Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

Abendpost

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 17. Oktober 1906.—5 Uhr-Ausgabe. — 18. Jahrgang.—No. 248

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Abgelehnt!

Die Forderungen der westdeutschen Grubenarbeiter.

Essen, Rheinpreußen, 17. Okt. Der Verband der Kohlengrubenbesitzer des rheinisch-westfälischen Bezirkes hat die Forderung der Grubenleute betreffs einer Lohnerhöhung heute zurückgewiesen. Es wurde ein gleichlautender Beschluß dem Nationalverband der Kohlengrubenbesitzer empfohlen, welcher heute Abend in Berlin zusammentritt.

Die rheinisch-westfälischen Grubenbesitzer geben zu, daß die Kosten der Lebenshaltung gestiegen sind, wie die Arbeiter sagen; aber sie erklären, dafür sei die Regierung verantwortlich, und sie müsse Abhilfe durch Aenderung des Zollgesetzes und Linderung der Fleischnoth schaffen.

Rettung wird noch versucht.

Bizerta, Tunis (Nordafrika), 17. Okt. Es wurden Vorkehrungen für einen Versuch getroffen, das versunkene französische Unterseeboot „Lutin“ noch rechtzeitig zu heben, um das Leben der 15 Insassen (einschließlich des Leutnants Fepoux) zu retten. Obwohl der Meeresboden an der betreffenden Stelle sandig ist, gelten die Aussichten auf rechtzeitige Hebung des Bootes für schwach.

Die Gattin des Leutnants Fepoux ist von Gram ganz niedergeschmettert, und man fürchtet, daß sie den Verstand verliert!

Paris, 17. Okt. Im französischen Flottenministerium wurde heute festgestellt, daß das Unterseeboot „Lutin“ unter seinen Rumpf auch selbstthätige Sicherheitsgewichte hat, welche sich von selbst lostrennen können und in Fällen von Gefahr dem Boote das Aufsteigen ermöglichen sollen. Nur ein Leck oder ein Unfall an den Maschinen — so wird hinzugefügt — konnte das Arbeiten dieses Apparates verhindert haben.

„Lutin“ war übrigens ursprünglich kein Unterseeboot, sondern wurde erst nachträglich als solches eingerichtet.

Valette, Insel Malta, 17. Okt. — Das britische Schlachtschiff „Implacable“, das armirte Kreuzerboot „Carnaravon“ und der Torpedojäger „Albatroß“ sind in vollster Schnelligkeit nach Bizerta, Tunis, abgedampft, mit Taucherapparaten, um sich an den Versuchen zur Rettung der Bemannung vom versunkenen französischen Unterseeboot „Lutin“ zu betheiligen.

Frankreich und der Vatikan.

Paris, 17. Aug. Die katholischen Organe dahier haben stark angedeutet, der Papst sei jetzt zufrieden mit dem Dekret des französischen Staatsraths, welches ankündige, daß die Regierung keine Vereinigung, die nicht mit den regelrechten Bischöfen und der Hierarchie von Rom in Verbindung ständen, als fähig zur Uebernahme von Kircheneigenthum anerkennen werde. Indeß zeigt die Regierung sich nicht geneigt, ein solches Kompromiß anzunehmen, welches Rom, und nicht Frankreich zum Richter über die Regelrechtigkeit von Vereinigungen unter dem neuen Kulturgesetz machen würde.

Der Minister des Innern, Clemenceau, versicherte noch gestern Abend in einer Rede, die er auf seiner Reise durch das Departement Var hielt, seinen Zuhörern, daß „die römische Tyrannei überwunden werde“.

Die Angaben ultraradikaler französischer Blätter, des Inhalts, daß die Vatikansbehörden sich mit den französischen Royalisten gegen die jetzige Regierung verschworen hätten — welche Angaben bereits zu lebhaften urückweisungen in Rom führten — werden hier in zuständigen Kreisen nicht ernst genommen, obwohl darauf hingewiesen wird, daß im jetzigen Kampf der Kirche gegen die französische Regierung die Reaktionäre „natürlicherweise“ zu ersterer hielten.

Abermals verschoben!

Paris, 17. Okt. Als heute der Castellane'sche Scheidungsprozeß aufgerufen wurde, war weder der Graf noch die Gräfin (Anna Gould) zugegen. Anwalt Bonnett, der Vertreter des Grafen, beantragte Verschiebung der Verhandlung auf drei Wochen und vorherige Verhandlung des Gläubigerprozesses, weil seine Partei keine Zeit für die Ausarbeitung der Antwort gehabt habe. Anwalt Cruppie, der Vertreter der Klägerin, bekämpfte den Antrag. Nach kurzer Berathung bewilligten die Richter eine Verschiebung auf zwei Wochen, aber ohne Verschiebung der Prozeßordnung.

Die jüngste Luftwettfahrt.

Berlin, 17. Okt. Es wird bestätigt, daß die jüngste Wettfahrt von 17 Luftballons um den Kaiserpokal, von Tegel aus nach Schlesien und Böhmen zu, von dem kleinsten Ballon „Ernst“, unter Führung des Dr. Brockelmann von Berlin, gewonnen wurde. Die längste Entfernung aber legte der Ballon „Sohnke“, vom Münchner Luftschiffklub, zurück.

Nur vom Ballon „Franken“ hat man noch nichts gehört.

Berlin, 17. Okt. Auch von dem letzten der 17 Luftballons, welche an der Wettfahrt um den Kaiserpokal theilnahmen, „Franken“, hat man jetzt Nachricht; derselbe ist südlich von Görlitz, Preußisch-Schlesien, zur Erde gekommen.

Wie schon erwähnt, hat der Ballon „Ernst“, resp. sein Lenker Dr. Brockelmann von Berlin, den Kaiserpokal gewonnen. Der zweitbeste Ballon war „Sohnke“ (München), und der drittbeste „Helice“ (Wien).

Aufruf an die Braunschweiger

Vom hannöverischen Thronprätendenten ausgearbeitet! — Buchdruckerstreik erwartet. — Folgen des Preysing-Skandals. — Nachspiel eines Hoteleinsturzes.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung“.)

Berlin, 17. Okt. Von sonst gut unterrichteter Seite verlautet, daß der Herzog von Cumberland einen Aufruf an das Volk Braunschweigs vollendet hat. Auf dessen Erscheinen ist man allgemein gespannt.

Im Hinblick auf die neuesten Auseinandersetzungen mit dem Herzog von Cumberland, welche dargethan haben, daß die alten Gegensätze zwischen ihm und der Krone Preußen nach wie vor bestehen, ist eine Nachricht von Interesse, die soeben bekannt wurde. Kronprinz Wilhelm hat nämlich ein Jagdrevier gepachtet, welches an die Besitzungen des Herzogs in Gmunden angrenzt, und wird dort demnächst eintreffen. Natürlich ist Alles neugierig darauf, ob sich der Herzog und der Kronprinz, die in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu einander stehen, besuchen werden.

Die Gedenkfeste auf den Schlachtfeldern von Jena und Auerstadt, anläßlich der hundertsten Wiederkehr des Tages der verhängnißvollen Kämpfe, haben einen durchaus würdigen Verlauf genommen.

Unter eindrucksvollen Feierlichkeiten wurde auf dem Ziethen-Platz zu Rathenow im Regierungsbezirk Potsdam das Denkmal für den verstorbenen Reitergeneral von Rosenberg enthüllt. Die Stadt war anläßlich der Feier dekorirt.

Angesichts der immer unerträglicher werdenden Fleischtheuerung forbert die „Kölnische Zeitung“ die Regierung auf, die Einfuhr gefrorenen Fleisches aus Australien und Neuseeland zu gestatten und die Grenzen für lebendes Vieh, unter Wahrnehmung des erforderlichen Schutzes gegen die Einschleppung von Seuchen, zu öffnen.

Aus München wird gemeldet, daß Herzog Ludwig Wilhelm in Baiern, im 3. Cheveaulegers-Regiment, welcher in den Preysing'schen Hazardspiel-Skandal verwickelt war, auf ein Jahr beurlaubt worden ist. Prinz Georg von Baiern ist aus der gleichen Ursache seines Dienstes als Oberleutnant im 1. Schweren Reiterregiment enthoben.

Unter großem Andrang des Publikums hat zu Nagold in Württemberg der Prozeß gegen den Unternehmer Rückgauer begonnen. Ihm wird die Schuld an dem verhängnißvollen Einsturz des dortigen Hotels „Zum Hirsch“ zur Last gelegt, der sich am 5. April zutrug und bei welchem über fünfzig Menschen das Leben verloren.

Camille Saint-Saens ist hier mit großen Ovationen empfangen worden. Sein Gastspiel in der Philharmonie verlief glänzend. Am Samstag wird der französische Komponist mit dem Dampfer „La Provence“ nach den Ver. Staaten abreisen.

Die Buchdrucker von Berlin und Königsberg haben einstimmig den neuen Tarif abgelehnt. Ein allgemeiner Streik wird deshalb für wahrscheinlich gehalten.

Auch in der Bergwerks-Industrie drängen die Dinge zur Entscheidung. Sämmtliche bergbauliche Vereine Deutschlands berathen heute in Essen über die Forderungen der Siebener-Kommission, unter welchen die fünfzehnprozentige Lohnerhöhung obenan steht. Von dem Entscheid wird „Krieg oder Frieden“ abhängen.

Neue russisch-amerikanische Dampferlinie.

Batum, Russisch-Kaukasien, 17. Okt. Die Argo-Schiffahrtsgesellschaft dahier hat eine Dampferlinie für den Verkehr zwischen dem Schwarzen Meer und amerikanischen Häfen eingerichtet.

Das böse Gasolin.

Celina, O., 17. Okt. Im Meinerding'schen Eisenwaarenladen zu Fort Recovery ereignete sich gegen Mittag eine Explosion von Gasolin. Vier Personen wurden getödtet, und noch mehrere andere wurden vermißt oder sind in den Trümmern des brennenden Gebäudes eingekeilt!

Kostete 9 Menschenleben.

New Orleans, 17. Okt. Wie hierher gemeldet wird, sind bei dem jüngsten Orkan an der Ostküste von Nikaragua, Zentralamerika, neun Menschen umgekommen, und zwar sämmtlich im Dorfe Pearl Lagoon, das vollständig zerstört wurde.

Freunde der Indianer u. s. w.

Lake Mohonk, N. Y., 17. Okt. Hier trat die jährliche Konvention von Freunden der Indianer und anderer abhängiger Völkerschaften (einschließlich der Philippiner) zusammen. Eine Menge Vorträge Sachkundiger steht auf dem Programm.

Leset die „Sonntagpost“.

Inland.

Neger nehmen Rache?

Ganzes Städtchen in Süd-Karolina eingeäschert.

Charleston, S. K., 17. Okt. Es wird berichtet, daß das Städtchen Seneca, im Südkarolina'er County Oconee, wo letzten Samstag eine Negerschule mit Dynamit zerstört wurde, von Negern völlig eingeäschert worden sei! (Nach anderer Angabe glaubt man nur, daß Neger die Thäter gewesen seien.)

Manche geben die Hauptschuld an diesem Akt dem Präsidenten der zerstörten Hochschule.

Seneca hat etwa 2000 Einwohner, ist aber ohne Löschapparat. Das Feuer brach gegen 1 Uhr Morgens aus und verbreitete sich rasch weiter.

Keine Politik!

Präsident Cohen stellt sich in seiner Jahresbotschaft in Gegensatz zu Gompers.

In seiner gestern bei Eröffnung des 24. Jahreskonvents des Illinoiser Arbeiterbundes in Streator gehaltenen Rede wendete sich Präsident Barney Cohen gegen den von Samuel Gompers befürworteten Plan, daß die organisirte Arbeiterschaft sich aktiv an der Politik betheiligen und Kandidaten für den Kongreß aufstellen sollte. Die organisirte Arbeiterschaft, sagte Herr Cohen, sollte zwar danach trachten, ihre Macht und ihren Einfluß zu vergrößern, nur nicht durch das Mittel der Politik. Er theilte dann mit, daß Untersuchungsausschüsse in den Strafanstalten in einigen Fällen Erzeugnisse gefunden hätten, die im Wettbewerb mit denen der organisirten Arbeit auf den Markt gebracht würden. Bezüglich des Nahrungsmittel-Gesetzes sagte der Redner, daß sowohl der Verkäufer wie der Fabrikant verfälschter Nahrungsmittel streng zur Rechenschaft gezogen werden sollten. Herr Cohen verbreitete sich des Längeren über wünschenswerthe Arbeiter-Gesetzgebung und verlas einen Gesetzentwurf betreffend Haftpflicht der Unternehmer bei Schädigungen der Angestellten.

Der Konvent ist von 200 Delegaten besucht, die eine halbe Million Arbeiter in Illinois vertreten.

Nach dem Bericht des Sekretärs J. F. Morris haben die Gesammtausgaben des Jahres bis zum 30. September $2,304.55, die Einnahmen $3,077.36 betragen, so daß ein Ueberschuß von $772.81 verbleibt. Zum Bund gehören jetzt 120 Lokal-, 22 Zentral- und 3 staatliche Körperschaften. Die letzteren sind die Verbände der Druckerei-Gewerkschaften, der „Plumbers“ und der Bergleute.

Die Lebensmüden.

Bejahrte Frau und ihr kleines Stiefkind an Leuchtgas erstickt aufgefunden.

Als Edward T. Warren gestern Abend von einer Logensitzung nach seiner Wohnung, 1017 Walnut Str., heimkehrte, fand er seine 61 Jahre alte Gattin an Leuchtgas erstickt auf ihrem Bett liegen und davor, ebenfalls todt, ihren vierjährigen Adoptivsohn. Wiederbelebungsversuche waren erfolglos. Die Frau litt angeblich an leichter Geistesstörung und hatte eine fast unnatürliche Zuneigung zu dem Kinde gefaßt. Sie hatte auch schon früher einen Selbstmordversuch gemacht. Das Kind war vermuthlich von Gas überwältigt worden, als es die Mutter suchte.

Wer die Wahl hat, hat die Qual.

Unter 400 Kandidaten den besten herauszufinden, dürfte dem intelligenten Stimmgeber ziemlich schwer werden.

Roosevelts Beileid.

Washington, D. K., 17. Okt. Präsident Roosevelt sandte in seinem und seiner Gemahlin Namen ein Beileidstelegramm an die Hinterbliebenen der, im Alter von 80 Jahren gestorbenen Wittwe des Konföderationspräsidenten Jefferson Davis in New York, sowie Blumen für das Leichenbegängniß.

Lokalbericht.

Wirkt unheilvoll.

Mitglied der Produktenbörse klagt über eine neuerliche Verfügung jener.

Von der Bundeskommission für die Regelung des Zwischenstaatlichen Handelsverkehrs wurde heute W. H. Bartlett, Mitglied der Firma Bartlett, Frazier & Carrington, als Zeuge vernommen. Er sagte aus, die kürzlich von der hiesigen Produktenbörse erlassene Bestimmung, daß bei Getreidekäufen auf dem Lande nur der von der Börse festgesetzte Preis geboten werden dürfe, sei eine Beeinträchtigung des Handels und des freien Mitbewerbes, für die Kommissionshändler allerdings recht günstig. Wenn ein Mitglied der Börse es wagen sollte, einen höheren, als den von dieser festgesetzten, Preis zu bieten, so würde es seine Ausstoßung zu gewärtigen haben.

Die Flaue, die gegenwärtig an der hiesigen Börse herrscht, führt Herr Bartlett direkt auf diese neue Bestimmung zurück. Der Zeuge stellte in Abrede, daß irgend eine Eisenbahngesellschaft Aktien seiner Firma besitze, oder daß diese Vergünstigungen von der Illinois Zentralbahn erhalten habe.

James Pettit, der Präsident der Peavey Grain Co., legte heute der Kommission eine Abschrift des Vertrages vor, den die Besitzer öffentlicher Kornspeicher unter sich abgeschlossen hatten, der aber vor zwei Monaten aufgehoben wurde, nachdem das neue Ratengesetz in Kraft getreten war. Nach diesem Vertrag hatten alle dadurch verpflichteten Parteien jeden Monat eine bestimmte Summe in einen allgemeinen Fonds zu zahlen, welcher zu dem Zwecke eingerichtet worden war, allen Parteien einen angemessenen Profit zu sichern und sie daran zu verhindern, Getreide, welches sie in dem Speicher eines anderen Mitgliedes des Rings lagern hatten, vorzeitig aus diesem wegschaffen zu lassen, wodurch der Besitzer natürlich an Lagergeld verkürzt worden wäre. Durch dieses Uebereinkommen sollen die Kornspeicherbesitzer auch in der Lage gewesen sein, bei Getreideankäufen auf dem Lande höhere Preise zu bieten.

Räuber auf der Nordwestseite.

Ein Straßengänger und ein Wirth um je $50 beraubt.

T. Torgerson, 81 Pearce Str., wurde heute Morgen um drei Uhr an der Ecke der Hoyne Ave. und Peterson Str. von drei Verbrechern um $50 beraubt. Nach der Beschreibung zu urtheilen, kamen dieselben Räuber zwei Stunden später mit erhobenen Revolvern in die Wirthschaft von Thomas Pranga, 874 N. Hoyne Ave., zwangen den Wirth, sich ruhig zu verhalten, und stahlen $50 aus der Kasse, worauf sie entwichen. Die Geheimpolizei erwartet, die Burschen sehr bald einzufangen.

Die „Abendpost“ veröffentlicht heute 418 Kleine Anzeigen.

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen“ der „Abendpost“.

Sein letzter Trunk.

In Harry Behons Wirthschaft, Paulina und Carroll Str., vergiftete sich gestern Abend der 32jährige Peter Finnegan, 35 Nord Ashland Ave., mit Karbolsäure. Der Mann hatte letzthin stark getrunken.

Infolge von anhaltender Kränklichkeit ertränkte sich gestern Abend in Summit, Ill., der 46jährige Wm. Zeitz in einer Pfütze in einer Kalkgrube. Er war Mitglied der Firma Zeitz Bros., Butter und Eierhändler, 1162 Wilcox Ave.

Stahl wie ein Rabe.

So behauptet wenigstens die Polizei von der Negerin Laura Carmichael.

Nicht weniger als zwölf Familien in Hyde Park und Woodlawn, bei denen sie sich als Dienstbote verdingte, soll die dreißigjährige Negerin Laura Carmichael im Verlauf der letzten beiden Monate um Schmucksachen und Kleider im Gesammtwerthe von $1400 bestohlen haben. Heute wurde sie verhaftet, und die Polizei forscht nach ihren muthmaßlichen Helfershelfern. Die bestohlenen Hausfrauen sind von der Festnahme benachrichtigt und aufgefordert worden, festzustellen, ob die Gefangene bei ihnen zur Zeit der Diebstähle gedient hat. Im Besitz der Schwarzen wurden angeblich aus solchen Diebstählen herrührende Sachen gefunden, sie behauptet jedoch, daß die Sachen ihr Eigenthum seien, und daß sie im Begriff gewesen sei, sie nach einem Lagerhause zu bringen. Unter den Bestohlenen sind die Frauen Lilian Moore, 5200 Kimbark Ave.; M. C. Marton, 4152 Lake Ave., und Mary Hannah, 164 Nord State Str. Die Carmichael gibt zu, daß sie bei Frau Hannah bedienstet war. Als aus dem Hause von Frau Moore Sachen im Werthe von $300 verschwunden waren, lenkte sich der Verdacht auf die schwarze Küchenfee, eben Laura Carmichael, diese betheuerte ihre Unschuld, verschwand aber, gleich nachdem die Geheimpolizisten sich entfernt hatten. Heute morgen kam sie wieder nach dem Hause und wurde eingesteckt.

* Vermuthlich durch mit Terpentin getränkte und von Anstreichern benutzte Lumpen wurde im Wohnhause von H. Geo. Lytton, 2716 Prairie Ave., gestern Abend Feuer verursacht, welches $2000 Schaden anrichtete. Die Familie des Herrn Lytton, Schatzmeisters des „Hub“-Kleidergeschäftes, ist noch im Sommerheim.

Protest-Stimmen.

Wasserwegs-Kommission bekommt sie zu hören.

Für den Abwasser-Kanal.

Seine Hüter und Vertreter zahlreicher Körperschaften legen gegen Beschränkung der Wasserzufuhr Verwahrung ein.—Erst die Gesundheit, dann Geschäftsinteressen.

Im Zimmer 508 des Bundesgebäudes tagte heute die Internationale Kommission für die Sicherung der Wasserstraßen. Sie gab dort Vertretern der Abwasserbehörde und anderer Körperschaften Gelegenheit, Gründe für den Protest vorzubringen, der ihr gegen die angeblich geplante Beschränkung der Wasserzufuhr für unseren großen Drainagegraben zugestellt worden ist. Der kanadische Kommissär George C. Gibbons von London, Ont., führte den Vorsitz bei der Verhandlung; von den amerikanischen Kommissären griff von Zeit zu Zeit besonders der pensionirte Brigadegeneral Ernst vom Geniekorps in diese ein, denn als ehemaliger beaufsichtigender Ingenieur des Chicagoer Hafens ist er mit allen einschlägigen Verhältnissen bestens vertraut.

Als Vertreter der Abwasser-Behörde hatten sich Präsident McCormick und Anwalt Lindley eingefunden; den Gouverneur vertrat Herr Isham Randolph, der Chef-Ingenieur der Behörde. Außerdem waren vertreten: der „Merchants' Club“, durch Herrn Clyde H. Carr; die „Illinois Manufacturers' Association“ durch Herrn William McDuff Haynie; die „Commercial Ass'n“. und der „Bankers' Club“, durch Herrn D. A. Forgan; die Handelskammer, durch Herrn B. A. Eckhart, ein früheres Mitglied der Abwasser-Behörde; der „Commercial Club“, durch Herrn Franklin Head; die Grundeigenthums-Börse, durch Herrn Frank G. Hoyne; der „Industrial Club“, durch Herrn John L. Gilchrist. Auch die nachgenannten, am Kanal oder Illinois-Fluß gelegenen Städte hatten Vertreter entsandt: Marseilles, Mayor H. B. McKeihn; Ottawa, J. Hook; Joliet, C. N. Noble; Morris, F. Redford; Peru, Walter Panneck.

Die Gesundheit geht vor.

Herr William McDuff Haynie von der „Manufacturers' Ass'n.“ führte aus, daß man den Chicagoern fälschlich nachsage, es sei ihnen in erster Linie um die Erlangung eines Wasserweges zum Golf von Mexiko zu thun. Die Anlegung eines solchen Weges werde durch die gegebenen Verhältnisse möglich gemacht, aber der Abwasserkanal sei hauptsächlich im Interesse der öffentlichen Gesundheit Chicagos gebaut worden, und diese müsse vor allem gewahrt werden. Es handle sich aber jetzt nicht nur um die Gesundheit der Chicagoer allein, sondern auch um die der Bewohner des Illinois-Thales, ja um die der Leute in St. Louis. Solange die Kloakenstoffe, welche der Kanal fortspüle, genügend verdünnt würden, sei der Kanal für Chicago ein Segen und für die Bewohner der Ufer des Illinois- und des Mississippi-Thales keine Gefahr. Genüge aber eines Tages die Wassermenge nicht mehr zur Verdünnung der Abwasser, so würden die St. Louiser ihre vorläufig vom Bundes-Obergericht abgewiesene Klage von neuem einreichen können, und dann wahrscheinlich mit Erfolg. Der Kanal würde dann gesperrt werden müssen, und Chicago würde aus der gesundesten die ungesundeste Stadt der Welt werden.

Herr D. A. Forgan führte aus, daß gegenwärtig Chicago von allen Großstädten der Welt die weitaus niedrigste Sterblichkeitsrate habe; es sei das lediglich dem Abwasserkanal zu danken.

Herr B. A. Eckhart legte eine Erklärung der Handelskammer vor, von der er sagte, daß ihre Mitglieder mehr als irgend eine andere Klasse von Bürgern der Ver. Staaten und Kanadas ein materielles Interesse daran hätten, daß der Wasserstand im Michigan-See auf seiner jetzigen Höhe verbleibe. Ohne einen Wasserweg nach dem Golf könne Chicago zur Noth fertig werden, ohne einigermaßen reines Trinkwasser nicht. Daß durch die Anzapfung des Sees für den Abwasserkanal der Wasserstand in jenem keine Verringerung erleide, das lehre die Erfahrung der letzten Jahre zur Genüge. Der Abwasserkanal sei im Jahre 1901 eröffnet worden, es sei aber inzwischen im Wasserstande des Michigan-Sees nicht nur keine Abnahme eingetreten, sondern der Wasserstand sei im Gegentheil um mehrere Zoll gestiegen.

Verschiedene andere Redner ergänzten die Begründung des Protestes, und Ingenieur Randolph erklärte im Namen des Gouverneurs, daß der Staat Illinois, falls die Kommission sich dazu verstehen sollte, der Wassezufuhr des Abwasserkanals Schranken zu ziehen, die sich in längstens fünfzehn Jahren als zu eng erweisen müßten, gegen die Abschließung eines entsprechenden Vertrages ganz entschieden Protest einlegen würde. Präsident McCormick sagte, es sei zu verstehen, wenn man die Leute nicht frei gewähren lassen wolle, die nur aus Geschäftsinteresse den Niagara-Fall zu beseitigen versuchen; hier aber lägen die Dinge anders.

Nach Anhörung der Reden trat die Kommission in Exekutiv-Sitzung.

Jene Ehrenkränkung.

Mayor Dunne machte heute Vormittag einen Besuch beim Staats-Anwalt, um persönlich nochmals in diesen zu dringen, er möge die Grand Jury veranlassen, die von der „Tribune“ aufgestellte Behauptung zu untersuchen, daß er, der Mayor, den Schulrath mit „Budlern gepackt“ hätte. Staatsanwalt Healy will nächsten Montag seine Entscheidung darüber treffen, ob die Angelegenheit es werth ist, daß die Grand Jury sich damit befaßt. Der Mayor sagt, falls die Behauptung wahr wäre, müßte er wegen Amtsmißbrauchs in Anklagezustand versetzt werden; zeige es sich aber, daß sie unwahr ist, so sollte ihr Urheber wegen Ehrabschneidung in Anklagezustand versetzt werden. Er wüßte noch nicht, fügte er hinzu, ob er von der Grand Jury gegebenenfalls verlangen würde, daß sie gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Tribune“, oder daß sie gegen den Verfasser des beanstandeten Artikels vorgehen solle.

Schlimmer als Krieg.

Schreckliche Verhältnisse in den Anlagen der Illinois Steel Co.

Hilfs-Baukommissär Andrew S. Hughes besuchte gestern die Illinois Stahlwerke in South Chicago und erklärte dann, daß die Arbeit in diesen Werken gefährlicher sei als das Kriegshandwerk. Jeden Tag kommt dort, wie behauptet wird, im Durchschnitt ein Mann entweder um's Leben oder um seine gesunden Gliedmaßen. Dem Soldaten, sagte Herr Hughes, wird Ruhe zwischen den Kämpfen gegönnt, der Stahlwerk-Arbeiter aber steht unausgesetzt im Feuer, und seine Gefahr, zu verunglücken, ist viel größer, als die des Soldaten, von einer Kugel getroffen zu werden. Das weiß die Verwaltung auch und hat ein richtiges Ambulanzkorps und ein Hospital mit 36 Betten eingerichtet. Vierundzwanzig waren besetzt, als Hughes draußen war. Herr Hughes ist der Ansicht, daß die Stadt zur Verhütung der vielen Unfälle nichts Anderes thun könnte, als die Werke zu schließen, denn an Warnungstafeln, allerdings nur in englischer Sprache, fehlt es nicht.

Woran starb die Frau?

Eine Hustenmedizin scheint ihr nicht gut bekommen zu sein.

Die in der „Institution of Providence“, 353 Orleans Straße, wohnhafte 35 Jahre alte Sophia Wilson ist gestern, nachdem sie drei Mal von einer Hustenmedizin getrunken hatte, gestorben, und der Leichenbeschauer versucht heute Nachmittag festzustellen, ob jene Medizin Morphium enthalten hat. Die Frau war seit letzten Sonntag krank, und Dr. J. P. Buck, 413 La Salle Ave., verordnete ihr Medizin. Später wurde in der Apotheke von E. H. Rosene, 318 Division Str., das Hustenmittel für die Kranke angefertigt. Wie Karl Werner, der Provisor, welcher die Medizin herstellte, versichert, enthielt sie kein Morphium oder sonstige schädliche Bestandtheile.

Staatsprüfung.

Im Great Northern Hotel unterziehen sich zur Zeit viele Personen der Staatsprüfung für Aerzte und Krankenwärter, die von Chefclerk Sawyer von der staatlichen Gesundheitsbehörde geleitet wird. Sie dauert bis morgen Nachmittag.

In einem anderen Raume des Hotels werden zugleich Zivildienstprüfungen von Anwärtern auf verschiedene Stellungen im Staatsdienst abgehalten.

Ein Einhaltsbefehl.

Arbeiter unter Leitung von Charles McDonald, dem Superintendenten der 18. Ward, hatten heute einen Güterschuppen an Kinzie Straße und Carroll Avenue schon beinahe ganz abgerissen, als ein Einhaltsbefehl sie von der Vollendung der Arbeit abhielt. Der Einhaltsbefehl kam von Richter McEwen und war von der Pennsylvania-Bahngesellschaft erwirkt worden.

Der achte Geschworene.

Harry W. Kuehl, 664 Wellington Ave., wurde heute als achter Geschworener im Shea-Prozeß von der Vertheidigung bedingungsweise angenommen, aber noch nicht vom Staatsanwalt. Patrick Hayes, 3035 Cottage Grove Ave., wurde gestern Nachmittag als siebenter Geschworener gewählt. Soweit sind 1418 Geschworenen-Kandidaten in dem Prozeß vernommen worden.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölktheit; mittlere Luftwärme. Frischer Südostwind.

Illinois, Indiana, Nieder-Michigan und Wisconsin: Im Allgemeinen schön heute Abend und morgen. Mittlere Luftwärme.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 59 Grad, Morgens 6 Uhr 56 Grad, Mittags 12 Uhr 64 Grad.

Wenn Sie üblen Athem haben — Wachen Sie auf!

Wachen Sie auf! Es ist Zeit, ein Cascaret zu nehmen.

— Wenn der Freund, mit dem Sie sprechen, sich abwendet.

—Wenn Ihre Junge belegt ist.

—Wenn Sie Sodbrennen, Rülpsen, saures Aufstoßen in der Kehle haben.

—Wenn sich Hautausschläge einstellen.

—Wenn Ihr Magen nagt oder brennt,

—Das ist die Zeit, kommende Verstopfung, Unverdaulichkeit und Dyspepsie zu verhindern.

Ein einziges Candy Cascaret thut es, wenn es zur richtigen Zeit genommen wird, gerade wenn Sie zu fühlen beginnen, daß Sie eins brauchen. — Thut es jetzt!

* * *

Cascarets führen nicht ab, schwächen nicht und vergeuden keine Verdauungssäfte, indem sie die Eingeweide ausspülen, wie Salze, Rizinusöl, „Physics".

Sondern—sie wirken wie Bewegung auf die Muskeln, welche die Eingeweide zusammenziehen und ausdehnen, und so die Nahrung natürlich an ihren Bestimmungsort befördern.

Wenn Ihre Eingeweide-Muskeln schlaff werden, so brauchen sie Bewegung, um sie zu stärken — nicht Abführmittel, um ihnen die Arbeit abzunehmen.

Cascarets liefern die Stärkung, welche die Eingeweide-Muskeln brauchen.

* * *

Tragen Sie also die kleine Zehn-Cents-„Westentasche"-Schachtel fortwährend bei Ihnen, und nehmen Sie ein Cascaret, wenn Sie vermuthen, daß Sie eins nöthig haben.

Ein Cascaret beseitigt jedesmal üblen Athem oder belegte Junge, und beweist so klar seine schnelle, stetige, sichere, aber milde und heilende Wirkung.

Tragen Sie die kleine 10c Nothfall-Schachtel fortwährend bei Ihnen!

Alle Apotheker verkaufen sie — über zehn Millionen Schachteln per Jahr, seit den letzten sechs Jahren.

Achten Sie sehr darauf, die echten zu erhalten, hergestellt nur von der „Sterling Remedy Company, und nie lose verkauft. Jedes Tablet „CCC" gestempelt. 750

Lore Freyeisen.

Roman von **Margarethe von Oertzen.**

(11. Fortsetzung.)

....„Papa, hast Du Zeit? Auf ein Wort?"

Der Alte, der gerade im Begriffe war, eine von Kornhas fertig gestellte Photographie zu prüfen, sah sich verwundert nach seinem Sohne um. Blaß war er, der Junge! Ueberhaupt in den letzten Tagen so nervös und unberechenbar in seinen Launen. Er sah wohl bereits ein, wie er sich verrannt hatte!

„Na ja", sagte er gutmüthig, indem er aufstand und Kornhas das Bild zurückgab, „was ist denn los, mein Junge!"

„Nicht hier, Papa. Vielleicht in dem alten gelben Zimmer?"

„Donnerwetter, Junge, das ist ja 'ne ganz feierliche Audienz", lachte der alte Beiert und nahm seinen Sohn gemüthlich am Arme mit sich fort. „Willst Du heirathen, oder brauchst Du Geld?"

Er suchte den Schlüssel und öffnete die Thür zu der alten, lieben Stube mit ihren Hunderten von gelben Bildern. Hier hatte sein Junge gespielt und mehr als tausend Male gefragt: „Wer ist das? Und das? Und das?"

Rudi setzte behutsam einen polirten Kasten ab auf dem abgenutzten Tisch, und nun begann der alte Herr zu merken, daß etwas Besonderes vorgehen werde.

Einer großen Ledermappe entnahm Rudi einen Karton.

„Sieh dies Bild an, Papa. Die Platte habe ich bei mir, damit Du vergleichen kannst" —

Er beobachtete den alten Mann scharf.

Der trat einen Schritt zurück, seine Augen hefteten sich auf den Karton, und sein Gesicht verlor allmählig die Farbe. Aber kein Muskel bewegte sich in seinen Zügen, und die Hand zitterte nicht, die das Bild hielt —

„Nun, Papa?"....

„Das — das ist Lore Freyeisen."

„Ja. Aber was sagst Du zu dem Bilde?"

Rudi faßte ihn an beiden Schultern. „Sprich doch! Meine Existenz hängt ja daran, Papa — warum sagst Du kein Wort? Ist es schlecht? Siehst Du nicht den Sommer brennen in diesen Millionen Lichtern auf dem Felde? Und in dem einzigen Glanz von Lores Augen?"

Er schüttelte ihn fast.

„Warum sagst Du nichts?"

Der Alte legte den Karton beiseite. „Es ist wundervoll", sprach er tonlos, „aber es spottet in seiner Ausführung allen bis jetzt von uns anerkannten Grundsätzen. Es ist revolutionär! Wenn es Dir gelingt, damit durchzudringen, mein Sohn Rudi, dann sind wir Alte fertig und todt, dann kommt eine neue Zeit für unsere Kunst — aber wir kommen nicht mehr mit. Nein, mein Junge, wir nicht.... wir sind eure Vorarbeiter gewesen, die müde Hand erlahmt — es nutzt nichts mehr, daß wir uns auflehnen."

Mit brennendem Blick starrte er vor sich nieder.

„Ich freu' mich ja für Dich. Weiß Gott, ich habe mich geprüft, ob etwa ein häßliches Gefühl, Neid und Mißgunst, mein Thun und Denken beeinflußt. Aber so wahr Gott mir helfe, ich fühle mich rein und frei von diesem Allen. Ich gönn' es Dir und freue mich. Nur eines ist.... ich sehe Tausende von Existenzen, deren Arbeit werthlos geworden ist — werthlos, mein Sohn, durch Dein kühnes Vordringen."

„Ihre Arbeit wird nur in eine andere Bahn gelenkt werden müssen", sagte Rudi.

„Ja — wenn sie jung, frisch und elastischen Geistes sind.... aber unsere alten? Die ergraut sind in unserem Dienste und Handwerk, wie wir es kennen und gelernt haben? Die lassen sich nicht mehr auf neue Bahnen lenken, sie würden auf ihnen zusammenbrechen, mein Sohn — sieh Dir unseren Kornhas an! Er thut, was er seit fünfundzwanzig Jahren gethan hat, streng und treu seine Pflicht auf dem altgewohnten Wege. Aus solchem Material erstehen Dir keine Bahnbrecher, aus solchem Material erstehen Dir Gegner und versperren Dir Deinen Weg wie starre Felsblöcke" —

Rudi war sehr blaß geworden.

„So räumen wir auf mit dem unbrauchbaren Material", sagte er hart, indem er das Bild sorgfältig in der Mappe verschloß. „Ihr treibt uns dazu, die Rücksicht wie einen überflüssigen Ballast fortzuwerfen. Wir wollen schonend vorgehen — Ihr wälzt uns Steine auf unsere Straße. Und wenn auch ein Dutzend von der Art des Kornhas zum Opfer fiele, wär' es unsere neue Kunst nicht werth?" —

„Rudi!"

Der alte Beiert rang nach Athem. Das war sein Sohn, sein geliebter Junge, der mit dem weichen Herzen im Grunde immer sein kleines Kind geblieben?

„Der alte Kornhas hat Dich seiner Zeit auf den Armen getragen", sprach er mit zitternder Stimme. „Ich glaube nicht, daß der Fuß gesegnet ist, der über Menschen hinweg seine Straße zieht."

„Dann soll sich mir keiner in den Weg stellen!" rief Rudi hitzig aus. „Bahn frei! Wir sind jung und wollen unsere Kraft ausnützen! Papa — sieh — gib mir nur ein gutes Wort! Wer weiß, ob wir noch einmal so sprechen zusammen? Ich sage, wie Jakob sagte: „Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!"

„Du weißt, daß ich Dich segne, Morgens und Abends und jede Stunde, mein Kind. Wenn Du heute mit Schmach beladen zu mir kämst und alle Welt Dich verließe, würde ich Dich doch segnen. Aber all meine Liebe zu Dir kann mich nicht zu dem Unterstützer von Ideen machen, in denen ich für viele Hunderte eine Gefahr erblicke. Sage, dies sei der egoistische Standpunkt des Alten, der es nicht erleben will, wie Alte brotlos werden — und Du hast recht. Doch ändern kann ich mich nicht mehr" —

„Es ist gut", wiederholte Rudi bleich. „Die Fehde ist erklärt — hie Kunst, hie Handwerk! Die Platte Dir zu zeigen, verzichte ich. Mein armer ‚Sommer!' So lichterfüllt! So jung, so neu—mit seinen gehaschten Funken, die sich zu bewegen scheinen" —

Der alte Beiert lächelte trübe.

„Ein Modell hast Du doch gefunden. Meinen Liebling mit den großen Augen, die mich immer so ehrlich anblickten. Aber sie können lügen. Diese ganze Woche schon. Na, laß nur, Junge, laß nur."

„Papa, bist Du ihr böse?" fragte Rudi leise.

„Wie sollt ich? Nein, böse nicht. Sie hat es nicht aus Eitelkeit gethan. Sie ist ein gutes, kleines Mädel. Na, laß nur."

Er wandte sich ab und ging zur Thür.

„Sonderbar", dachte Rudi, während er seinem Vater instinktiv folgte. Und laut fügte er hinzu: „Wirst Du sie entlassen?"

Da sah sich der Alte lächelnd um. „Jetzt erst recht nicht, mein Sohn — denn sie hat mich nun viel nöthiger, als früher"....

Er war gegangen. Rudi rieb sich die Stirn wie nach einem schweren Traum. Was meinte sein Vater damit? Und war die Kluft zwischen ihm und seinem Vater nun doch noch um so viel weiter und tiefer geworden?

Nicht einmal wie früher ein „Adieu, mein Junge." Allein gelassen in der Stube, die der Alte sonst stets sofort abschloß. Gerade als habe er sie entweiht mit dem ketzerischen Bilde.

Rudi deckte ein Tuch über seine Mappe und den Kasten und begab sich in den Salon hinunter, um Lore aufzusuchen. Sie war seine Mitschuldige; warum duldete der Vater sie noch hier? Es wäre Rudi lieber gewesen, er hätte sie fortgeschickt. Sie sollte ihm keine Nachsicht zu danken haben. Sie gehörte zu ihm, zu Rudi, durch ihre aufopfernde That, er wollte auch für sie sorgen. Nichts annehmen! Nicht von der Gnade Anderer leben! Lore, sein Sommer, seine Muse, frei und stolz sollte sie sein, sie hatte sich bereits gelöst von allem Vergangenen.

Er stürmte die Flure entlang.

„Fort von hier!" wollte er ihr zurufen. Knabenhaft wild wie früher riß er die Portiere zurück.

Da stand Lore und hatte ihr Gesicht auf die Hand seines Vaters geneigt, der schweigend auf sie herabsah — schweigend, aber voll unendlicher Güte.

Ganz leise, auf den Zehenspitzen, entfernte Rudi sich. Und er wußte, daß er nichts zu Lore sagen würde. In ihm wallte es leidenschaftlich auf, ebenfalls wie in seinen Knabenjahren, wo die Jungen auf der Straße von ihren Vätern erzählten: „Du, mein Vater ist ein famoser Kerl, den solltest Du mal sehen!" Und in dieser scheinbar allzu respektlos vertraulichen Benennung steckte eine Welt von schwärmerischer Liebe und Verehrung.

Genau so war es heute. Eine weiche Regung überkam ihn, so daß er Alles vergaß, bis auf seinen Vater. Was hatte der Alles für ihn gethan, seit er ein Wickelkind war, der mutterlose Junge! Seine Geburt hatte der Mutter das Leben gekostet, und sein Vater pflegte ihn mit der Zartheit und Innigkeit einer Frau, mit Vater- und Mutterhänden zugleich. Sie waren Freunde gewesen; der Vater erschien dem Sohne groß und einzig hoch dastehend. Und nun schlich sich da etwas ein — etwas Fremdes — Kleinliches.

Lang hatte Rudi am Flurfenster gestanden und bereits Vergessenes wie eine Flucht von Bildern an sich vorüberziehen sehen. Aber jetzt leuchtete es vor ihm auf. Das war der Lohn seiner Kunst — die goldene Medaille.

Mit raschen, knabenhaften Sprüngen stürmte er treppauf, sein Bild und die kostbare Platte zu holen. Noch heute Abend sollte die Sendung nach Frankfurt abgehen. Er war verliebt in sein Werk wie in einen lebenden Menschen....

Als er die Stube betrat, war der Tisch leer und der polirte Kasten nebst der Mappe verschwunden. Rudi starrte mit großen Augen auf die dunkle Fläche, und seine Lippen entfärbten sich....

Unsinn! Er war wirklich nervös geworden. Natürlich hatte sein Vater das werthvolle Werk eingeschlossen, damit es nicht in unberufene Hände falle. Aber trotzdem — dieser leere Tisch verursachte ihm Herzklopfen.

Ehe er recht wußte, was er that, stand er an der Treppe und rief mit unnatürlich heiserer Stimme: „Papa! Papa! Warst Du hier im Zimmer?" Und dann schreiend wie ein Verfolgter: „Papa!"

Der alte Mann stürzte aus einer Thür im Kniestock: „Um Gottes willen, wer schreit? Rudi — Rudi!"....

Der Junge hielt sich mit beiden Händen am Treppengeländer und schlich förmlich geduckt Stufe um Stufe abwärts. Er keuchte — Schweißtropfen bedeckten seine Stirn und Schläfen.

Entsetzensvoll sah ihn sein Vater an.

„Papa — hast Du — hast Du meine Sachen verwahrt? Ich meine — den Kasten mit meiner Platte — und — das Bild?"

Der alte Beiert erblaßte und blickte seinem Sohn in die Augen.

„Ich verstehe Dich nicht; ich habe nichts verwahrt. Ich war nicht mehr im Zimmer, seit wir es zusammen verlassen."

„Du — warst nicht mehr im Zimmer?"....

Der Alte haschte nach der Hand seines Sohnes.

(Fortsetzung folgt.)

Halsweh-Heilung

Um wunden Hals schnell, sicher und bestimmt zu heilen, müßt Ihr ein zweckentsprechendes Mittel gebrauchen. Tonsiline ist einfach ein Heilmittel für wunden Hals. Es verrichtet keine Wunder, aber es erfüllt seine ganze Pflicht, indem es wunden Hals heilt.

Tonsiline ist antiseptisch, tödtet die Keime wunder Kehle und beseitigt die Zustände, die wunden Hals und ähnliche Krankheiten hervorrufen. Die erste Dosis verschafft Linderung und etliche Dosen heilen.

Ein schnelles, sicheres, linderndes, heilendes antiseptisches Heilmittel für wunden Hals, kurz beschrieben, Tonsiline.

Bei Apothekern—25c u. 50c Flaschen.

The Tonsiline Co. Canton, Ohio.

„Ob sie es wagen werden."

Unter dieser Ueberschrift bringt der Berliner „Vorwärts" die Zuschrift eines militärischen Mitarbeiters, die noch viel Staub aufwirbeln dürfte. Sie lautet:

„Genosse Bebel sprach auf dem Mannheimer Parteitag die Vermuthung aus, daß die deutschen sozialdemokratischen Führer im Kriegsfalle in sicheren Gewahrsam gebracht würden. Wir glauben, daß die Herrschaften am Ruder sich so etwas sehr überlegen werden. Wird mobilisirt, so spielt die aktive Armee, auf die die hohe Obrigkeit sich im Frieden so ausgiebig verläßt, im Heere nur eine geringe Rolle. Sie beträgt, ein mobilisirtes Heer von 3 Millionen Köpfen angenommen, nicht ganz 1/5 der Gesammtmacht. Die übrigen 4/5 setzen sich aus Reservisten und Landwehrleuten zusammen. Von diesen Reservisten und Landwehrleuten sind mindestens eine Million Sozialdemokraten. Dazu kommt daß die Militärverwaltung die Sozialdemokraten im Kriege nicht auf die Regimenter „vertheilen" kann, wie sie es gewiß möchte. Die Reservisten und Landwehrleute müssen vielmehr im Interesse einer schnellen Mobilisirung sozusagen landstrichweise den Truppen zugewiesen werden. Auf diese Weise werden im Kriege nicht nur Regimenter, sondern ganze Brigaden und Divisionen in der Mehrheit aus Sozialdemokraten bestehen. Nun stelle man sich vor, wie auf diese Genossen die Kunde, daß Bebel, Singer, Kautsky usw. verhaftet worden seien, wirken würde! Daß man sich angesichts des Feindes solche Provokationen erlauben würde, trauen wir nicht einmal dem Donnerwetterkurs zu. Und wenn er es in seiner Verblendung dennoch wagen sollte, so könnte er, wenn er im Kriege nur einiges Mißgeschick hat, vielleicht sehr unliebsam überrascht werden."

Wozu das „Berl. Tagebl." bemerkt: So gut die Vermuthung des Abgeordneten Bebel nur Zukunftsmöglichkeit ist, so gut ist es auch die versteckte Drohung des militärischen Gewährsmannes des „Vorwärts". Aber man kann sich nicht darüber täuschen, daß im Falle einer Mobilmachung die Armee sehr stark mit sozialdemokratischen Elementen durchsetzt werden müßte. Mit einem solchen Falle zu rechnen, gebietet allerdings die Staatsraison. Schon daraus ergibt es sich, wie kurzsichtig die Scharfmacher handeln, die beständig einer Gewaltpolitik gegen die Sozialdemokratie das Wort reden. Sie treiben damit nur die Arbeitermassen in einen prinzipiellen Gegensatz zum bestehenden Staate und schwächen seine Aktionskraft im Falle der Noth. Auf der anderen Seite schürt freilich die Sozialdemokratie das Feuer ebensosehr. Es hat etwas unsagbar Widerwärtiges, zu sehen, wie die Sozialdemokratie auf „einiges Mißgeschick" des Reiches in einem etwaigen Kriege rechnet. Wenn schon nationale Rücksichten bei der Sozialdemokratie keine Rolle spielen, dann sollte wenigstens die Erwägung, daß eine Niederlage zu allererst den Arbeitern fühlbar werden muß, sie abhalten, sich in solche mehr als gewagten Spekulationen einzulassen.

Die Entlassung Bismarcks.

Aus den Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe.

Aus den nun vorliegenden „Denkwürdigkeiten des Fürsten Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst", deren Veröffentlichung in Deutschland so großes Aufsehen gemacht hat, entnehmen wir dem Kapitel, das die Entlassung Bismarcks behandelt, die folgenden Auszüge:

Berlin, 21. März 1890.

Heute früh 1/28 Uhr kam ich hier an und ging um 9 Uhr zu Viktor (Herzog von Ratibor) wo ich das Extrablatt fand, in welchem das Schreiben des Kaisers an Bismarck (Das Schreiben vom 20. März, durch welches das Entlassungsgesuch genehmigt wurde) und die Ernennung zum Herzog von Lauenburg abgedruckt waren. Ich hörte nun hier und auch später von andern, daß ein wirklicher Bruch zwischen dem Kaiser und Bismarck die Ursache des Rücktritts ist. Die Art, wie Bismarck den Kaiser behandelte, die abfälligen Urtheile, die er über den Kaiser in Konversationen mit Diplomaten fällte, anderseits die unfreundliche Art, in der beide miteinander verkehrten, machten den Bruch unvermeidlich. Da nun der Kaiser schon vor Wochen mit Caprivi über die eventuelle Ernennung zum Reichskanzler verhandelt hat und Bismarck dies erfuhr, so konnte die Sache nicht länger dauern. Hier ist die Stimmung getheilt. Die einen geben dem Kaiser recht, die anderen Bismarck. Die Fürstin soll auch nicht zur Versöhnung mitgewirkt, sondern gehetzt haben, und man glaubt, daß auch Herbert nicht bleiben wird. Man sagt auch, daß Bismarck in letzter Zeit oft seine Ansicht geändert und dadurch Mißtrauen bei dem Kaiser erregt habe. Dazu kamen noch Kleinigkeiten, die Bismarck irritirten, so die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an Bötticher, die Vorträge der Minister bei dem Kaiser ohne Wissen des Reichskanzlers und ähnliches.

* * *

Berlin, 24. März 1890.

Beim Cercle drückte mir der Kaiser die Hand, daß mir die Finger krachten, auch trank er mir bei Tisch zu, wo ich mich dann ehrfurchtsvoll verneigte und aus Ehrfurcht beinahe den Champagner verschüttet hätte. Nachher wurde ich von der Kaiserin Friedrich empfangen, die mit der Art, in der Bismarck entlassen worden ist, nicht einverstanden schien. Sie meinte, ich hätte sein Nachfolger werden sollen. Als ich ihr aber sagte, ich sei im gleichen Jahr wie ihre Mutter und ihr Vater geboren, gab sie zu, daß es etwas spät sei, ein solches Werk anzunehmen. In den Fragen der Sozialpolitik ist sie meiner Ansicht und sagt, daß Kaiser Friedrich die Bismarck'sche Gesetzgebung stets bekämpft habe.

* * *

Berlin, 26. März 1890.

Der Großherzog von Baden, bei dem ich gestern früh war, weiß sehr viel über die letzte Krisis, aber auch nicht alles. Er behauptet, daß die Ursache des Bruchs zwischen dem Kaiser und Bismarck eine Machtfrage sei und daß alle anderen Meinungsverschiedenheiten, über soziale Gesetzgebung und andres, nebensächlich gewesen seien. Der Hauptgrund war die Frage der Kabinettsorder vom Jahre 52, welche letztere Bismarck den Ministern ohne Wissen des Kaisers eingeschärft und ihnen damit die Möglichkeit nahm, dem Kaiser Vortrag zu halten. Der Kaiser wollte, daß diese Kabinettsorder aufgehoben werde, während Bismarck sich dagegen erklärte. Auch die Unterredung mit Windthorst hätte nicht zum Bruch geführt. Bei der Besprechung des Kaisers mit Bismarck soll dieser so heftig geworden sein, daß der Kaiser nachher erzählte: „Daß er mir nicht das Tintenfaß an den Kopf geworfen hat, war alles."

Dazu kam das Mißtrauen des Kaisers in die auswärtige Politik des Fürsten. Der Kaiser hatte den Verdacht, daß Bismarck die Politik nach seinen, dem Kaiser unbekannten Plänen leiten und es dahin führen wolle, Oesterreich und die Tripelallianz aufzugeben und sich mit Rußland zu verständigen, während der Kaiser dies nicht will und an der Allianz festhält. Auch in Wien soll, wie Münster sagt, großes Mißtrauen gegen Herbert Bismarck herrschen. Das mußte zum Bruche führen. Ob es wahr ist, daß der Kaiser einen Brief ohne Wissen des Kanzlers an die Königin Viktoria geschrieben habe, der dann in Berlin bekannt geworden ist, konnte ich nicht erfahren. Behauptet wird es.

* * *

Berlin, 27. März 1890.

Heute um 2 Uhr ging ich zu Bismarck, den ich sehr wohl und kräftig fand. Als ich sagte, daß das Ereigniß mir sehr unerwartet gekommen sei, meinte er: „Mir auch," denn vor drei Wochen hätte er noch nicht gedacht, daß es so endigen würde. „Uebrigens," setzte er hinzu, „mußte ich es erwarten, denn der Kaiser will nun einmal allein regieren." Er erwähnte dann die einzelnen Streitpunkte zwischen ihm und dem Kaiser, das Arbeiterschutzgesetz, das der Kaiser wolle, und das doch nur ein Arbeiterzwangsgesetz sei, und kam auf die Frage der Ministerpräsidentschaft zu sprechen, indem er es als unzulässig bezeichnete, daß jeder Minister für sich und ohne den Ministerrath oder den Präsidenten zu fragen, mit dem Kaiser verhandle. Gegen Verdy hat er Mißtrauen, und gegen die Minister ist er gereizt, weil sie mehr den Kaiser als ihn fürchteten. Dabei sei seine Autorität nicht zu erhalten gewesen. Auch den Großherzog von Baden nannte er unter seinen Gegnern. Als ich ihm sagte, es sei wohl denkbar, daß der Kaiser ihn über kurz oder lang bitten werde, zurückzukommen, wies er dies zurück: das wolle er nicht, diese drei Wochen noch einmal durchmachen. Hier würde ich ihn, schloß er, nicht wiedersehen, wenn ich aber nach Varzin oder Friedrichsruh kommen wolle, sei ich willkommen. Auch von unserer langen gemeinsamen politischen Thätigkeit sprach er und rieth mir, dafür zu sorgen, daß sich der Kaiser nicht zu viel um Elsaß-Lothringen bekümmere. Ich möchte ihm aus dem Gesichte bleiben. Das ist leichter gesagt, als gethan.

Straßburg, 31. März 1890.

Heuduck, der heute bei mir war, erzählt, daß der Kaiser den kommandirenden Generälen mitgetheilt habe, warum Fürst Bismarck weggegangen sei. Die Frage der Kabinettsorder und die maßlose Weise, in der er gegen den Kaiser aufgetreten sei, hätten es ihm unmöglich gemacht, länger mit dem Fürsten zusammenzugehen. Es sei besser, meinte der Kaiser, daß die Trennung jetzt geschehe, wo man noch auf friedlichem Wege auseinander kommen könne, als daß ein ernster Konflikt ausbreche. Dann sagte der Kaiser den Generälen, Rußland wolle Bulgarien militärisch besetzen und dabei die Neutralität Deutschlands haben. Der Kaiser sagte, er habe dem Kaiser von Oesterreich versprochen, ein treuer Bundesgenosse zu sein, und werde dies halten. Die Besetzung Bulgariens durch die Russen sei der Krieg mit Oesterreich, und er könne Oesterreich nicht im Stiche lassen. Es scheint mehr und mehr, daß die Meinungsverschiedenheit zwischen dem Kaiser und Bismarck über die russischen Pläne zum Bruche geführt hat. Bismarck wollte Oesterreich im Stiche lassen. Der Kaiser will mit Oesterreich gehen, selbst auf die Gefahr hin, mit Rußland und Frankreich in einen Krieg verwickelt zu werden. Daraus erkläre ich mir die Aeußerungen Bismarcks, der sagte, der Kaiser treibe Politik in der Weise Friedrich Wilhelms IV. Das ist der schwarze Punkt in der Zukunft.

* * *

Straßburg, 21. April 1890.

Heute fuhr ich mit Marie (Gemahlin des Fürsten) nach Karlsruhe, wo wir uns angemeldet hatten und zum Frühstück erwartet wurden. Der Großherzog kam zu uns in die Zimmer, wo wir abgestiegen waren, um uns zur Großherzogin zu führen. Hier wurde von allerlei gesprochen und auch vom Rücktritt des Reichskanzlers, über den der Großherzog seine besondere Befriedigung zu erkennen gab. Er sagte, es habe sich zuletzt nur darum gehandelt, ob die Dynastie Bismarck oder die Dynastie Hohenzollern regieren solle. Hätte der Kaiser diesmal nachgegeben, so hätte er jede Autorität verloren, und alles würde lediglich nach Bismarck geblickt und ihm gehorcht haben. Das sei nicht mehr zum Aushalten gewesen. Ich fragte den Großherzog, wie seine letzte Unterredung mit dem Fürsten Bismarck verlaufen sei. Er erzählte, er sei eingetreten und habe dem Fürsten gesagt, er komme, um Abschied zu nehmen und zu sagen, daß er sich stets der Zeit, in welcher sie gemeinschaftlich für das Wohl Deutschlands gearbeitet hätten, mit Dankbarkeit erinnern werde. Der Fürst sagte dann, daß es die Schuld auch des Großherzogs sei, wenn er jetzt abgehe, denn die Befürwortung der Arbeiterschutzgesetzgebung durch den Großherzog bei dem Kaiser habe zum Bruche zwischen dem Kaiser und Bismarck beigetragen. Dies bestritt der Großherzog, indem er darauf hinwies, daß es preußische Angelegenheiten gewesen seien, die die Meinungsverschiedenheit zum Bruch geführt hätten, und in preußische Angelegenheiten habe er sich nie eingemischt. „Hierauf wurde Bismarck grob," — was er gesagt hat, theilte der Großherzog nicht mit — und da stand denn der Großherzog auf und sagte, er könne sich das nicht gefallen lassen, wolle in Frieden von ihm scheiden und gehe mit dem Ruf, in den auch der Fürst einstimmen werde: „Es lebe der Kaiser und das Reich!" Damit war die Besprechung zu Ende.

* * *

Straßburg, 26. April 1890.

Am 24. fuhr ich mit dem Kaiser nach dem Jägerhaus bei Sufflenheim. Die Fahrt dauerte etwa eine Stunde, während welcher der Kaiser ohne Unterbrechung die ganze Geschichte seines Zerwürfnisses mit Bismarck erzählte. Danach hat die Verstimmung schon im Dezember begonnen. Damals verlangte schon der Kaiser, daß etwas in der Arbeiterfrage geschehen solle. Der Kanzler war dagegen. Der Kaiser ging von der Anschauung aus, daß wenn die Regierung nicht die Initiative ergreife, der Reichstag, das heißt Sozialisten, Zentrum und Fortschrittspartei, die Sache in die Hand nehmen würden und dann die Regierung hinterher kommen werde. Der Kanzler wollte das Sozialistengesetz mit der Ausweisung dem neuen Reichstag wieder vorlegen, diesen, wenn er es nicht annehme, auflösen und dann, wenn es zu Aufständen käme, nergisch einschreiten. Der Kaiser widersetzte sich dem, weil er sagte, wenn sein Großvater nach einer langen ruhmreichen Regierung genöthigt worden wäre, gegen Aufständische vorzugehen, so würde ihm das niemand übelgenommen haben. Anders sei es bei ihm, der noch nichts geleistet habe. Ihm werde man vorwerfen, daß er seine Regierung damit anfange, seine Unterthanen todtzuschießen. Er sei bereit einzuschreiten, aber er wolle dies mit gutem Gewissen thun, nachdem er versucht habe, die begründeten Beschwerden der Arbeiter zu befriedigen, wenigstens alles gethan habe, um deren begründete Forderungen zu erfüllen. Der Kaiser verlangte also in einer Ministerkonferenz die Vorlage von Erlassen, welche das enthalten sollten, was die Erlasse später gebracht haben. Bismarck wollte davon nichts wissen. Der Kaiser legte nun die Frage dem Staatsrath vor, und endlich gelang es ihm auch trotz des Widerspruchs Bismarcks, die Erlasse zu bekommen. Bismarck aber arbeitete im stillen dagegen, versuchte die Schweiz zu bestimmen, an ihrer Konferenz festzuhalten, was durch Roths, des Schweizer Gesandten in Berlin, loyale Haltung vereitelt worden ist. Außerdem arbeitete Bismarck bei den Diplomaten gegen die Konferenz. War nun schon durch diese Reibereien das Verhältniß zwischen Bismarck und dem Kaiser erschüttert, so wurde die Verbitterung noch verschärft durch die Frage der Kabinettsorder von 1852. Bismarck hatte dem Kaiser öfters gerathen, sich die Minister kommen zu lassen. Das that der Kaiser. Als nun aber der Verkehr zwischen Kaiser und Minister häufiger wurde, nahm dies Bismarck wieder übel, wurde eifersüchtig und holte die Kabinettsorder von 1852 hervor, um die Minister wieder vom Kaiser abzuziehen. Dagegen reklamirte der Kaiser und verlangte die Aufhebung der Kabinettsorder, womit Bismarck sich anfangs einverstanden erklärte, später aber nichts mehr von sich hören ließ. Nun verlangte der Kaiser, daß er entweder die Aufhebungsorder vorlege oder seine Entlassung nehme. Dies ließ der Kaiser dem Fürsten durch Hahnke sagen. Der Fürst zögerte, gab aber dann am 18. März seine Entlassung. Noch ist nachzutragen, daß schon im Anfang Februar Bismarck dem Kaiser gesagt hatte, er werde sich zurückziehen. Nachher erklärte er aber, er habe sich anders besonnen und werde bleiben, was dem Kaiser unangenehm war, wogegen er aber nicht remonstrirte, bis dann die Geschichte mit der Kabinettsorder dazukam. Auch der Besuch Windthorsts beim Fürsten gab zu unliebsamen Erörterungen Anlaß, doch gab er nicht den Ausschlag. Jedenfalls waren die letzten drei Wochen reich an unangenehmen Erörterungen zwischen dem Kaiser und dem Fürsten. Es war wie der Kaiser sich ausdrückt, „eine hanebüchene Zeit", und es handelte sich, wie der Kaiser ferner sagte, darum, ob die Dynastie Hohenzollern oder die Dynastie Bismarck regieren solle. Was die auswärtige Politik betrifft, so behauptet der Kaiser, daß Bismarck seinen eigenen Weg gegangen sei und ihm vieles vorenthalten habe, was er that. Ja, er sagt, Bismarck habe nach St. Petersburg sagen lassen, daß der Kaiser eine antirussische Politik befolgen wolle. Doch, setzte der Kaiser hinzu, er habe dafür keine Beweise.

Appetitlosigkeit

ist ein sicheres Zeichen daß wir

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

nöthig haben zur Erleichterung und Heilung eines verdorbenen Magens, gegen welche dieselben als unfehlbares Mittel bekannt sind. Sie wirken gut gegen Säure des Magens verursacht durch zu viel Galle.

Preis, 50c die Flasche.

Ich heile Verstopfung

Ohne Pillen, Droguen oder Medizinen irgend welcher Art, privatim in Eurem Hause.

Füllt den nachstehenden Frei-Koupon aus.

Laßt mich Eure Verstopfung heilen ohne Medizinen irgend welcher Art.

Prof. T. H. Midgley.

Ich kann den schlimmsten Fall von Verstopfung ohne irgendwelche Medizinen oder Droguen heilen. Ich führe einen Stuhlgang mit überraschender Schnelligkeit herbei und erziele eine vollständige Heilung sogar von chronischer Verstopfung, ohne daß Ihr Eure täglichen Pflichten zu unterbrechen oder die Lebensweise zu ändern braucht.

Meine Behandlung ist nicht geheimnißvoll oder unsinnig. Es ist eine vernünftige Hausbehandlung, und in meinem freien Buch mache ich es Euch nicht nur klar, warum ich nicht fehlschlagen kann, sondern beweise Euch auch durch Zeugnisse von angesehenen, zuverlässigen Geschäftsleuten, daß ich immer Erfolg habe.

Ich schicke gerne meine Methode frei an Alle, die thatsächlich an Verstopfung leiden. Dieses Buch erklärt, weshalb meine Methoden heilen und weshalb Droguen nicht nur fehlschlagen, sondern auch wirklich schaden.

Nachdem Ihr dieses Buch gelesen habt, werdet Ihr verstehen, warum mein eingehendes Studium in dieser Sache mich in den Stand setzt, Droguen zu verwerfen und Verstopfung zu heilen durch moderne Methoden, die der Wissenschaft unbekannt sind.

Es ist das Schicksal beinahe jeden Opfers von Verstopfung, daß die Pillen-Angewohnheit so eingefleischt wird, daß Pillen ebenso nothwendig wie Speise erscheinen.

Freunde, denkt selbst einmal ein wenig darüber nach.

Männer, die durch ihre Namensunterschrift bezeugen, daß „Midgley" sie ohne Droguen heilte, sind hervorragende Geschäftsleute. Würden angesehene Männer sich dazu hergeben, ihren Namen unter eine Angabe zu setzen, die nicht wahr ist?

Ganz gleich wie chronisch Eure Verstopfung sein mag, ganz gleich wie diese Aerzte Euch behandelten, ich bin überzeugt aus Erfahrung, daß ich Euch nachhaltig heilen kann ohne Droguen und Medizinen. Füllt diesen Frei-Koupon aus und schickt ihn heute.

Frei-Koupon.

Schreibt Euren Namen und Adresse auf die punktirten Linien und schickt ihn an Prof. T. H. Midgley, 247 Midgley Block, Kalamazoo, Mich., und ich sage Euch umgehend per Post kostenfrei, wie Verstopfung ohne Medizin geheilt wird.

....

....

....

Wenn man im Schlaf gestört wird.

Wir lesen in der Berliner Börsenzeitung: Ein Zwischenfall, der aber eine gewisse Heiterkeit auslöste, weil er harmlos verlief, ereignete sich dieser Tage während einer Zirkusvorstellung in Libau. Im Zirkus erschien kurz nach Beginn der Vorstellung der Kommandeur der zweiten Minenkreuzer-Abtheilung des Kriegshafens, Kapitän Wassiljew, als Zuschauer. Der rauhe Seemann, dem man auf den ersten Blick ansah, daß er sich einen Rausch zugelegt hatte, nahm in der ersten Zuschauerreihe Platz. Bereits nach wenigen Minuten neigte sich sein Oberkörper auf die Seite, die Mütze rutschte ihm auf's Ohr, und lautes Schnarchen verkündete, daß er sich im Reich der Träume befand. Aber er wurde jäh aus seinem Schlafe erweckt. Ein Artist gab in der Arena während seiner „Arbeit" ein paar Pistolenschüsse ab. Der Kapitän reckte sich empor und sah mit verglasten Augen dorthin. Offenbar befürchtete er einen Anschlag auf sich oder eine Meuterei, und in dieser Verkennung der Lage zog er seinen Revolver und gab ebenfalls ein paar Schüsse in's Blaue ab. Im ersten Augenblick waren die Zuschauer starr; als man aber sah, daß keinerlei Unglück angerichtet war, daß man dem Offizier die Waffe sofort abnahm und ihn dann unter den Klängen der Zirkuskapelle an die Luft setzte, gewann doch die Heiterkeit die Oberhand.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die Entscheidung nahe.

Toms River, N. J., 17. Okt. Im Prozeß gegen Dr. Frank Brouwer, welcher der Ermordung seiner Gattin durch Gift angeklagt ist, plädiren jetzt die beiderseitigen Anwälte, und um 4 Uhr heute Nachmittag dürfte der Fall den Geschworenen übergeben werden. Es ist der sensationellste Prozeß, der jemals in dieser Gegend verhandelt wurde. Die letzten Aussagen von Sachverständigen lauteten durchweg für den Doktor günstig.

Mrs. Davis gestorben.

New York, 17. Okt. Die Wittwe des ehemaligen Konföderationspräsidenten Davis ist gestern Nacht um 10:25 Uhr gestorben, im Alter von 80 Jahren.

Sie hatte sich bei ihrer Rückkehr von den Adirondacks erkältet, und Lungenentzündung folgte. Schon vor einem Jahr hatte sie Lungenentzündung gehabt, damals aber war sie davongekommen.

Am Sterbebett war ihre einzige Tochter Frau J. Addison Hayes und ein Enkel, eine Enkelin und eine Nichte.

Ausland.

Kühne Räuberei

In einem Städtchen bei Berlin. — Unter unbewußter Beihilfe des Militärs!

Berlin, 17. Okt. Eine verwegene Raubthat, die in ihrem Plan an russische Verhältnisse erinnert, wurde gestern Nachmittag in dem Städtchen Köpenick, 7 Meilen östlich von Berlin, verübt, aber in Berlin eingeleitet.

Der Räuber, in der Uniform eines Gardehauptmanns, trat auf einer Berliner Straße vor eine Abtheilung von 12 Mann, welche von einer Schießübung zurückkehrte. Er zeigte eine gefälschte Kabinetsordre vor, welche ihn ermächtigte, den Befehl über die Leute zu übernehmen. Diese erkannten seine Autorität an, und er beorderte sie dann zum Marsch nach Koepenick.

Bei der Ankunft daselbst marschirten sie nach dem Rathhaus, und der „Hauptmann" verhaftete den Bürgermeister und den Schatzmeister und ergriff von dem vorhandenen Baargeld, etwa 4000 Mark, Besitz. Dann sandte er mehrere der Leute mit den Gefangenen nach dem Hauptquartier in Berlin;; den Uebrigen befahl er, das Rathhaus eine halbe Stunde besetzt zu halten. Er selber ritt mit dem Gelde in der Richtung nach Berlin davon.

Natürlich waren der Bürgermeister und der Schatzmeister höchst verblüfft über die ganze Geschichte, konnten aber, wie es ihnen schien, einstweilen nichts thun, als sich fügen. Als sie mit den Soldaten, von denen sie transportirt wurden, das Hauptquartier in Berlin erreichten, stellte sich Alles als Schwindel heraus, und sie konnten ihrer Wege gehen, machten aber sehr betrübte Gesichter.

Vom Bogushauptmann hat man noch keine Spur finden können!

(Die ganze obige Geschichte klingt etwas sehr abenteuerlich. Weitere Nachrichten bleiben abzuwarten.)

König als Menschenfresser!

König von Annam verzehrt eine seiner ermordeten Gattinnen!

Marseille, Südfrankreich, 17. Okt. Postnachrichten, welche aus Indochina eintrafen, bringen weitere empörende Mittheilungen über die Scheußlichkeiten des Königs Thanh-Thai von Annam und zeigen denselben sogar als Kannibalen. Nachdem der König eine seiner Frauen getödtet, ließ er die Leiche kochen und zum Mittagsmahl auftragen. Er zwang seine Umgebung unter Todesdrohung, die betreffenden Verrichtungen zu besorgen.

Einige der Gattinnen des Königs wurden gebunden und mit brennendem Oel verbrannt und sonstigen Martern vor ihrem Tode unterworfen. Auch wurden Frauen nackt in die Käfige wilder Thiere geworfen, wo sie vor den Augen des Königs aufgefressen wurden.

Schließlich aber schritten die französischen Behörden ein und nahmen den König gefangen. Dr. Dumas vom französischen Kolonialstab erklärte ihn für wahnsinnig.

Die „königliche Garde" wurde aufgelöst, der Palast unter den Schutz von 150 eingeborenen Soldaten gestellt, und die schreckensbefallenen Insassen des Palastes wurden von weiteren Leiden befreit. Die meisten der Letzteren waren ebenfalls Frauen, welche die Spuren vieler empörenden Marterungen zeigten! Manchen war das Gesicht zerschlitzt, und die Zunge ausgeschnitten.

Kanzler Bülows Rückkehr.

Berlin, 17. Okt. Fürst von Bülow traf heute, am 6. Jahrestag seiner Ernennung zum Reichskanzler, wieder in Berlin ein, um sich auf die Eröffnung des Reichstages vorzubereiten. Viele Freunde begrüßten ihn am Bahnhof und beglückwünschten ihn zur vollkommenen Wiederherstellung seiner Gesundheit.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Citta di Napoli von Genua u. s. w.
Yokohama: Empreß of India, von Vancouver nach Hongkong.
Melbourne, Australien: Ardmount, von Bellingham nach Sydney.
Neapel: Sicilian Prince von New York.
Genua: Prinz Adalbert von New York.
Liverpool: Merion von Philadelphia; Oceanic von New York.
Hamburg: Pennsylvania von New York; Bethania von Baltimore.
Am Browhead vorbei: La Lorraine, von New York nach Havre. (Donnerstag Vormittag gegen 10 Uhr in Havre erwartet.)

Abgegangen.

New York: Teutonic nach Liverpool; Dora nach Triest; Madonna nach Marseille; Noordam nach Rotterdam; Peninsular nach Lissabon; Calabria nach Livorno. (Nur erstgenannter Dampfer mit Briefpost.)
Victoria, B. K.: Tosa nach asiatischen Häfen.
Kingston: Antillian nach New Orleans.
Triest: Franzeska nach New York.
Almeria: Indiana, von Genua nach New York.
Marseille: America und Neustria nach New York.
Antwerpen: Hermonthis nach Tacoma.
Liverpool: Ivernia nach Boston; Teucer nach Tacoma.

Ein Genuß für Auster-Liebhaber

Oysterettes

Der Auster-Cracker von Geschmack.

Etwas besonderes — ein Auster-Cracker, der knusperig und flockig und gerade salzig genug ist, um den Appetit zu schärfen.

Gut mit Austern — gut in Suppe — gut in irgend etwas.

Servirt sie direkt aus dem Packet, das sie frisch und rein erhält.

5¢

NATIONAL BISCUIT COMPANY

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Drei schlafende Kinder des Farmers Anthony Hughes zu Flandreau, S. D., verbrannten in einer Scheune.

— Wm. J. Bryan sprach gestern Nachmittag vor einer großen Menge zu Mount Vernon, Ill.

— Zwei Bahnräuber überfielen einen Personenzug der Denver- & Rio-Grandebahn zu Malta, Kolo. Sie erbeuteten im Expreßwagen nur $50.

— Der 86jährige Celestran Antoni in Chatfield, Minn., erschoß seine Gattin nach einem Streite. Er wurde eingesteckt.

— Verschwunden ist in Jersey City, N. J., John W. Günther, ein Kassenbote der „Lafayette Trust Co.", mit $11,000 in Schecks und $500 in Gold.

— Amerikanische Bundesmarschalle verhafteten in texanischen Grenzorten verschiedene Mexikaner wegen Ausrüstung einer Gewaltsexpedition gegen die mexikanische Regierung.

— Nur mit knapper Noth wurde das Geburtshaus von John Adams, dem zweiten Präsidenten der Ver. Staaten, in Quincy, Mass., vor dem Niederbrennen bewahrt.

— Wegen Fuchsprellens in mildem Grade wurde in Annapolis der Flottenkadett R. P. Guiler von Calais, O., mit Zurücksetzung hinter 200 bisherige Hintermänner bestraft.

— In Denver trat der amerikanische Bergbaukongreß zusammen. Sein Präsident Richards befürwortete die Errichtung eines besonderen Minendepartements der Bundesregierung.

— Das Ohioer Staatsobergericht bestätigte das, auf elektrische Hinrichtung lautende Urtheil über Frank Caster, welcher den Polizisten Daniel E. Davis erschoß, der ihn bei einem Einbruch ertappte.

— Plötzlich wurde der Prozeß gegen das Testament des Millionärchemikers Weightman in Pittsburg fallen gelassen, als die Hauptklägerin, Frau John Wisler, ein gewisses vergilbtes Papierstückchen in den Händen der Gegenpartei erblickte.

— Präsident Roosevelt hat in Beantwortung eines Schreibens vom früheren kalifornischen Kongreßabgeordneten Dale erklären lassen, daß er sich in keine lokalen Wahlkämpfe in irgend einem Staat der Union mischen oder erklären könne, welche Kandidaten er bevorzuge.

Ausland.

— Andrew Carnegie eröffnete die neuen Fakultäten der Universität Edinburgh.

— Major Alfred Dreyfus trat seinen neuen Militärdienst als Artillerie-Major in Vincennes, Frankreich, an.

— Eine Menge Hinrichtungen, nach Verurtheilung durch Feldkriegsgerichte, wird aus verschiedenen Theilen Rußlands gemeldet!

— Gegen den Widerstand des Finanzministers beschloß die russische Regierung, ein Schlachtschiff von der „Dreadnaught"-Sorte zu bauen.

— Bei der Jahresmesse für die Seelenruhe der Königin Marie Antoinette in der Kirche von St. Denis, bei Paris, hielt der Abt Bomiot eine aufregende politische Rede.

— In Fez, Marokko, wird eine große Militärexpedition organisirt, um Steuern einzutreiben, die seit 4 Jahren bei Eingeborenen des Südens rückständig sind.

— General Sollugub wird seines Amtes als Gouverneur der russischen Ostseeprovinzen enthoben, da es auch ihm nicht gelang, die Ruhe wiederherzustellen.

— Das russische Ministerium des Innern trifft die ausgedehntesten Vorbereitungen, um am 30. Oktober (dem Jahrestag des Reformmanifestes des Zaren) Unruhen zu unterdrücken.

— Der Bischof von Badagoz begann im obersten spanischen Gerichtshof einen Prozeß gegen die Gesetzmäßigkeit des kirchlichen Erlasses, welcher rein bürgerliche Trennungen anerkennt.

— Die große britische Munitionsfirma Kynoch in Birmingham hat sich glücklich dazu aufgerafft, das metrische System einzuführen, welches in England gestattet, aber nicht obligatorisch ist.

— Der Londoner Countyrath wird das Parlament darum angehen, Schritte zu thun, um Frauen zur Wahl für den Countyrath zuzulassen.

— Untergegangen ist bei Lavay (Philippineninseln) das italienische Schiff „Principessa Mafalda", von Philadelphia nach Nagasaki bestimmt. Die Bemannung ist gerettet.

— Mexikanische Landgendarmen hatten bei Loyala einen Kampf mit einer Bande Viehdiebe. 4 der Letzteren fielen, 7 wurden gefangen, 12 entkamen.

— Eine Karawane von 40 Kameelen, welche deutsche Waaren nach der Stadt Marokko führte, wurde ausgeplündert. Der deutsche Gesandte Rosen protestirte bei der marokkanischen Regierung.

— Der Präfekt Reinhart in Moskau wies ein Gesuch der dortigen Universitätsbehörde ab, den jüdischen Studenten in Spezialfächern zu erlauben, in Moskau selbst zu wohnen. Dies bedeutet die Ausweisung von 150 Studenten.

— Das Kriegsgericht in Kronstadt, welches 295 Mann von der Besatzung des russischen Schlachtschiffs „Kaiser Alexander" prozessirte, sprach 45 von der Meutereiklage frei und verurtheilte eine Anzahl Anderer zu langen Haftstrafen.

— Unweit des Hafens von Bisarte, Tunis, verschwand das französische Unterseeboot „Lutin" bei Uebungen. Man fand, daß es mit seiner ganzen Besatzung von 14 für immer versunken ist! Letztes Jahr war in dortiger Gegend das französische Unterseeboot „Farfadet" ebenfalls untergegangen.

Lokalbericht.

Ihre Antwort.

Frau Hollister bestreitet die Behauptungen ihres Mannes in dessen Gegenklage.

Frau Mary Ann Hollister reichte heute im Kreisgericht eine Antwort auf die Gegenklage ihres Mannes, William C. Hollister, ein. Sie bestreitet auf das Bestimmteste, daß sie von dem krankhaften Hange besessen sei, ihren Mann Fremden gegenüber schlecht zu machen, und daß sie seine Kinder gegen ihn aufgehetzt habe. Sie versichert auch, daß sie ihn nicht vor den Ohren der Kinder unlauterer Beziehungen zu Frauen, die er nur oberflächlich kennt, beschuldigt hat, und daß sie nicht gedroht hat, ihn zu vergiften.

Herr und Frau Hollister haben fast gleichzeitig ihre Scheidungsklagen eingereicht. Frau Hollister verlangte Bewilligung einer vorläufigen Nährgeldsumme, weil sie seit der Trennung von ihrem Manne am 22. September nur wöchentlich $2 erhalten habe. Die Verhandlung über diesen Punkt sollte vor Richter Mack stattfinden.

Hollister, ein Schwager der im Januar von Richard Ivens ermordeten Frau Bessie Hollister, verheirathete sich mit der Klägerin am 12. März 1881 in Appleton, Wis. Der Ehe sind fünf Kinder entsprossen, von denen zwei schon verheirathet sind. Die anderen, Edward Morris, Joseph Cornelius und Mary Katherine, 17, 15 und 6 Jahre alt, sind noch zu Hause. In seiner Klage gibt Hollister u. A. an, seine Frau habe ihm im Januar 1904 einen Teller ins Gesicht geworfen. Diese Beschuldigung, sowohl wie die, daß sie ihn geschlagen, ihre häuslichen Pflichten vernachlässigt und sich tagelang aus der Wohnung entfernt habe, bestreitet die Frau.

„Bob" Evans kommt.

Admiral Robert Evans ist zu dem am 14. November im Auditorium Hotel stattfindenden Jahresbankett des Vereins der Illinoiser Alumnen der Flotten-Hochschule als Ehrengast geladen worden. Ungefähr 140 Einladungen sind ergangen. Admiral Evans wird über „Die neue Kriegsflotte" sprechen, der Kongreßabgeordnete Foß über „Das Erwachen des Westens zu der Erkenntniß der Nothwendigkeit einer größeren Kriegsflotte".

Parkarbeiter vereinigen sich.

Die 2000 Leute, die in den öffentlichen Parks Papierstücke und Abfälle wegräumen und sich sonstwie nützlich machen, sind im Begriff, einen Verein zu gründen, um Front gegen die angebliche Uebertretung des staatlichen Achtstundengesetzes zu machen.

Raubgesindel.

Möbelhändler in South Chicago schwer verwundet.

Schaffner auf der Bierreise.

Nach „wildwestlichem" Stil amüsiren sie sich und werden eingesperrt. — Er biß den Räuber in den Finger und rettete sich. — Wegen ein paar Tauben mißhandelt.

Zwei junge Burschen kamen gestern Nachmittag in die Möbelhandlung von Michael Tasemkin, 9008 Commercial Ave., schlugen den schwächlichen Besitzer hinterrücks mit einer Gasröhre nieder, sprengten die Ladenkasse und entflohen mit ihrem Inhalt, $400 bis $500. Tasemkins Sohn, welcher hinten im Laden arbeitete, wurde nun aufmerksam und verfolgte mit mehreren Nachbarn die Verbrecher, vermochte sie aber nicht einzuholen. Später wurden Geo. Ely, 29 Jahre, 8804 Escanaba Ave., und Edward Maher, 26 Jahre, 89. Str. und Houston Ave., South Chicago, verhaftet und als die Thäter erkannt. Die Gefangenen bestreiten den Raub und wollen Tasemkin im Verlauf eines Wortwechsels angegriffen haben. Der Zustand des Verletzten ist bedenklich.

Sein gutes Gebiß rettete ihn.

Als auf den Bauschreiner Chas. Carlson, 204 Sedgwick Str., aus dem Dunkel einer Gasse in der Gegend der Orleans- und Wendell Straße drei bewaffnete Räuber einsprangen, schlug er einen der Halunken nieder, wurde aber dann von dessen Genossen furchtbar mißhandelt. Als er jedoch einen Finger eines der Räuber zwischen die Zähne bekam und herzhaft zubiß, da ließen die Verbrecher los und entflohen. Carlson hörte den Gebissenen sagen, daß er den Finger wohl verlieren werde.

Schwere Mißhandlung.

Ueber das Besitzrecht auf drei Tauben geriethen die Fuhrleute Wm. Dehn, 25 Jahre alt, 2309 Franzisko Str., und John Nordgren in den Stallungen der Warner Bros. Expreß Co. gestern Abend in Streit. Dehn wurde von seinem Widersacher mit einem Brett geschlagen und bewußtlos zu Boden gestreckt und obendrein mit Füßen getreten. Der Verletzte liegt in bedenklichem Zustande im Alexianer-Hospital. Nordgren ist in der Wache an der Sheffield Ave. in Untersuchungsgewahrsam.

Im Kraftwagen überfallen.

In der Nähe des South Shore Country Club sprang, laut um Hilfe schreiend, gestern Abend ein elegant gekleidetes und mehrere Diamanten tragendes junges Mädchen aus einem Kraftwagen und wurde kurz darauf vom Wächter der Wasserwerks-Pumpstation an der 68. Str., Lorenz Klenowski, bewußtlos aufgefunden. Nachdem die Fremde sich erholt hatte, sagte sie, sie sei der Einladung eines Mannes, mit dem sie oberflächlich bekannt sei, zu einer Kraftwagenausfahrt gefolgt, von seinen beiden Begleitern unterwegs aber angegriffen worden. Daher sei sie abgesprungen. Das Fräulein will aus Michigan City, Ind., unlängst zu seiner Schewester an der 32. Str. und Indiana Ave. gekommen sein. Ihren Namen gab sie nicht an, und ihre Schwester war nicht zu finden, ebenso wenig ihre drei Begleiter. Man gab ihr Straßenbahngeld zur Heimfahrt.

Das Ende der Bierreise.

Elias E. Pugh und Wm. Farrell aus Lyons, Schaffner der Aurora, Elgin & Chicagoer Landbahn, machten, nach Mittheilung der Polizei, gestern Abend eine Bierreise durch das „Tenderloin" der Westseite und sollen schließlich in dem Hause 184 W. Lake Str. die elektrischen Birnen zerschossen haben. Der 27jährige Richard Harris, welcher dort wohnt, warf sie hinaus und wurde im Streit auf der Straße in die Hüfte gestochen und leicht verletzt. Die Polizei verhaftete alle Drei, auch zwei weibliche Insassen des Hauses, Lucy Pope und Jennie Matthews. Pugh und Farrell behaupten, von Harris ohne Grund angegriffen worden zu sein, sie seien ganz artig gewesen.

Ungebetene Gäste.

Schmucksachen und Kleidungsstücke im Werthe von $39 erbeuteten Einbrecher in der verflossenen Nacht in dem Wohnhause von H. G. Wells, 3031 Calumet Ave. Erst heute Morgen wurde der unwillkommene Besuch entdeckt.

Durch Absturz getödtet.

Hochbahngerüst und Schwebegerüst an einem Neubau fordern Opfern.

Der in Diensten der Metropolitan Hochbahngesellschaft stehende 26 Jahre alte Elektriker Albert Anderson, 1031 Le Moyne St., stürzte gestern Nachmittag zwischen der Laflin Str. und dem Ashland Boulevard. vom Hochbahngeleise und war auf der Stelle todt. Die Polizei vermuthet, daß er von einem Zuge hinuntergeschleudert wurde.

An der 16. Straße stürzte um die gleiche Stunde der 38jährige Ralph Wilcott, 189 37. Str., vom Gerüst der Südseite-Hochbahn, in deren Diensten er stand, erlitt einen Schädelbruch und wurde innerlich verletzt.

Tödtlicher Sturz vom Gerüst.

Der 47jährige John E. Faber, 191 36. Str., starb heute Morgen im Countyhospital an den Verletzungen, welche er erlitt, als er am Samstag, wie berichtet, von einem Gerüst in der Höhe des siebenten Stockwerkes des Gebäudes der Butler Paper Co., 11 West Randolph Str., auf das Pflaster gestürzt war. Der Unglückliche war zur Zeit mit dem Anstreichen des Gebäudes beschäftigt.

Vom elektrischen Strom getödtet.

Bei der Arbeit an der Spitze eines Leitungspfahles in den Anlagen der Illinois Steel Co. wurde gestern Nachmittag der 45jährige Elektriker Bodel Voolihit, 8933 Green Bay Avenue, South Chicago, von einem abgerissenen elektrischen Leitungsdraht umgarnt und so furchtbar zugerichtet, daß er kurz nach seiner Aufnahme im Hospital der Gesellschaft verschied.

Unglück über Unglück.

Der 63 Jahre alte reiche Zigarrenfabrikant D. R. Ayres aus Wheeling, W. Va., erhielt auf dem Wege zur Wohnung seines Sohnes ein Telegramm, welches ihm das Ableben seiner Frau anzeigte. Er machte sich sofort auf den Weg zum Bahnhof, an der State und Monroe Str. wurde er aber von einem schnell fahrenden Kraftwagen getroffen und schwer verletzt.

Wieder ein Zusammenstoß.

An der 31. Straße fuhr gestern Abend ein in östlicher Richtung fahrender elektrischer Straßenbahnwagen in den letzten Wagen eines Kabelbahnzuges der Cottage Grove Ave.-Linie. Der Anprall war so heftig, daß beide Wagen entgleisten und eine am Gassenrande haltende Kutsche umgeworfen wurde, wobei der Rosselenker, C. Nelson, 2946 S. Park Ave., auf den Bürgersteig geschleudert wurde und Quetschwunden erlitt. Nicht so glimpflich kamen der Motorführer, T. W. Blackstone und vier Passagiere seines Wagens davon. Am Schlimmsten wurde Frau J. Braun, 28 24. Str., verletzt. Ihr linker Fuß wurde zermalmt, auch ist die Dame innerlich verletzt. Frau L. White, 2952 Cottage Grove Ave., und Mabel Turick, 650 57. Str., erlitten Schnitt- und Quetschwunden, Wm. Embern, 651 Cottage Grove Ave., außer solchen Verletzungen auch eine Schulterverrenkung. Der Motorführer behauptet, der von ihm gelenkte Wagen sei unlenkbar geworden.

Kein Zögern.

Ein Mann von 70, der fand, daß Kaffee ihm schädigte, gab ihn auf.

Wenn ein Mann 70 Jahre alt geworden ist, und sich seit 40 Jahren eine Gewohnheit zugelegt hat, so ist sie mit ihm verwachsen wie der Ast mit dem Baum, die Wahrscheinlichkeit ist, er wird ihr treu bleiben bis zum Tode.

Aber manchmal wohnt der Geist der Jugend und Entschlossenheit in manchen Leuten bis zu ihrem Ende. Wenn ein solcher Mann findet, daß irgend eine Angewohnheit ihn schädigt, so beschämt er die Osleriten durch seine Willenskraft, die angeblich nur Männern unter 40 eigenthümlich ist. „Ich habe bis vor drei Jahren Kaffee getrunken — eine Periode von 40 Jahren—und ich bin jetzt 70", schreibt ein N. Dak.-Mann. „Ich war äußerst nervös und elend und sah deutlich, daß ich eine Aenderung vornehmen müsse.

„Ich freue mich, sagen zu können, daß ich im Stande war, den Kaffee sofort aufzugeben und ohne Zögern Postum zu genießen, ohne nachtheilige Folgen zu bemerken. Im Gegentheil, ich fing an, zuzunehmen, verlor meine Nervösität innerhalb zwei Monaten und verspürte vermehrte Kraft und Gesundheit und dergleichen.

„Für einen Mann meines Alters bin ich sehr wohl und munter. Ich treffe manchmal Leute, die ihren Postum nicht richtig hergestellt haben und denen er nicht schmeckt. Aber ich sage ihnen, ihn lange genug zu kochen und weise auf mein Aussehen hin, jetzt und ehe ich Postum trank, das scheint zu überzeugen.

„Jetzt, wenn ich Schreibereien oder die Zusammenzählung langer Zahlenreihen zu thun habe, so fühle ich mich dem gewachsen und ich verrichte meine Arbeit, ohne zu ermüden wie früher." Namen erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich. Leset das Buch „Der Weg nach Wohlstadt", in Packeten. „Es sei ein Grund."

Neues jüdisches Theater.

An Stelle des vor zwei Jahren wegen Abbruchs des Gebäudes eingegangenen jüdischen Theaters an Desplaines Str. soll jetzt ein neues treten. Das International Theater an Wabash Ave. und Hubbard Court ist zu dem Zweck gepachtet worden; nur Stücke in „yiddischer" Mundart werden aufgeführt werden. Außer Chicago ist New York die einzige Stadt, die ein solches Theater besitzt. Die jüdischen Bürger bringen dem Unternehmer großes Interesse entgegen.

Vereinigte Frauenklubs.

In der Mandel-Halle der Universität Chicago tagt zur Zeit die „Illinois Federation of Women's Clubs", die ihre Konvention am Freitag Abend zu Ende bringen wird. U. A. hielt gestern auch Frau Elia W. Peattie einen Vortrag, in welchem sie erklärte, daß die durchschnittliche Literatur, welche man den Kindern in der Sonntagsschule biete, weder in geistiger noch in sittlicher Beziehung eine nahrhafte Kost genannt werden könne.

Die Spiritualisten.

Der National-Verband der Spiritualisten, der gegenwärtig im Gebäude des Christlichen Jünglingsvereins an La Salle Str. seinen 14. Jahreskonvent abhält, faßte geharnischte Beschlüsse gegen das Treiben betrügerischer Medien, das der Sache des Spiritualismus nur schaden könne. Eine Anzahl „Botschaften" aus dem Geisterreiche wurden von Medien vermittelt.

— Auch ein magerer Mensch kann zuweilen „fett" sein.

Eine Schmugglergeschichte.

Angebliche Ursache eines Zerwürfnisses zwischen Wickes und Newell.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses, den die Kinder des verstorbenen Thomas H. Wickes zwecks Umstoßung des Testaments ihres Vaters angestrengt haben, wurde der Divisions-Superintendent T. H. Martin von der Pullman Co. vom früheren Bundessenator William E. Mason einem langen Kreuzverhör unterworfen. Herr Martin hatte gestern den Geschworenen von Richter Honore von Gesprächen zwischen ihm und Thomas Wickes erzählt, in denen letzterer von Aergerniß gesprochen haben soll, das ihm seine Kinder bereiteten.

Mason verfolgte mit einer Reihe von Fragen an den Zeugen den Zweck, nachzuweisen, daß die angebliche Einschmuggelung einer Wagenladung Nahrungsmittel von San Antonio, Texas, nach der Stadt Mexiko ein Zerwürfniß zwischen O. S. Newell, einem Beamten der Pullman Co., und Thomas Wickes jr. zur Folge gehabt habe und daß auf dieses Zerwürfniß die Abneigung Newells gegen den Hauptkläger zurückzuführen sei.

Frau Laura Wickes, ihre Tochter Frau Florence Johnson und Frau Thomas H. Wickes jr. wohnten wieder der Verhandlung bei. Frau Laura Wickes war die erste Gattin des Pullman-Magnaten; sie ist 70 Jahre alt.

Martin gab an, von Newell einen Bericht über den angeblichen Schmuggel erhalten zu haben. Es habe sich nicht um einen Schmuggel gehandelt; ob die Sachen von der mexikanischen Behörde beschlagnahmt worden seien, wisse er nicht.

Gefragt, ob Newell nicht die Sendung geleitet und Thomas H. Wickes jr. beauftragt habe, den Wagen zu begleiten, erwiderte Martin, daß sein Untergebener zu jener Zeit nicht in San Antonio gewesen sei, mithin auch die Versendung nicht geleitet haben könne.

Der Vater über den Sprößling.

Gestern berichteten George F. Brown, Schatzmeister der Pullman Company, T. H. Martin, Divisionsvorsteher, und O. S. Newell, ein anderer Beamter der Gesellschaft, von den Klagen, die der verstorbene Thomas Wickes ihnen gegenüber über seinen einzigen Sohn Harry hat laut werden lassen.

„Harry ist der Kummer meines Lebens. Zwei oder drei Mal habe ich ihm ein Geschäft eingerichtet, und jedesmal ist es ein Fehlschlag gewesen. Er taugt zu Nichts auf der Welt", soll Wickes sr. gesagt haben.

Der also Gekennzeichnete, seine Frau, seine Mutter (die erste Frau Wickes) und seine Schwester, Frau Feit, saßen mit lächelnder Miene dabei, als diese Aussagen gemacht wurden.

American Gas Institute.

Es hält im Auditorium seine erste Jahres-Konvention ab.

Im Auditorium Hotel versammelten sich heute ungefähr 200 Mitglieder des „American Gas Institute" zur ersten Jahreskonvention. Die Vereinigung setzt sich aus Gasfabrikanten in vielen Landestheilen zusammen und umfaßt auch mehrere Staatsverbände. Präsident Benjamin W. Perkins hielt die Eröffnungsansprache, worauf die Beamten- und Ausschußberichte verlesen wurden. Von besonderem Interesse war ein Bericht über die Verschmelzung der American, der Ohio und der Western Gas Association. Der Verband steht unter einer Kontrolbehörde, der B. M. Perkins, C. F. Prichard, K. H. Mitchell, W. A. Baehr, N. G. Kenan, A. E. Forstall, G. G. Ramsdell, T. C. Jones und James W. Dunbar angehören. Der Konvent dauert bis Freitag.

Belohnung für Keeley.

Uebergiebt das Geld zum Besten der Einleger dem Masseverwalter Fetzer.

James Keeley, der im Verein mit Hilfs-Staatsanwalt Harry Olson die Verhaftung des flüchtigen Präsidenten Paul O. Stensland von der Milwaukee Ave.-Staatsbank in Tanger, Marokko, bewerkstelligte, hat gestern die vom Bankverein auf Stenslands Verhaftung ausgesetzte Belohnung von $5000 erhalten. Herr Keeley überwies die Summe, einen Check auf die „Corn Exchange National Bank, sofort Herrn John F. Fetzer, dem Masseverwalter der geplünderten Bank, zur Vertheilung unter die geschädigten Einleger.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel: Calumet 730 und 869.

Die Untersuchung gegen Voß.

Die Großgeschworenen vernahmen gestern etliche Zeugen im Falle von John Voß, welcher angeklagt ist, am 29. Juli sein Haus, 2294 Addison Ave., Irving Park, sammt seiner Frau verbrannt zu haben. Der Fall wurde dann der November-Grandjury überwiesen. Der Hauptzeuge war Michael Day, 2292 Addison Ave. Er sagte, er habe Voß' Haus in Flammen gesehen und kurz vor der Auffindung der verkohlten Leiche der Frau mit Voß gesprochen.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.72
Oesterreich: 100 Kronen	20.24
Schweiz: 100 Francs...	19.28
Holland: 100 Gulden...	40.15
Dänemark: 100 Kronen	26.68
Rußland: 100 Rubel...	51.35

Massenmord-Versuch.

Unbekannte versuchen, eine Familie mit Leuchtgas umzubringen.

Zwei Dienstmädchen überwältigt.

Am Sonntag wurde, wie die Polizei glaubt, ein Versuch gemacht, die Eheleute Curtis und Agnes Robinson, 2544 Michigan Ave., und Robinsons Base, Frl. Estelle Bright, mit Leuchtgas umzubringen. In ihrem Hause war nämlich eine Gasröhre geöffnet, Fenster und Thürschlösser aber verstopft worden.

Zwei Dienstmädchen wurden vom Gas überwältigt und darauf das geplante Verbrechen entdeckt. Heute wurde die Polizei benachrichtigt.

Der Fall Chott.

Mayor Dunne sagte heute Mittag, daß er die gegen den Polizeirichter Chott erhobenen Anschuldigungen — man vergleiche den Bericht an anderer Stelle — sehr sorgfältig untersuchen werde. Herr Chott sei Republikaner, und deshalb werde er, Dunne, um so gewissenhafter verfahren, damit es nicht heiße, er habe aus Parteigehässigkeit die Billigkeit außer Acht gelassen.

Kadi Chott hielt heute wie gewöhnlich an der Desplaines Straße Gericht. Es wurden ihm sieben Prostituirte vorgeführt. Er büßte drei davon um je $25, drei andere um je $10, die siebente erwirkte Aufschub des Verfahrens. In Bezug auf den gegen ihn erhobenen Vorwurf, daß er zu milde gegen die Prostituirten sei, erklärte Herr Chott, daß der Schein trüge. Es würden ihm häufig ein halbes Dutzend Dirnen vorgeführt, von denen nur eine gegen Polizeiregulationen verstoßen habe, während die anderen nur zur Gesellschaft mitverhaftet wurden. Natürlich würde dann nur die Schuldige bestraft, während die anderen straflos entlassen werden, oder mit der Zahlung der Kosten davonkommen. Dann würden häufig auch Inhaberinnen von Bordellen nur verhaftet, damit er ihnen sagen könne, sie hätten den Bezirk zu räumen. Damit sei es dann vorläufig abgethan. Kämen die Betreffenden der Weisung nicht nach, so würde ihnen eine hohe Geldbuße auferlegt.

Des Raubmordes bezichtigt.

Wm. Donahue wegen angeblicher Ermordung des Apothekers Siebert prozessirt.

Vor Richter Pinkney begann heute im Kriminalgericht die Verhandlung des Prozesses von Wm. Donahue. Donahue kam am 12. April mit John Liston und Stephan Quinn in die Apotheke von Walter G. Siebert an der Halsted Str. und dem Garfield Boulevard. Während Siebert das bestellte Packet Salz einwickelte, soll Quinn ihm einen Revolver an den Kopf gehalten und sein Geld gefordert, es sich auch selbst aus der Ladenkasse geholt haben. Siebert setzte sich zur Wehr und wurde erschossen, wie Quinn und Liston behaupten, von Donahue. Dieser floh nach Europa, kehrte vor kurzem zurück und wurde in Indianapolis verhaftet. Seine beiden Genossen bekannten sich des Raubes schuldig und wurden zu je siebzehn Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Ein Ausgleich.

Zwischen den Beamten des städtischen Gesundheits-Departements und den Besitzern der Kühlspeicher wurde heute eine Abänderung der Kühlspeicher-Vorlage vereinbart. In dem abgeänderten Entwurf sind die strengen Datirungs-Vorschriften weggelassen, dafür aber Bestimmungen über eine andere Methode eingefügt, durch welche dem Kleinhändler das Alter der Waaren bekannt gegeben wird. Die Datirung soll dem Großhändler und dem Kleinhändler, nicht dem Speicherbesitzer zur Pflicht gemacht werden. Der Entwurf geht noch heute dem Justizausschuß des Stadtraths zu.

Pfr. Lange und Frau Dambski.

Pfarrer Lange von der St. Josaphat-Kirche sagte heute in dem Verfahren gegen Daniel Dambski und S. J. Rokoß, welche er des Erpressungsversuches bezichtigt, vor Friedensrichter Wolf aus, daß er Frau Dambski, als sie ihm klagte, die Familie werde wegen Nichtzahlung der Miethe ausgesetzt werden, Geld, auch ein Gebetbuch gegeben habe und schließlich eine Photographie, weil sie darum bat. Die Frau gehörte nicht zu seiner Gemeinde. Ihr Gatte behauptet, der Priester sei der Vater ihres jüngsten Kindes.

Freigelassen.

Frau Sarah Alcoba, die am Montag Abend in ihrer Wohnung, Nr. 185 Walnut Str., ihren Mann erschoß, wurde heute von den Koronersgeschworenen von der Schuld an dem tragischen Ereigniß freigesprochen. Die Geschworenen erklärten, daß die That gerechtfertigt war und Frau Alcoba in Vertheidigung des eigenen Lebens gehandelt hat.

* Der fünfzehnjährige Filipino Taov Aguwan blies gestern Abend das Gas in seinem Zimmer im Hause 7117 Princeton Avenue aus und wurde heute früh von der Hauswirthin Frau E. Richards bewußtlos aufgefunden, im St. Bernhard-Hospital aber gerettet.

* Der Polizei gelang es heute, einen Theil der Waaren im Werthe von $150, welche am letzten Freitag von Einbrechern aus dem Laden von E. R. State, 2524 Wentworth Ave., gestohlen hatten, wiederzuerlangen. Auch ist die Polizei den Einbrechern auf der Spur.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - - ILLINOIS.

Telephone
Geschäftsstelle, Main 1496, 1497 und 1498.
Redaktion, Main 2258.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei........................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Die Politik in der Post.

Den Postbeamten ist die erfreuliche Ankündigung gemacht worden, daß die Regierung sich bemühen wird, ihnen eine Gehaltsaufbesserung zu verschaffen. Der Generalpostmeister will nämlich in seinen nächsten Voranschlägen bedeutend mehr für Löhne und Gehälter in Anrechnung bringen, und er hofft, daß der Kongreß keine Einwendungen machen wird. Vermuthlich soll durch diese Ankündigung den Postbeamten bewiesen werden, daß sie es nicht nöthig haben, eine „Union“ zu gründen und einzelne Kongreßmitglieder durch Drohungen einzuschüchtern. Was aber auch ihr Zweck und ihr Schicksal sein möge, jedenfalls wird durch sie auch amtlich anerkannt, daß die langjährigen Beschwerden der Postbeamten durchaus begründet sind.

Warum hat aber eine Regierung, die jährlich nahezu 700 Millionen und für Pensionen allein 140 Millionen Dollars ausgibt, einen Theil ihrer Beamten so schäbig behandelt? Die Post ist doch am Ende die einzige Bundeseinrichtung, die nicht blos Geld kostet, sondern auch etwas einbringt. Alle anderen Regierungszweige geben sich nur mit der Eintreibung und Verausgabung der Steuern und Zölle ab, und die Arbeit ihrer Angestellten ist gewissermaßen unfruchtbar. Man sollte also meinen, daß die Postbeamten, die selbst im kaufmännischen Sinne etwas „verdienen“, mehr Gunst in den Augen der Machthaber finden müßten, als die gänzlich unproduktiven Angestellten anderer Regierungszweige. Jedoch werden gerade die „Clerks“ in den großstädtischen Postämtern und auf den Eisenbahnzügen bei schlechter Besoldung mit einer Arbeitslast überhäuft, die kein Privatgeschäft seinen Bediensteten zumuthen dürfte, während in Washington viele Tausende von gut bezahlten „Barnacles“ dem Herrgott die Zeit stehlen. Der Kongreß, der jährlich Unsummen gradezu zum Fenster hinauswirft, damit nur ja keine Ueberschüsse entstehen und die Zölle herabgesetzt werden müssen, übt den fleißigsten Beamten gegenüber eine an schmutzigen Geiz grenzende Sparsamkeit.

So seltsam dieser Widerspruch ist, so leicht ist er zu erklären. Da nämlich die Postverwaltungen aller anderen Kulturländer nicht nur „selbsterhaltend“ sind, sondern sogar größere oder kleinere Gewinnste an die Staatskasse abführen, so wird der amerikanischen Postverwaltung stets ein Vorwurf daraus gemacht, daß ihre Einnahmen hinter ihren Ausgaben zurückbleiben. Bei ihr allein wird von einem „Defizit“ geredet, und nur ihr wird jeder Zuschuß aus den allgemeinen Steuererträgen mißgönnt. Da sie das weiß, will sie sich möglichst einschränken, und in Folge dessen wird nicht nur eine ungenügende Anzahl von Beamten angestellt, sondern ein Theil dieser Angestellten wird auch schlecht besoldet.

Fragt man aber nach den Gründen des Postdefizits, so erfährt man bald genug, daß es lediglich auf „politische“ Ursachen zurückzuführen ist. Der Kongreß sucht bekanntlich seine Bewilligungen immer so einzurichten, daß durch sie recht viele Wähler und recht viele einflußreiche Interessen bestochen werden. Von dieser Regel machen die Postbewilligungen keine Ausnahme. Alle praktischen Ersparnißvorschläge der Verwaltung werden zurückgewiesen, wenn sie die „Patronage“ der Herren Volksvertreter zu schmälern oder mächtige Privatinteressen zu schädigen drohen. Die überflüssigen selbstständigen Postämter werden nicht mit den nächstliegenden Hauptpostämtern vereinigt, das Porto auf Drucksachen wird nicht erhöht, den ländlichen Zeitungsherausgebern wird nicht das Vorrecht der kostenlosen Ablieferung entzogen und den Eisenbahngesellschaften wird nicht zugemuthet, das Postgut ebenso billig zu befördern wie andere Waaren derselben Art. Auf der anderen Seite wird neuerdings den Landbriefträgern jede Forderung zugestanden, weil sie von Haus zu Haus fahren und die Stimmgeber für oder gegen den jeweiligen Kongreßabgeordneten bearbeiten können.

Unter diesen Umständen ist es den „Postclerks“ vielleicht nicht übel zu nehmen, daß sie sich ebenfalls organisiren und einen Druck auf die Abgeordneten ausüben wollten. Das hat ihnen aber aus triftigen Gründen verboten werden müssen, und um sie für dieses Verbot zu entschädigen, will die Regierung selbst sich ihrer annehmen. Dafür freilich, daß sie viele Jahre lang für wenig Geld übermäßig haben arbeiten müssen, werden sie nicht entschädigt werden.

Lyncher als Gerichtsmißächter.

Ein ganz merkwürdiger Fall einer Anklage wegen Gerichtsmißachtung liegt zur Zeit dem Bundesobergerichte zur Entscheidung vor. Die Anklage ist eine Massenanklage. Der Sheriff von Hamilton County, Tennessee, sowie neun seiner Gehilfen und siebzehn andere Bürger des Countys sind die Angeklagten. Alle miteinander sind sie der Mitschuld an dem Lynchmord bezichtigt, der dort vor etlichen Monaten an einem Neger Namens Johnson verübt worden ist.

Johnson war des „unnennbaren“ Verbrechens angeklagt. Eine junge weiße Frau war das Opfer der thierischen Lust eines Negers geworden, Johnson wurde für den Schuldigen gehalten; ob mit Recht, ob mit Unrecht, ist unaufgeklärt geblieben. Man stellte ihn vor Gericht, die Jury sprach ihn kurzer Hand schuldig und er wurde zum Tode verurtheilt. Johnson betheuerte nach wie vor seine Unschuld an dem Verbrechen und wenigstens sein Vertheidiger schien ihm Glauben zu schenken. Nachdem Berufung an die höheren Staatsgerichte erfolglos geblieben, suchte der Vertheidiger Schutz für den Verurtheilten in den Bundesgerichten. Nur das Bundesobergericht konnte helfen. Da sich das jedoch zur Zeit nicht in Sitzung befand, wendete sich der Vertheidiger an einen der Richter des Gerichtes, den alten John M. Harlan, der nach Anhörung der Beschwerde Grund fand zur Bewilligung der Berufung und daraufhin den Aufschub der bereits nahe bevorstehenden Urtheilsvollstreckung anordnete.

In Hamilton County entstand darob große Unzufriedenheit. Die Befürchtung griff Platz, daß durch die bundesgerichtliche Einmischung der „Nigger“ dem Galgen entrissen werden könnte. Dies zu verhindern, zog ein Mob nach dem Gefängniß und verlangte Auslieferung des „Niggers“. Und da seitens des Sheriffs und seiner Gehilfen kein Widerstand geleistet wurde, obgleich sie Zeit genug gehabt hatten, sich vorzubereiten auf den Ansturm, so dauerte es nicht lange, bis der Mob den Galgenkandidaten sich geholt und an einem Baumast ihn aufgeknüpft hatte.

Unter anderen Umständen wäre das Lynchgericht gleich hundert anderen nur eine Uebertretung der Gesetze des Staates gewesen, hinsichtlich deren die Bundesgerichtsbarkeit „nix to seggen“ gehabt hätte. Der Koroner des Countys hätte in üblicher Weise die Leichenschau gehalten. In üblicher Weise hätte auch die Leichenschau-Jury den üblichen „Wahr“-spruch gefällt: „Durch unbekannte (!) Personen zu Tode gekommen.“ Und die Geschichte wäre aus und zu Ende gewesen. Nach dem unseligen „Nigger“ hätte kein Hahn mehr gekräht — auch wenn sich nachträglich herausgestellt hätte, daß das Verbrechen, um deswillen man ihn gehängt, ein Anderer begangen hatte.

Anders diesmal, wo durch den lynchgerichtlichen kurzen Prozeß der höchste Gerichtshof des Landes sich in seiner Würde und seinem Ansehen gekränkt findet. Nachdem ein Mitglied des Gerichtshofes die Berufung des Verurtheilten entgegen genommen hatte, stand bis zur Entscheidung über die Berufung der Verurtheilte unter dem Schutze des Gerichtshofes. Als der Mob sich trotzdem an dem Verurtheilten vergriff, hat er zugleich sich an dem hohen Gerichtshofe vergriffen. Dies zu ahnden auf die einzig mögliche Weise, wurde die Anklage der Gerichtsmißachtung erhoben: gegen die angeblichen Mitglieder des Mobs, der den Mord verübt hat, und gegen den Sheriff und seine Mannen, die durch Nichterfüllung ihrer Pflicht sich mitschuldig gemacht.

Es liegt somit, wenigstens dem Anschein nach, der seltsame Widerspruch vor, daß der Bundesgerichtshof eine That zu strafen unternimmt, die er „eigentlich“ nicht zu strafen befugt ist. Der Lynchmord als solcher, wie gesagt, geht ihn nichts an, denn der geht nur die Staatsgesetze und die Staatsgerichte an. Es ist derselbe Widerspruch, wie man ihn so häufig bei Anklagen wegen Uebertretung von Einhaltsbefehlen findet, wo das Billigkeitsgericht unter dem Deckmantel der Gerichtsmißachtung die Verübung von Handlungen bestraft, die ihrer wahren Natur nach vor ein ganz anderes — vor das Strafgericht gehören. Und der Richter, ohne Zuziehung einer Jury, eigenmächtig Strafe verhängt wegen Begehung von Verbrechen, deren im gehörigen Rechtsverfahren der Angeklagte nur überführt werden kann durch den Spruch einer Jury.

Doch löst sich der Widerspruch im Lichte juristischer Rechtsbegriffe. Die eine That bildet da thatsächlich zwei Verbrechen oder Vergehen: das Verbrechen gegen das Gesetz und das Vergehen gegen das Gericht. Daß beispielsweise ein gewaltthätiger Streiker, der einen „Skab“ niedergeschlagen hat, von dem einen Gerichtshof wegen Gerichtsmißachtung, begangen durch Uebertretung des Einhaltsbefehls, bestraft wird, schließt nicht aus, daß er auch noch vom Strafgerichte auf Grund derselben That wegen mörderischen Angriffs gestraft wird. Desgleichen könnten die Tennessee'r Lyncher vom Bundesgerichtshofe wegen Gerichtsmißachtung, und könnten vom Tennessee'r Staatsgericht wegen Mordes gestraft werden. Daß sie letzteres nicht zu fürchten haben, ist ein Grund mehr, ihnen das erstere zu gönnen.

Der frühere Bundes-Generalanwalt Harmon, den sich der Sheriff und seine Leute zum Vertheidiger genommen, behauptet nun freilich, daß das Bundesobergericht überhaupt keine Gerichtsbarkeit hätte in dem Falle, und er mag recht darin haben. Der Fälle sind wenige, wo ein Bundesgericht eingreifen darf in den Gang der staatlichen Strafgerichtsbarkeit. Es darf nur geschehen, wenn die Anrufung begründet ist mit Verletzung eines Rechtes, das dem Verurtheilten zusteht kraft der Bundesverfassung. Selbst wenn jedoch in dem vorliegenden Falle solche Rechtsverletzung in dem staatsgerichtlichen Verfahren nicht vorgekommen war, so war es auf alle Fälle des Verurtheilten Recht, des Bundesgerichts Hilfe anzurufen, wenn er glaubte, daß seine Verurtheilung erzielt war in Uebertretung der Bundesverfassung. Und es war das Recht und die Pflicht des Gerichtshofes, die Gründe der Berufung zu prüfen, wenn auch nur dem Anschein nach—prima facie—ein Rechtsgrund dafür vorlag. Daß dann dem Gerichtshof Zeit gelassen werden muß zu der Prüfung des Falles, und das beanstandete Urtheil nicht vollstreckt werden darf vor Beendigung der Prüfung, ist so selbstverständlich, daß es unnöthig scheint, weitere Worte darüber zu verlieren. So daß die Tennessee'r Lyncher der Gerichtsmißachtung schuldig sein können und, wenn schuldig befunden, bestraft werden können, auch wenn—nach erfolgter Prüfung—die Berufung des „Niggers“ hätte abgewiesen werden müssen.

Katarrh

ist eine innerliche Krankheit, welche von unreinem Blut herrührt und innerliche Behandlung erfordert, die auf das Blut wirkt und es reinigt, um eine radikale und nachhaltige Heilung zu erzielen. Das größte innerliche Mittel ist

Hood's Sarsaparilla

In der gewöhnlichen flüssigen Form oder in Chokolade-überzogenen Tabletten, bekannt als Sarsatabs. 100 Dosen $1.

Nasen- od. andere örtliche Formen von Katarrh werden durch Katarrhlets gelindert, welche die Entzündung beilegen und die Absonderungen geruchlos machen. 50c.

Das Deutschthum in Slavonien.

In Slavonien, dem östlichen Theil von Kroatien, hat sich das deutsche Element in den letzten dreißig Jahren theils durch natürliche Vermehrung, theils durch die ständig wachsende Einwanderung verfünffacht. Dieses Anwachsen geschieht vorwiegend auf Kosten des dortigen griechisch-orthodoxen d. h. serbischen Bevölkerungstheiles, der den besseren landwirthschaftlichen Methoden und dem Ordnungssinn der Deutschen weicht und im Königreich Serbien neue Heimstätten sucht. Diese serbischen Auswanderer werden zumeist in Südserbien, namentlich im Nischer Kreise und im Morawa- und Topliza-Thal in besonderen Gemeinden angesiedelt. Da diese Kolonisten von den deutschen Landwirthen doch etwas lernten, gaben ihre Felder immerhin einen höheren Ertrag, als die der wirthschaftlich herabgekommenen autochtonen Bevölkerung Serbiens, weshalb die neu hinzugekommenen Nationalgenossen von den Nachbarn nicht gerade mit freundlichen Augen angesehen werden. Man nimmt sie in die Mitte der alten Gemeinden nicht auf, so daß sie neue Gemeinden bilden müssen.

Die Deutschen in Slavonien haben allein in den letzten fünf Jahren sechs große Gemeinden völlig germanisiert, d. h. die Serben einfach ausgekauft. In drei Gemeinden bei Neu-Pazua kauften sie den abziehenden Serben auch die griechisch-orthodoxen Kirchen ab und richteten sie zu katholischen Kirchen ein. Diese neuen deutschen Einwanderer kommen aber nicht etwa aus den deutsch-österreichischen Ländern und auch nicht, wie einst die Ahnen der jetzigen Deutschen Ungarns und Kroatiens, aus Schwaben oder vom Rhein, sondern aus dem dichtbevölkerten und fruchtbaren ungarischen Baczka-Komitat (Hauptstadt Maria-Theresiopol). Sie gehen von dort nach Kroatien, weil hier noch verhältnißmäßig billiger Ackerboden zu haben ist. Und schon heute sagt man in Slavonien: Wenn sich in einer slavischen Gemeinde ein „Schwaba“ (Deutscher) einnistet, ist diese in längstens fünfzig Jahre deutsch.

Die Kolonisationskraft dieses kernigen deutschen Bauernschlages ist in der That bewunderungswürdig. Nicht nur die Acker und Wiesen der auswandernden Serben werden ausgekauft, sondern die Deutschen schließen sich auch fast überall zusammen, wo das Gut eines kroatischen Edelings zum Verkaufe kommt; sie suchen es zu erwerben, und parzellieren es dann sofort zu größeren Bauerngütern. Die wachsende Verschuldung des serbischen und kroatischen Bauernstandes erleichtert diese Ausbreitung. Auch die Kroaten, die den Deutschen im allgemeinen nicht feindlich entgegenkommen, sind durch die deutschen Fortschritte in Slavonien einigermaßen stutzig gemacht. Die kroatischen Bauern gehen nämlich in hellen Schaaren nach Amerika. Nicht etwa, um dort zu bleiben, sondern um zu erwerben und dadurch der wachsenden Verschuldung des eigenen Heims zu steuern. Immerhin geht die kroatische Landwirthschaft nicht in dem Maße zurück, wie die des serbischen Elements, das durch die peinliche Beobachtung des an kirchlichen Feiertagen überaus reichen griechisch-orthodoxen Kults konkurrenzunfähig wird. Indes besteht, wie gesagt, zwischen Deutschen und Kroaten, die unter anderem durch den Kitt des Katholizismus zusammengehalten werden, ein gutes Einvernehmen. Gefördert werden diese freundschaftlichen Beziehungen dadurch, daß der Deutsche in Kroatien sich die Mühe giebt, die kroatische Landessprache zu erlernen.

Die schroff nationalistische Presse freilich, namentlich die der sogenannten Finmaner Resolutionisten (die den Zusammenschluß der Serben, Kroaten und Magyaren gegen den Germanismus predigen), ist von alledem wenig erbaut. Der Finmaner „Narodni List“, das führende Resolutionistenblatt, erklärt, gegen das Hereinbrechen der deutschen Fluth gebe es nur ein Mittel, das kroatische Volk müsse dem Alkohol ganz entsagen. Ruhig und vernünftig urtheilt die „Agramer Ztg.“, das deutsche Amtsblatt der jetzt in den Händen der Resolutionisten ruhenden Landesregierung: Es sagt, eine Germanisation Kroatiens sei ebenso ausgeschlossen, wie selbst das vielhundertjährige deutsche Regiment in der ehemaligen „Militärgrenze“ keine Germanisierung gebracht habe, dagegen würden die Kroaten gut thun, erst an den Deutschen, was Fleiß, Sparsamkeit und Nüchternheit anbelangt, ein Vorbild zu nehmen. Der Kroate müsse sich des Müssigganges, des Wohllebens, des übermäßigen Alkoholgenusses entschlagen. Die besten kroatischen Volkselemente seien Abkömmlinge der ehemaligen deutschen Grenzer. An eine kulturelle Unterjochung Kroatiens durch das wachsende Deutschthum sei nicht zu denken.

Seit neuestem erhält das Nationalgefühl der Deutschen in Slavonien kräftigere Impulse durch die in Wien, Graz und Innsbruck studirende akademische Jugend. Allen Studenten aus Kroatien stehen nämlich die deutschen Hochschulen Oesterreichs zum Besuche offen und die Staatsprüfungszeugnisse dieser Hochschulen berechtigen, wenn die Kenntniß der kroatischen Landessprache nachgewiesen wird, zu Anstellungen in Kroatien.

Das nationale Zentrum des Deutschthums in Slawonien ist die Stadt Ruma, die bereits einen deutschen Abgeordneten in den kroatischen Landtag entsendet hat, der sich der Nationalpartei anschloß. Keineswegs nimmt jedoch die Kräftigung des Nationalgefühles unter den Deutschen Slavoniens einen gewaltsamen Charakter an, der die dortigen Deutschen in Gegensatz zu den Kroaten, den Herren des Landes, bringen könnte. Versuche nach dieser Richtung sind erfolglos geblieben.

Lokalbericht.

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Eigenthum an Harmon Place für $1000 für den Frontfuß verkauf.

Frau Agathe Bier hat an Jakob L. Kesner Haus und Grundstück 17 Harmon Place für $26,000 verkauft. Das Grundstück hat 26 bei 120 Fuß, und da dem zweistöckigen Holzhause bei dem Verkauf kein Werth beigelegt wurde, so sind $1000 für den Frontfuß oder $8.33 für den Quadratfuß gezahlt worden.

Frau Elizabeth Griffith hat das Eigenthum 1716 Wabash Ave., 25 bei 165 Fuß, neben dem Gebäude, das von Rothschild & Co. gebaut wird, an einen nicht namhaft gemachten Käufer angeblich für ungefähr $600 für den Frontfuß verkauft.

Der das Grundstück an der Südwestecke von Halsted und 52. Str. betreffende Pachtvertrag von Mary Katzenberg und Anderen mit Louis R. Lautterstein und der Vertrag zwischen diesem und der Luna Park Company wurde gestern im Grundbuchamt eingereicht. Die letztere Gesellschaft will dort einen Vergnügungspark einrichten. Die Grundfläche ist ungefähr fünf Acres groß, und der auf fünf Jahre lautende Pachtvertrag bedingt eine Gesammtpacht von $14,500. Nach Ablauf der Frist kann der Vertrag auf weitere fünf Jahre für $4000 das Jahr erneuert werden. Die Kosten der Anlagen sollen nicht weniger als $30,000 betragen, die Luna Park Company will aber, wie verlautet, eine viel größere Summe aufwenden.

Charles F. Swan hat an Charles E. Hankwitz das 50 Fuß östlich von Houston Ave. in 92. Str., South Chicago, gelegene Eigenthum, 25 bei 135 Fuß, für $14,000 verkauft. Es ist mit $4,042 belastet.

Aus Vereinskreisen.

Der Gesangverein „Harmonie“, welcher sich an dem nächstjährigen Sängerfeste des Nordamerik. Sängerbundes in Indianapolis betheiligen wird, hat vor etlichen Tagen ein Einquartierungs-Komite dorthin gesandt, um Quartier für die Sänger der Harmonie zu machen. In der gestern Abend stattgefundenen Versammlung berichtete das Komite, daß es Quartier im Dennison-Hotel, einem der größten und besten Hotels in Indianapolis, belegt und als Hauptquartier die Indianapolis Männerchor-Halle gesichert habe.

Das Vergnügungs-Komite des Germania-Männerchors hat beschlossen, die Winter-Vergnügungen im Klubhause mit einem Kotillon zu eröffnen, der unter der Leitung von Herrn Frank Harris Peak am nächsten Samstag stattfinden wird.

Turnverein Lincoln.

Morgen hält der Turnverein Lincoln in seiner Halle an Diversey Boulevard, nahe Sheffield Ave., einen seiner beliebten geistig-gemüthlichen Abende ab. Das Programm ist sehr reichhaltig und stellt den Theilnehmern eine genußreiche Unterhaltung in Aussicht, u. A. wird Herr A. G. Vogeler einen Vortrag über Kuba und die Fichteninsel halten, und deklamatorische und musikalische Vorträge, allgemeiner Gesang, geistiges Kürturnen u. s. w. werden mit einander abwechseln. Der Eintritt ist frei, Gäste sind willkommen.

Personal-Nachrichten.

— In der St. Josephs-Kirche wurden gestern Vormittag Herr Nikolaus Schoentgen, ein bekannter Geschäftsreisender, und Frl. Martha Dieben, Tochter des früheren Countyagenten und Schwester des Apothekers F. R. Dieben, von Pfarrer Jakob Ott, einem Vetter des Vaters der Braut, getraut. Daran schloß sich eine fröhliche Hochzeitsfeier im Dieben'schen Familienheim, 362 Wells Straße.

Wenn Ihr einen schwachen Magen habt, oder an Blähungen, Sodbrennen, Schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Migräne oder Verstopfung leidet, versucht sofort das Bitters. Es hilft immer.

Im Vortheil.

Republikaner haben anscheinend bei der Registrirung gut abgeschnitten.

Wenig stimmlustige Frauen.

Scheuen sich, ihr Alter anzugeben. — Mandamus-Gesuch eines erfolglosen Bewerbers um eine Kandidatur abgewiesen. — Die heutigen Wahl-Versammlungen.

Die nunmehr beendigte Registrirung hat für Chicago die Gesammtzahl von 346,824 eingeschriebenen Wählern ergeben; durch die morgen beginnende Revision dürfte diese Zahl aber um etwa 2,000 verringert werden. Bei der Präsidentschaftswahl vor zwei Jahren sind 404,130 und im Herbst 1902 sind 337,808 Stimmgeber registrirt gewesen. Auch am zweiten Registrirungstage scheinen wie am ersten die Republikaner besser abgeschnitten zu haben, als die Demokraten; wenigstens zeigt die Registrirung in den als überwiegend republikanisch geltenden Wards, mit der aus dem Jahre 1902 verglichen, eine bedeutende Zunahme, während in den als zuverlässig demokratisch geltenden Wards der entsprechende Vergleich eine beträchtliche Abnahme zeigt. Großentheils sind indessen wohl beide Erscheinungen mit den Verschiebungen zu erklären, die sich innerhalb des Gebietes der Stadt in Bezug auf die Bevölkerungs-Dichtigkeit vollziehen. Die Außenwards nehmen beständig an Einwohnerzahl zu, während in den alten Bezirken der Innenstadt eine derartige Zunahme entweder nicht stattfindet, oder der Zuwachs aus eingewanderten Elementen besteht, die noch nicht eingebürgert sind, und deshalb für die Registrirung nicht in Betracht kommen können. Nachstehend folgen die erklärenden Ziffern:

Die 2., 3., 6., 7., 13., 20., 25., 26., 27. und 35. Ward gelten als republikanisch. Im Jahre 1904 waren in diesen Wards zusammen 136,792 Wähler registrirt, im Jahre 1902 108,232; in diesem Jahre haben sich in den bezeichneten Wards zusammen 123,131 Wähler in die Listen einschreiben lassen, also 13,661 weniger, als im Jahre 1904, aber 15,899 mehr, als im Jahre 1902.

Als „demokratisch“ angesehen werden die 1., 4., 5., 9., 10., 11., 12., 16., 18., 19. und 29. Ward. In diesen haben sich heuer im ganzen kaum 90,000 registriren lassen; die diesjährige Registrirung bleibt also auch hinter der für 1902 um mehr als 60,000 zurück.

Obgleich die Frauenstimmrechtlerinnen eine rege Agitation entfaltet haben, ist die Zahl der Frauen, die sich haben registriren lassen, doch eine verhältnißmäßig geringe geblieben. Sie stellt sich für die ganze Stadt nur auf 2,028, in der 4. Ward hat sich überhaupt keine Frau zur Registrirung gemeldet, in der 1. und in der 6. Ward beträgt die Zahl der eingeschriebenen Frauen nur 6; am höchsten ist diese Zahl in der 7. Ward, wo sich 270 Frauen haben registriren lassen. In drei Fällen haben Frauen lieber auf die Registrirung Verzicht geleistet, als daß sie sich dazu verstanden hätten, ihr Alter anzugeben. Auf die einzelnen Wards vertheilt die eingeschriebene weibliche Wählerschaft sich, wie folgt:

Ward			
1	6	19	26
2	55	20	95
3	79	21	33
4	—	22	25
5	120	23	23
6	176	24	12
7	270	25	134
8	60	26	25
9	17	27	11
10	37	28	28
11	39	29	36
12	37	30	16
13	60	31	108
14	45	32	204
15	31	33	27
16	6	34	32
17	47	35	32
18	13	35	76
Ward		Zusammen..	2,028

Das Gesammtergebniß.

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Gesammtergebniß der diesjährigen Registrirung, verglichen mit dem im Jahre 1904. Zu berücksichtigen ist, daß die Zahl für 1904 die nach der Revision übrig gebliebene Anzahl stimmberechtigter Bürger darstellt, während für dieses Jahr die Revision noch erst zu erfolgen hat. Es wird sich dann eine Abnahme von Tausenden von Stimmen in der Zahl der eingeschriebenen Wähler zeigen:

	1904.	1906.
1	10,952	9,977
2	12,640	10,708
3	11,863	9,906
4	9,818	8,044
5	9,751	8,048
6	16,800	14,658
7	17,804	15,895
8	8,648	8,425
9	7,945	5,889
10	8,168	6,138
11	10,019	7,724
12	12,577	10,922
13	12,701	11,240
14	12,290	10,553
15	10,844	8,971
16	10,117	7,836
17	11,644	8,641
18	9,658	8,670
19	10,391	8,281
20	14,190	11,429
21	13,615	10,646
22	10,333	8,137
23	10,233	8,584
24	9,829	8,335
25	17,007	16,746
26	11,545	10,837
27	12,752	13,245
28	12,191	10,354
29	9,819	7,956
30	11,881	9,844
31	13,014	11,511
32	12,660	10,827
33	11,171	9,340
34	8,330	8,901
35	8,771	8,467
Cicero	1,159	1,137
Zusammen	404,130	346,824

Die Wahlkampagne.

Der republikanische Staats-Ausschuß bereitet im Innern des Staates Versammlungen vor, in denen Gouverneur Deneen, Vize-Gouverneur Sherman, Sprecher Shurtleff vom Abgeordnetenhause der Legislatur, Senator Berry und andere Parteigenossen sprechen sollen; auch einige Redner von nationalem Ruf werden von außerhalb nach Illinois geschickt werden, so der Finanzminister Shaw, Bundes-Senator Dolliver und Bundes-Senator Beveridge. Ex-Gouverneur Yates, der auch als Kampagneredner hat mitwirken wollen, meldete gestern der Parteileitung, daß eine schwere Erkrankung seiner greisen Mutter ihn an der Einlösung seines Versprechens hindere. „Uncle Joe“ Cannon wird während der Kampagne nur zwei Wahlreden in seinem Bezirk halten, und zwar wird er am 23. Oktober in Kankakee sprechen und am 24. Oktober in Danville.

Vorsitzer Boeschenstein vom demokratischen Staatskomite ist heute in Chicago eingetroffen. Er will angeblich Vorkehrungen treffen für verschiedene große, in Chicago und mehreren kleineren Städten des Staates abzuhaltende Versammlungen, in denen als Hauptredner der Kongreß-Abgeordnete Luke Sharp Williams von Louisiana und Herr George A. Towne auftreten sollen. Der demokratische Staats-Schatzmeisterkandidat Piotrowski wird in den nächsten Tagen in folgenden Städten sprechen: Springfield, Jacksonville, Girard, Carlinville und East St. Louis.

Die Kandidatenlisten.

Um der hiesigen Wahlbehörde die Drucklegung von Probestimmzetteln zu ermöglichen, hat Staats-Sekretär Rose ihr gestern Abend durch einen besonderen Boten die Liste der bei ihm aus Cook County angemeldeten Kandidaten zustellen lassen. Mit der Veröffentlichung der vollständigen Kandidatenliste will Herr Rose bis zum 20. Oktober warten. — Das Staats-Obergericht hat gestern ein Mandamus-Gesuch des B. Kleemann zurückgewiesen, der die Wahlkommission angewiesen wissen wollte, ihn für den 13. Senatsbezirk als Unterhaus-Kandidaten auf den Stimmzettel zu setzen. Der Gerichtshof erklärte, Mandamus-Gesuche könnten nur berücksichtigt werden, falls es sich um die Durchsetzung eines gesetzlichen Rechts handle; ein solches aber könne Kleemann in dem vorliegenden Falle nicht geltend machen.

Beliebt bei den Deutschen.

G. Charles Griffiths, 5715 Midway Park, Austin, wohnhaft, zur Zeit Vorsteher der Motley-Schule an West Chicago Ave. und N. Ada Str., welchen die Demokraten als Kandidat für das wichtige Amt des County-Schulsuperintendenten aufgestellt haben, erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes als Schulmann und ist auch in deutschen Kreisen sehr beliebt, wo man ihn als einen Befürworter des deutschen Unterrichtes an den öffentlichen Schulen kennt. Herr Griffiths wurde im Jahre 1866 in Madison County, Ill., geboren, erhielt seine erste Schulbildung in der Volksschule und besuchte dann die Illinois State Normal University. Im Alter von 20 Jahren erhielt er seine erste Anstellung als Lehrer, späterhin war er als solcher in Rock City und Metamora thätig. Dann lenkte er seine Schritte nach Chicago, wo er von 1895 bis 1905 als Vorsteher der Robert Emmet-Schule und seither als solcher der Motley-Schule mit großem Erfolg thätig gewesen ist. Wie schon gesagt, erfreut sich Herr Griffiths eines vorzüglichen Rufes als Fachmann, sodaß das wichtige Amt bei ihm in besten Händen liegen würde.

Heutige Versammlungen.

Für heute Abend sind politische Versammlungen angezeigt, wie folgt:

Republikaner—83 Harrison Str.; Doers Halle, Ecke Halsted Str. und Archer Ave.; 3947 Michigan Avenue; Fitzgibbons Halle, Ecke Albany Ave. und W. 12. Str.; 1496 W. Lake Str.; Pearsons Halle, Ecke California und North Ave.

Demokraten—Brookes Kasino, Ecke Peck Court und Wabash Ave.; 6602 S. Halsted Str.; Dominowskis Halle, Ecke Robey Str. und W. Webster Halle.

„Independence League“ — Arlington Halle, Ecke Indiana Ave. und 31. Str.; Jusiwitch's Halle, 21. und Paulina Str.; Novotnys Halle, Troy und 22. Str.; „Westside Auditorium“, Ecke Taylor Str. und Center Ave.; Ecke Kedzie und Kolorado Ave.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater und Großvater

Carl Hoepke

am Montag, den 15. Oktober, im Alter von 52 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Okt., Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 236 91. Str., South Chicago, nach dem Hammond, Ind., Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolphine Hoepke, Gattin.
Katie, Mollie, Lillie und Bertha Schor, Töchter.
Jacob Schor, Schwiegersohn.
George und Esther, Enkel,
nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Victoria Freund

selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Oktober, 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1758 Garfield Blvd., nach der St. Augustinuskirche und von da mit Cariages nach dem St. Marien Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anton P. Freund, Louis P. Freund, Mrs. Rosa Andre, Mrs. Katie Wickert, Kinder.
dmi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter und unsere liebe Schwester

Anna Maherle

im Alter von 21 Jahren, 6 Monaten und 20 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Oktober, um 1:30 Uhr, von Poth's Undertaking Parlors, 860 N. Halsted Str., nach der St. Theresien-Kirche und dann nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten:

Christian Maherle, Vater.
Fred, August, Wilhelm, Christian, Brüder.
Lulu Maherle, Schwester.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann H. Horstmann

im Alter von 64 Jahren, 10 Monaten und 9 Tagen gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5 Sullivan Straße, am Freitag, um 1 Uhr Nachmittags, nach der St. Paulus-Kirche, von da nach dem St. Lukas Friedhof.

Rosie Horstmann, geb. Becker, Gattin.
H. J. und Martha Horstmann, Mrs. A. Kraft und Mrs. M. Breitenbach, Kinder.
mdo

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin

Anna Plummer geb. Born

am Montag, den 15. Oktober, plötzlich gestorben ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 472 N. Marshfield Ave., Donerstag Vormittag um 9 Uhr, nach Calvary.

dmi Frank Plummer, Gatte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Hildegard Duelp

am 17. Oktober, Morgens 3 Uhr 50 Min. im Alter von 11 Jahren und 17 Tagen selig im Herrn entschlafen ist.— Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1706 Melrose Str., nach dem Montrose-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Phillip und Bertha Duelp, geb. Frank, Eltern.
Phillip F., Lily, Rosie und Mrs. Paul Wolkow, Geschwister,
mido nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Germania Frauen-Verein.

Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Ruser

am 16. Oktober gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 18. Oktober, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 973 N. Lincoln Str., nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, um halb 1 Uhr in der Halle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Marie Homel, Präsidentin.
Marie Butenshen, Sekr.

Todes-Anzeige.

Nordwest Frauen-Verein.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Vereins die traurige Nachricht, daß Schwester

Henriette Ruffer

am 15. Oktober gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 973 N. Lincoln Str. Die Beamten werden ersucht, punkt halb 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Krause, Präsidentin.
Dora Wied, Sekretärin.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Anna Grebe

am 15. Oktober sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 18. Oktober, um 1 Uhr, vom Trauerhause, 353 West Ohio Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emilie Gerke, Tochter.
Valentin Gerke, Schwiegersohn,
nebst Kindern und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Minnie E. Molentin

im Alter von 19 Jahren und 4 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt Samstag Nachmittag um 1 Uhr, vom Trauerhause, 331 South Western Ave., nach Waldheim.

Martin und Maria Molentin, Eltern.
Will, John und Gustav, Brüder.
Tillie Molentin, Schwester.

Todes-Anzeige.

Bekannten und Freunden zur Nachricht, daß meine geliebte Mutter und unsere Großmutter

Marie Sajewska

im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 6537 Rhodes Ave., Donnerstag Nachmittag um 2 Uhr nach Oakwoods. Um stilles Beileid bitten:

dimi Maria Buse, Tochter, nebst Enkel.

Gestorben: Louise Luedcke, geliebte Tochter von Edward und Julia Luedcke geb. Weckesser, um 15. Oktober im Alter von 15 Monaten. Beerdigung Donnerstag, den 18. Oktober, um 2.30 Nachm., vom Trauerhause, 721 Melrose Str.
dimi

Gestorben: Heute Morgen um 2 Uhr verschied nach schwerem Leiden unsere einzige innigst geliebte Tochter Annie Luetje. 21 Jahre 11 Monate alt. Die Beerdigung findet statt am Freitag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 930 West 12. Str. Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden Eltern.
mido

Gestorben: Louis Lindner, geliebter Gatte von Rachel Lindner geb. Marks, 304 Dayton Str. Beerdigung vom Trauerhause, Donnerstag, den 18. Oktober, 1 Uhr Nachm., nach Graceland.
dimi

Zur Erinnerung.

In stiller und tiefer Trauer gedenke ich heute des Todestages meines innigst geliebten und unvergeßlichen Gatten

Heinrich Sommermann,

der heute vor zwei Jahren, am 17. Oktober 1904, durch den Tod von meiner Seite genommen wurde.

Heute sind zwei Jahr' verflossen,
O, geliebter Gatte Du,
Daß Du die lieben Augen hast geschlossen
Für immer nun zur ewigen Ruh'.
Auf's Neue kehrt nun heut' die bitt're Scheidestunde,
Die dich, geliebter Gatte, von meiner Seite nahm.
Auf's Neue blutet heut' die tiefe Herzenswunde
Bei Wiederkehr der Scheidestunde nah'n.
Allzu früh hast du mich verlassen,
Voll Trauer und Kummer stehe ich nun allein.
Ach, wie hart ist doch der Trennungsschmerz,
Wenn man durch den Tod verliert ein liebes, treues, gutes Herz.
Ach, wie fühlt das Herz so thränenschwer—
Ich misse dich doch gar so sehr.
So schlaf' denn sanft in deinem kühlen Grab,
Mit Schmerz schau' ich zu dir hinab.
Ich traure still und bin betrübt,
Weil ich dich doch so sehr geliebt.

Deine trauernde und dich nie vergessende Gattin:
Anna Sommermann.

„Krankheiten der Leber“, Erkennung und Heilung, von Dr. Schuermayer. Gebunden. 50c, portofrei.
KOELLING & KLAPPENBACH,
106 Randolph Str. — Telephon: Central 5861.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephone Humboldt 1512.
13noX*

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.— Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.
olyX*

2. Stiftungsfest und Ball
......arrangirt von der......
Humboldt-Loge Nr. 4,
der B. H. S. von Ill., Sonntag, den 21. Okt. 1906, in der Wicker Park Halle, 501 W. North Ave.—Anfang 3 Uhr Nachmittags.—Tickets 25c die Person.
17,20ok

Wm. Schoeninger & Son,
655-57 N. Clark Str.,
Ecke North Ave.
Konzert jeden Abend.
Freier Eintritt. — Eingang zum Konzertsaal an North Ave. Alle Arten Erfrischungen. — Edelweiß und Hofbräu an Zapf.
sonmi

THE RIENZI.
Chicagos populärster Familien-Resort.
Ecke N. Clark Str. und Diversey Blvd.
Konzert Sonntag Nachm. von 3 bis 7 Uhr und jeden Abend von 8 bis 11 Uhr. Restauration: Frühstück, Mittagstisch und Abends, den ganzen Tag a la Carte. Sonntags von 12 bis 3 Uhr Table d'hote zu 50c.— M. Ballmanns Orchester wird an jedem Wochen- und Sonntag Abend und Sonntag Nachmittag konzertiren.
10ok,mitrfon*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 E. Randolph Str.
Deutsche Optiker
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

HARVARD PIANOS

Spezielle Bargains in ausgeschiedene Facons.

Diese Instrumente sind neu in jeder Beziehung, gemacht von den feinsten gemusterten viertelgesägten Eichen, Wallnuß und Mahagony Venieren, und zu den Preisen, zu welchen wir sie offeriren bedeutet es eine wirkliche Ersparniß von beinahe $100.

$400 Harvards, $310
$375 Harvards, $295
$350 Harvards, $275
$325 Harvards, $255

Leichte monatliche Abzahlungen.

Wir ersuchen um Besichtigung dieser ungewöhnlichen Werthe.

The John Church Co.
258-260 Wabash Ave.
Fabrikanten der Harvard Pianos. mifo

Nur für Herren!

Wenn in Chicago, besuchen Sie die
Gallerie der Wissenschaften
344 S. STATE STR., CHICAGO, ILL.
Eintritt frei!
Sehen Sie die Wunder des Knochenbaues!
Sehen Sie die Wunder des menschlichen Organismus!
Sehen Sie die Wunder des Nervensystems!
Sehen Sie die Wunder der menschlichen Gebrechen!
Lernen Sie die Geschichte des Menschen von der Wiege bis zum Grabe!
Ungeheuerlichkeiten u. Mißbildungen der Natur.
Geöffnet täglich von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Nachts.
Nr. 344 S. State Str., Chicago, Jll.
Verlangen Sie an der Thür ein deutsches Buch.
Alles frei!
Kommen Sie heute!
24sep*3

Lokalbericht.

Entgeht den Kindern.

Wittwen-Antheil von W. T. Bakers Vermögen fällt der Schwester der Wittwe zu.

Am Montag starb Frau A. Baker, die Wittwe von W. T. Baker, der ihr vor drei Jahren im Tode vorangegangen war. Sie war seine zweite Frau, und er hinterließ ihr und seinen fünf Kindern aus erster Ehe ein Vermögen von $3,000,000. Davon fiel, da Baker kein Testament gemacht hatte, nach dem Gesetz der Wittwe der dritte Theil zu. Frau Baker ist nun ebenfalls ohne Hinterlassung letztwilliger Verfügungen gestorben, und da das Gesetz in Ermangelung solcher vorschreibt, daß nur Blutsverwandte erben dürfen, so wird die von der nun Verstorbenen geerbte Million des Gatten nicht dessen Kindern, sondern der einzigen nahen Verwandten von Frau Baker, einer Schwester, zufallen. Die glückliche Erbin ist das 62jährige Fräulein Jennie Phipps in Troy, N. Y. Die fünf Kinder Bakers sind: Frau Van Wagenen Alling, Lake Forest, in deren Hause Frau Baker starb; Howard W. Baker, Hilfsdirektor der Firma Butler Bros., Henry D. Baker, Charles Baker in Seattle, und Annie Baker.

George F. Kimball todt.

Veteran der Chicagoer Glasindustrie in New York gestorben.

Einem Herzleiden ist im Waldorf-Astoria Hotel in New York, wo er sich besuchsweise aufhielt, George F. Kimball, einer der ältesten Chicagoer Glasfabrikanten, erlegen. Herr Kimball war 65 Jahre alt. Vor mehr als 40 Jahren ließ er sich in Chicago nieder und begann die Herstellung von Glas, als diese Industrie noch in den Kinderschuhen steckte. Vor zehn Jahren gründete er die „Pittsburg Plate Glaß Co.", fünf Jahre später verkaufte er seinen Antheil am Geschäft, behielt aber die Leitung. Diese übertrug er kürzlich seinem Sohne, W. G. Kimball, um sich zur Ruhe zu setzen. In Chicago wohnte Herr Kimball im Auditorium Annex.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Reformvorschläge.

Die staatliche Pflege der Geisteskranken.

Freuen sich ihrer Thaten.

Generalversammlung der „Citizens Ass'n." — Neuerungen in der Zivildienst-Ordnung befürwortet. — Harlem will seine Gemeindebetriebe aufgeben.

Morgen wird in Springfield, unter dem Vorsitz von Gouv. Deneen, eine Versammlung der Vorsteher der Irrenanstalten von Illinois stattfinden. Es wird dieser Versammlung ein langer Bericht der staatlichen Aufsichtsbehörde für Wohlthätigkeits-Anstalten vorgelegt werden, und Dr. Frank Billings, der Vorsitzer dieser Behörde, sowie verschiedene andere namhafte Aerzte für Nervenkrankheiten werden zur Erläuterung dieser Empfehlung Ansprachen halten. Die Empfehlungen bezwecken unter Anderem folgendes:

Die Einrichtung eines staatlichen psychopathischen Instituts für Forschungen auf dem Gebiete der Nervenkrankheiten.

Die Einrichtung von Anstalten für die Ausbildung von Irrenwärtern und Irrenwärterinnen.

Die Einführung der hydropathischen Heilmethode für nicht hoffnungslos wahnsinnige Patienten.

Die Beschäftigung der hoffnungslos Geisteskranken mit leichten Arbeiten.

Einrichtung einer großen Staats-Anstalt für Epileptiker.

Uebernahme der Obhut sämmtlicher Irrsinnigen durch den Staat.

Einrichtung einer großen Staats-Anstalt für Schwindsüchtige.

Bauliche Verbesserungen in fast sämmtlichen Irren-Anstalten des Staates.

Die meisten dieser Empfehlungen werden sich freilich nicht ohne Weiteres verwirklichen lassen, sondern erfordern entsprechende gesetzliche Verfügungen seitens der Legislatur.

Die Citizens' Association.

Gestern hat die „Citizens' Association" ihre 32. jährliche General-Versammlung abgehalten. In dem Jahres-Bericht, welchen Sekrtär Singleton der Versammlung vorlegte, beansprucht der Vollziehungs-Ausschuß das Verdienst, die Korruption in den Gerichtskanzleien aufgedeckt und so ziemlich beseitigt zu haben. Dem Mayor Dunne wird der Vorwurf gemacht, daß er sich in keiner Weise bemüht hätte, dem politischen Beutesystem im städtischen Brückendienst ein Ende zu machen. Davon, daß der Stadtrath den Antrag auf Ausdehnung der Zivildienstreform auf den Brückendienst zu den Akten gelegt hat, wird nichts gesagt. Es wird in dem Bericht behauptet, daß dem Lottowesen in der Stadt ein Ende gemacht worden sei, doch sei das nicht einer besonderen Thätigkeit der Polizei zu verdanken, sondern nur dem Umstande, daß die „Citizens' Association" soviel Lärm über den Gegenstand gemacht habe. — Der gegenwärtigen Verwaltungsbehörde der Westseite Parks und besonders ihrem Präsidenten Eckhart wird Anerkennung gezollt für die Beseitigung zahlreicher Mißstände in der Verwaltung. Gegen 300 überflüssige Angestellte seien entlassen worden, und mit den Krummheiten, welche in dieser früher gang und gäbe gewesen, habe man gründlich aufgeräumt. — Neu in den Vollziehungs-Ausschuß der „Association" wurden die Herren George R. Jenkins und George Merryweather gewählt. Die bisherigen Beamten wurden wiedergewählt, nämlich: Eugene E. Prüssing, Präsident; Julius Stern, Vize-Präsident; John C. Black, Schatzmeister; Shelby M. Singleton, Schriftführer.

Der neue Charter.

Wichtige Abänderungs-Vorschläge in Bezug auf die Handhabung der Zivildienst-Ordnung hat gestern der Charterkonvents-Ausschuß für Stadtwahlen zu machen beschlossen. Vorsitzer dieses Ausschusses ist der Anwalt Moritz Rosenthal, bekannt als der Vertheidiger des Polizei-Inspektors Lavin in dem gegen diesen schwebenden Disziplinar-Verfahren. Herr Rosenthal machte darauf aufmerksam, daß unter dem gegenwärtigen System der Mayor zuviel Gewalt über die Zivildienst-Kommission habe. Er wolle nicht behaupten, daß der gegenwärtige Mayor diese Gewalt mißbrauche, aber derartiges sei möglich, und deshalb müsse ihm vorgebeugt werden. Er schlug dann vor, und es wurde mit allen Stimmen gegen die des Herrn Louis F. Post zu befürworten beschlossen, daß die Amtszeit der Zivildienstkommissäre von drei auf sechs Jahre verlängert werden möge; daß es der Zivildienst-Kommission freistehen solle, zu Anstellungsprüfungen auch Nicht-Chicagoer zuzulassen, falls sie das für zweckmäßig erachtet; zu bestimmen, daß es von der Zivildienst-Kommission abhängen solle, zu untersuchen, oder nicht zu untersuchen, ob die Entlassung eines Zivildienst-Angestellten gerechtfertigt ist, oder nicht. Herr Post war mit der Verlängerung des Amtstermins der Kommissäre einverstanden. Gegen die zweite Empfehlung hatte er einzuwenden, daß ihre Annahme lähmend auf den Diensteifer unter den Angestellten wirken würde, weil diese stets würden befürchten müssen, daß man ihnen bei Beförderungen irgend einen „Spezialisten" von außerhalb vorziehen würde. Für ganz verwerflich hielt Herr Post die dritte Empfehlung. Ihre Verwirklichung würde seiner Ansicht nach die ganze Zivildienst-Reform gefährden. Man möge bestimmen, daß die Zivildienst-Kommission vorgenommene Maßregelungen untersuchen müsse, sofern der Gemaßregelte ihr Beweise vorzulegen vermag, daß ihm Unrecht geschehen ist. Es fand sich keiner von den Ausschuß-Mitgliedern bereit, Herrn Posts Gegenvorschläge zu unterstützen. Dieser will sie nun dem Charterkonvent in der Form eines Minderheits-Berichtes unterbreiten. — Zur Erörterung des Vorschlages, daß unter dem neuen Charter Frauen das Stimmrecht in allen Munizipal-Angelegenheiten eingeräumt werden soll, will der Ausschuß am nächsten Dienstag eine öffentliche Versammlung abhalten. Diese wird voraussichtlich im Sitzungssaale des Stadtrathes stattfinden.

Schwere Bezichtigungen.

Professor Graham Taylor und Beamte des Christlichen Jünglingsvereins haben dem Mayor schwere Anklagen gegen den Polizeirichter Chott von der Desplaines Straße unterbreitet. Sie behaupten, Beweise dafür zu haben, daß in dem besagten Polizeigerichtsbezirk und unter Mitwirkung des genannten Polizeirichters die Prostituirten systematischer Erpressung ausgesetzt würden. Andererseits würden in dem Bezirk seitens der Polizei dem Dirnenwesen nicht die vorgeschriebenen Schranken gezogen. Dem Laster würde weitester Spielraum gelassen, doch erpresse man einen hohen Tribut von ihm, und Kadi Chott sei derjenige, welcher dieses System dulde und Dirnen entweder völlig straffrei ausgehen lasse oder sie nur zur Zahlung der Kosten verurtheile. Der Mayor ist mit der Untersuchung der Anklagen beschäftigt und verspricht, mit den Schuldigen streng ins Gericht zu gehen, falls es sich zeigen sollte, daß die Angaben auf Wahrheit beruhen.

[Harlem giebt] [Gemeindebetrieb]e auf.

Die Dorfgemeinde Harlem besitzt ihre eigenen Wasserwerke und in Verbindung damit eine Elektrizitätsanlage für die Straßenbeleuchtung. Der Betrieb dieser Anlagen hat sich nun angeblich für die Gemeinde sehr kostspielig erwiesen, und der Gemeinderath unter der Leitung des Ortsvorstehers Martin Grosse steht deshalb im Begriff, sowohl die Straßenbeleuchtung, als auch den Betrieb der Pumpwerke für die Wasserzufuhr einer Privatgesellschaft, der Yaryan Co., zu übertragen. Diese soll sich anheischig gemacht haben, Straßenbeleuchtung und Leitungswasser wohlfeiler zu liefern, als die Gemeinde selber es vermocht hat. — Unter den Bürgern von Harlem stößt diese Absicht des Gemeinderathes auf heftigen Widerstand. Es wird verlangt, daß die Frage der Wählerschaft zur Abstimmung vorgelegt werden solle. Herr Grosse scheint nicht geneigt, dieser Forderung stattzugeben.

Pensionirt.

Die Pensionsbehörde der Polizei hat gestern beschlossen, dem früheren Polizeiinspektor Hunt und dem früheren Polizeileutnant Mulcahy Pension zu bewilligen. Jeder von ihnen wird $900 das Jahr erhalten. Von Ex-Inspektor Hunt heißt es, daß er sich ein Vermögen von mehreren hunderttausend Dollars erworben habe, während er im Polizeidienst war.

Verdächtigen sich gegenseitig.

Vor dem Gerichtsreferenten Kelly wurde gestern fortgefahren mit der Beweisaufnahme in Bezug auf die angeblich verdorbenen Hühner, welche Agenten des Gesundheitsamtes in den Kühlräumen der North American Cold Storage Co. beschlagnahmt haben. Diese Hühner sind Eigenthum der Kommissionsfirma Becker & Co.. Dr. Whitman vom städtischen Laboratorium sagte aus, daß die ihm zur Untersuchung überwiesenen Hühnerleichen bereits in Verwesung überzugehen angefangen hätten. Die Vertheidigung behauptete, daß man dem Dr. Whitman für die Untersuchung andere Hühner, als die der Firma unterschoben haben müßte. Vertreter des Gesundheitsamtes gaben zu verstehen, daß Becker & Co. die beschlagnahmten Partien Hühner nachträglich unter der Hand gegen noch nicht verdorbene Waare müßten ausgetauscht haben. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt und als erster Zeuge wird dann Dr. Biehn aufgerufen werden.

Der Rath der Lehrerschaft.

Ein Sonder-Ausschuß des Schulrathes trifft Vorkehrungen, die Lehrerschaft zu einem pädagogischen Beirath für die Erziehungs-Behörde zu organisiren. Die Lehrerschaft jeder Schule wird eine „Rathseinheit" bilden; diese Einheiten, nach Bezirken gegliedert, werden Vertreter in einen Bezirksrath entsenden, und die Bezirksräthe wiederum haben Delegaten für einen Zentralrath zu wählen. Alle wichtigen Neuerungen im Schulwesen sollen von diesen Rathsversammlungen erörtert und begutachtet werden, auch erwartet man von ihnen Verbesserungsvorschläge, doch ist nicht gesagt, daß die Gutachten unbedingt maßgebend sein, die Vorschläge sämmtlich würden berücksichtigt werden. — Auf Grund der Behauptung des Schulkommissärs O'Ryan, daß die Gehaltsaufbesserungen, welche Mitgliedern des Lehrpersonals bewilligt worden sind, weil sie Nachprüfungen bestanden haben, als gesetzlich unstatthafte Schenkungen zu betrachten seien, eröffnet ein Rechtsgelehrter den „Beschenkten" eine sehr unliebsame Aussicht. Er sagt nämlich, falls es sich hier wirklich um unstatthafte Schenkungen handle, so würde man die Beschenkten auf gerichtlichem Wege zur Rückerstattung der Geschenke zwingen können. Die Summe der fraglichen Beträge hat sich seit Einführung des Systems auf etwa $140,000 belaufen, und im gegenwärtigen Schuljahr werden, wenn man zu zahlen fortfährt, weitere $65,000 hinzukommen. — Daß Rückerstattungsklagen anhängig gemacht werden, ist übrigens nicht zu befürchten.

54,600 Mahlzeiten nützten ihm nicht.

Wie ein Mann 50 Jahre seines Lebens vergeudete. — Tausende sind wie er.

„Was hat es für einen Zweck, zu essen," sagte der verbitterte Dyspeptiker zu seinem beleibten wohlaussehenden Freund. „Ich habe drei Mahlzeiten täglich gegessen und manchmal nur zwei täglich, und sehen Sie mich an. Ich bin eingefallen und mager, noch immer in meinen besten Jahren, verbittert und ein Pessimist. Ich weiß es und kann es nicht ändern. Wenn ich noch einmal beginnen sollte, würde ich meinen Magen in Acht nehmen, denn ich glaube, daß in meinem ganzen Leben mir keine Mahlzeit zusagte, nicht einmal Mutters Weihnachts-Dinner, und ich bin fest überzeugt, daß die Weise, wie ich aß, oder was es sonst war, Dunkelheit und Erfolglosigkeit mit sich brachte.

„Sie haben Recht," erwiderte sein Gefährte. „Selbstverständlich ist dies nicht immer der Fall. Aber in diesem Zeitalter müssen wir nicht nur „In Gott vertrauen und das Pulver trocken halten", sondern wir brauchen Sonnenschein mit unserer Nahrung. Fröhlichkeit, besonders während des Essens, ist ebenso nothwendig wie für die Blumen der Sonnenschein. Im Dunkeln kann sich nichts Normales entwickeln.

„Aber dies haben Sie nicht gethan, Herr Dyspeptiker. Ihr Gehirn und Ihr Magen sind Zwillinge, vergessen Sie dies nicht, und Sie müssen sie beide dementsprechend behandeln. Warum fangen Sie nicht jetzt an, den Schaden, den Sie anrichteten, auszubessern? Es ist nie zu spät."

Sie wollen sagen, in meinem Alter? Und angenommen, Sie können nicht immer diesen Sonnenschein erhalten?"

„Absolut, ja. Die Wissenschaft hat es möglich gemacht, Sonnenschein zu erhalten, die Gesundheit und die Kraft, die Euer Magen braucht, alle in kleinen Tabletten vereint. Sie nennen sie Stuart's Dyspepsia Tablets, die wirksamsten Tablets in der Welt für diesen Zweck. Ein Bestandtheil in diesen Tablets verdaut 3000 Grains von Speise, ohne daß der Magen hilft. Zwei Tablets nach jeder Mahlzeit verrichten schnellere und bessere Arbeit im Verdauen einer schweren Mahlzeit, als der Magen kann. Der Magen braucht überhaupt nicht zu arbeiten. Stuarts Dyspepsia Tablets verrichten alle Arbeit und geben Ihrem erschlafften Magen Ruhe, gerade die Ruhe, die er braucht. Inzwischen heilen Sie sich von Sodbrennen, Irritation, Brennen, saurem Aufstoßen, saurem Magen, Gährungen, Blähungen und den schlimmsten Fällen von Dyspepsie und Unverdaulichkeit. Sie werden sich nachhaltig davon befreien. Und dann außerdem, können Sie alles essen, was Ihnen schmeckt und wenn Sie wollen, und auch schmeckt Ihnen Mutters Weihnachts-Dinner köstlich, wenn Sie Stuarts Dyspepsia Tablets nach dem Essen nehmen. Das ist der Sonnenschein, von dem ich sprach. Dann spiegelt sich auf Ihrem Gesicht der Wechsel wieder, der im Innern vorgeht; Sie werden energischer, Ihr Geist wird klarer, Sie haben mehr Selbstvertrauen, Sie sind glücklicher und zufrieden.

„Sie werden ein heiteres Temperament haben. Sie werden Ihre Mahlzeiten mit Behagen essen — und leben. Lassen Sie uns nach der Apotheke gehen, damit ich Ihnen mit einem kleinen Packet von diesen Stuarts Dyspepsia Tablets bekannt mache. Sie können dieselben in jeder Apotheke in der Welt für 50 Cts. per Packet erhalten. Es ist der Mühe werth, Herr Dyspeptiker."

Vermißt.

Nach Hufschmied Doyle verlangt sein sterbendes Kind. — Um das Erbe.

„Nicht meinetwegen, sondern um unseres sterbenden Kindes wegen, das beständig nach seinem Vater ruft," schreibt Frau Ella Doyle, 524 David Str., Cincinnati, in einem heute bei der Polizei eingetroffenen Briefe, „ersuche ich Sie, meinen Gatten aufzusuchen und zur Rückkehr zu bewegen." Der Mann ist ein Hufschmied und hat seine Familie vor vierzehn Tagen verlassen. Er soll in Chicago sein.

Unter angenommenem Namen starb am 22. Juni 1899 im Postgraduate-Hospital Frau Estelle Clay von Escondida, Bourbon Co., Ky. Ihr Kind hatte sie bei sich, und dieses wird von Frau Clays Mutter gesucht, um ihm einen Antheil an dem großen Vermögen der Mutter zu retten, welches deren Gatte beansprucht. Frau Clay ist eine Base des früheren Gouverneurs Francis von Missouri. Sie lag mit dem Gatten im Scheidungsverfahren und war angeblich aus Angst vor ihm unter falschem Namen nach Chicago gekommen. Ehe die Klage entschieden worden war, war die Frau gestorben. Das Kind soll in einer wohlthätigen Anstalt sein, alle Nachforschungen sind aber erfolglos gewesen.

Illinois Central Co.

Die Aktionäre der Illinois Zentral-Bahn halten hier heute ihre Jahresversammlung ab, in welcher auch Beamte gewählt werden sollen. Bei dieser Gelegenheit werden die Aktionäre zu entscheiden haben, ob sie den bisherigen Präsidenten der Bahn, Stuyvesant Fish, weiterhin mit der Oberleitung betrauen, oder sie E. H. Harriman übertragen wollen, der alle Drähte zum Sturze seines Gegners gelegt hat.

— Der Dichter. — „Männchen, heute gibt es wieder gutes Ochsenfleisch." — „Ach, mit Deiem ewigen Daktylus."

ESTABLISHED BY E. J. LEHMANN, 1875.

The Fair

STATE, ADAMS AND DEARBORN. TEL. EXCHANGE 3. MAIL ORDERS FILLED.

Die besten Damen-Coat-Werthe in Chicago

Wir bringen nachstehend vier Gewänder zur Abbildung, die einen besonderen Triumph für unser großes dritter Floor-Mäntel-Departement bilden. Durch jeden nur möglichen Vergleich haben wir uns überzeugt und möchten jetzt Euch überzeugen, daß unsere Preise von $2.50 bis $6.25 (je nach dem Preise) niedriger sind, als Kleidungsstücke von gleicher Qualität irgend sonstwo in dieser Stadt verkauft werden. Glückliches Erfassen günstiger Einkäufe der Stoffe und wohlfeile Herstellung beweisen unseren Eifer im Interesse unserer Kunden. — Wir sparen Euch hierdurch manchen Dollar an diesen nothwendigen, dauerhaften und schönen Winterkleidern. Wir ersuchen Euch, sofort zu kaufen, denn sie verkaufen sich schnell. Wir mögen nicht im Stande sein, ähnliches zu diesem Preise zu bieten, wenn diese weg sind.

Zu 12.75 offeriren wir einen langen, losen Coat (seht Abbildung), durchweg mit Satin gefüttert, mit Braid und Sammt besetzt, kragenloser Hals und mit Manschetten, gemacht aus vorzüglicher Qualität Kersey.

Zu 15.75 zeigen wir einen 50zölligen Coat (seht die Abbildung), in voller „Flare"-Rückseite, Sammthals, schön mit Braid garnirt in Yoke Effekt, ganz mit Satin gefüttert, gemacht aus feiner Qualität mittelschwerem Kersey-Tuch.

Zu 18.75 zwei besonders hübsche Coats (seht die 2 Abbildungen), gemacht aus dem allerbesten mittelschwerem Kersey, in allen Größen. Sie sind in der vorherrschenden Facon geschnitten, in jeder Beziehung so gut wie die zu $25 angezeigten Coats. Durchweg mit garantirtem Satin gefüttert, prachtvoll garnirt mit Braid und Sammt in sehr effektvollem Entwurf, zu verlockendem Preis.

Ein beliebtes Suit-Modell ist gemacht in der Blouse-Eton-Façon, Sammt-Weste, „turned" Rollkragen aus Sammt, mit Braid und Sammt garnirt, Vorder- und Rückseite Peplum-Effekt, voller plaited Skirt, in all' den neuen Herbst-Farben; gemacht aus einem sehr feinen Broadcloth, zu **$30**

Ein sehr einfach gemachter Broadcloth Suit, Jacket-Effekt, mit Satin gefüttert, plaited Skirt, in schwarz und Farben, zu **$20**

„Runde Länge" Skirts, aus extra feiner Qualität Panama-Material, versehen mit gesteppten Straps über den Hüften und plaited Panels, **$5**

Sehr schöne schwarze Taffeta Seide-Skirts, sehr voll geschnitten und garnirt mit Fan Plaits rundum, sehr attraktiv im Preis, in der Facon und in der Qualität, **12.75**

Eine äußerst interessante Auswahl von Nun's Veiling Shirt-Waists, Fronts garnirt mit Spitzen, gesteppter Embroidery und Tucks, lange Aermel und hinten offen, zu nur **2.98**

Ein theurer Prozeß.

Präsident Brundage von der Countybehörde wird nächsten Montag dem Countyrath ein Ersuchen des Staatsanwalts Healy um Ermächtigung zur Ernennung eines Sonderanwalts für den Iroquoistheater-Prozeß in Danville und um Bewilligung von Geld zur Beförderung und Verpflegung der fast 200 Zeugen mit der Empfehlung zur Annahme vorlegen. Dieser Prozeß wird voraussichtlich der theuerste werden, den Cook County je gehabt hat, denn Herr Brundage berechnet die aus der Countykasse zu zahlenden Gebühren, Gehälter, Reisegelder u. s. w. auf $25,000.

„Ein Mann ist nicht älter, als wie er sich fühlt", ist ein altes Sprichwort, welches viel Wahrheit enthält. Aber wie Viele gibt es, die sich älter fühlen und älter aussehen, als sie wirklich sind in Folge von Zerrüttungen des Systems. Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber ist eine Wohlthat für die Schwachen und Leidenden. Er stellt die natürliche Thätigkeit der Lebensorgane wieder her und kräftigt den Körper. Die erste Flasche wird die heilkräftigen Eigenschaften beweisen. Eine Ueberraschung erwartet diejenigen, welche den Werth dieses alten durch die Zeit bewährten Kräuter-Heilmittels nicht kennen. Keine Apotheker-Medizin. Spezial-Agenten liefern sie oder die Eigenthümer, Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Jll.

RICHARD A. KOCH,
Deutscher Anwalt,
Erster Floor
95 Washington Str.
Praktizirt in allen Gerichten; besorgt hiesige und ausländische Kollektionen und Erbschaftsangelegenheiten; bringt Klagen aller Art und fungirt als Vertheidiger in irgend welcher Gerichtssache; Abstrakte untersucht; Kontrakte, Testamente, Korporationspapiere und sonstige Dokumente ausgefertigt. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags von 10 bis 12. 1ol*3

Kunstschlosser u. Schmiede
für ornamentale Eisen-Arbeiten, um nach Cincinnati zu gehen.
Nachzufragen bei Mr. Schreiber, Grand Pacific Hotel, zwischen 12 und 1 Uhr, oder zwischen 6 und 7 Uhr Abends Mittwoch. Später zu adressiren:
The L. Schreiber & Sons Co., Cincinnati, Ohio.

—R—W—S—D—C—
Ross & Walker's Sure-Dyspepsia-Cure
ist das einzige garantirte Heilmittel. Aerzte verschreiben es für chronisches Magenleiden, Unverdaulichkeit, Nervösität, Magenkatarrh, Magenkrampf, Blähungen, faulen Athem, Blutarmuth, Blinddarm-Entzündung, Kopfschmerzen, Herz- und Lungenleiden. Es kurirt Jeden. Zu haben in Apotheken für 50c per Schachtel. mo,mi,sa,okt,nov

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 2304. 1jli

— Seine Ansicht. — Bauernjunge (dem Fußballspiel zusehend): „Du, Vata, was san denn dös für oa'?" — Vater: „Woaßt Girgl, dös san solchene, dö wo si' zu Hausknecht ausbilden thean!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Carriage Holzarbeiter, guter Mann an Wagenarbeit. Smith, 82 Michigan Str. mido

Verlangt: Deutscher Porter. Wm. Mester, 144 Michigan Str.

Verlangt: Junge Männer mit Shop oder Factory Erfahrung um das Repariren von Musikinstrumenten zu erlernen. Lyon & Healy, Employment Bureau, Adams Str. midofrsa

Verlangt: Agent, tüchtiger Verkäufer für besten Furniture Polish in Stores zu verkaufen. Adr.: W. 807, Abendpost.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1547 West 12. Straße.

Verlangt: Factory Hands, $2.50, Teamsters, Maschinen Hands, Porters. 150 E. Washington Str., Zimmer 3.

Verlangt: Mann für Farm, guter Lohn, gutes Heim und gute Board. Adr.: Charles L. Miller, Runda, Jll.

Verlangt: Porter im Saloon. 1436 N. Clark Str.

Verlangt: Ein fleißiger junger Mann auf Fruchtfarm zu arbeiten. Nachzufragen. Dr. Siegmunds Office, 899 Marshall Field Annex, von 1 bis 4 Uhr. mido

Verlangt: Ein Junge, in der Bäckerei zu arbeiten. 1175 Wabansia Ave.

Verlangt: Erfahrener Mann für Bilder zu packen. L. M. Johnson, 429 Kinzie Str., nahe Ada.

Verlangt: Junger Mann im Bildergeschäft. L. M. Johnson, 429 West Kinzie Str., nahe Ada.

Verlangt: Junger Mann als Porter und Bartender. Vorzusprechen nach 5 Uhr Abends. 6701 Halsted Str.

Verlangt: Guter Mann um Janitor zu helfen, frisch Eingewanderter vorgezogen. Gutes Heim und Lohn. Janitor, 5500 Center Ave.

Verlangt: Schneider guter Rockmacher. 500 S. Lincoln Str., zwischen Taylor und 12. Str.

Verlangt: Schneider für Custom-Arbeit. 438 26. Straße. 17ok,2wX

Verlangt: Aufpolsterer für neue und alte Arbeit — Kenntniß von Lederarbeiten erwünscht. 1329 Armitage Ave.

Verlangt: Holzarbeiter, erfahrener Mann, der kleine Kreissäge zu führen versteht. Stetige Arbeit. Paper Box Factory, 197 East Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter stadtbekannter Treiber für Holz- und Kohlengeschäft, stetige Arbeit. 871 N. Winchester Ave., nahe Milwaukee und North Ave. mido

Verlangt: Dritte Hand an Brot. 982 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon, muß bartenden können. 1543 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Blacksmith-Helfer an Wagenarbeit. Stetige Stellung. 337 N. Branch Str.

Verlangt: Sattler. 621 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Schuhmacher für Reparatur. — 750 N. Artesian Ave.

Verlangt: Guter Porter. Fred Potthast, Ecke State und Van Buren Str.

Verlangt: Erfahrener Bartender. Gute Referenzen verlangt. 234 E. Madison Str.

Verlangt: Ein starker junger Mann als Packer, auch ein erfahrener Mann als Stock Clerk in Wholesale Mens Furnishing Goods. Gute Zeugnisse verlangt. Schriftliche Anmeldung. Adr.: W. 852 Abendpost.

Verlangt: Schneider, der mit allen Arbeiten vertraut ist, stetige Arbeit und guter Lohn für die rechte Person. Sofort nachzufragen bei B. Hollenfels, 4736 N. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. Nachzufragen. 348 Fifth Ave.

Verlangt: Ein guter Waiter, muß auch an der Bar mithelfen. Guter Platz für den richtigen Mann. 242 Ost North Ave.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will, stetige Arbeit. 184 — 31. Str.

Verlangt: Starker Junge an Cakes. $3 und Board. 1805 West North Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Barbier, nur stetige Arbeit. — 3541 S. Halsted Str.

Verlangt: Gute Painters finden Arbeit. 542 Ogden Ave.

Verlangt: Bartender, der willens ist Porterarbeit zu thun. 2571 Evanston Ave. mido

Verlangt: Arbeiter. Sofort vorzusprechen. John E. Burnes Lumber Co., 40 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, stetige Arbeit. J. Smutny, 500 S. Lincoln Str., zwischen 12. und Taylor Str., hinten.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 267 W. Lake Str.

Verlangt: Schneider an alte Arbeit im Store. — 1727 Lincoln Ave.

Verlangt: Mann, der mit Pferden umgehen kann. Board. 2023 Lincoln Ave.

Verlangt: Guter Junge in Bäckerei an Cakes, $6, Board und Room. 130 Orleans Str., nahe Erie.

Verlangt: Schmiedehelfer an Wagenarbeit. 139 Wells Str.

Verlangt: Zwei erster Klasse Rockmacher. 179 Lincoln Ave. mido

Verlangt: Mann, Bäckerwagen zu fahren und Stall in Ordnung zu halten; muß stadtbekannt sein und Empfehlungen haben. $8 und Kost. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Bushelmann. 1157 Milwaukee Ave. — Ed. Damert.

Verlangt: Junger Mann von etwa 20 Jahren für Wholesale Fleischwagen. 3637 Leavitt Str.

Verlangt: Arbeiter für stetige Stellung. National Plant, American Smelting and Refining Co., 94. Str. und Ewing Ave., South Chicago, Jll. 15ol*X

Verlangt: Hutmacher und starker junger Mann zum lernen. 1632 N. Albany Ave. mdmi

Verlangt: Ein erster Klasse Architektur-Zeichner. Einer der sein Geschäft versteht und arbeiten will. Beständige Stellung für einen guten Mann. 916 Schiller Bldg. sonmodimi

Verlangt: Eisenbahnarbeiter für Dakota, Nebraska, Wiskonsin und Jowa. Freie Reise. Farmarbeiter und für andere Arbeit, nahe Chicago. Aug Labor Agency, 117 S. Canal Str. Etablirt 1868. 14oklwX

Verlangt: Schneider, Bushelman, stetig an Reparaturarbeit. $15 die Woche. 130 Lincoln Ave. 12oklwX

Verlangt: Agenten für die Abendpost und Sonntagpost. Näheres beim Circulator, Abendpost Office. 1ol*X

Verlangt: Ein Junge, der Lust hat, in der Bäckerei zu arbeiten. 6 Uhr Abends. 185 Blue Island Ave. dimi

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher. R. Mueller & Son, 5443 Halsted Straße. dimdo

Verlangt: Schneider an Hosen und Westen u. Reparaturen. 982 W. 21. Str. dmi

Verlangt: Mann, in Seifenfabrik zu arbeiten. Ecke Austin Ave. und Western Ave. dmi

Verlangt: Mehrere gute, junge Arbeiter, für Fabrik oder Dacharbeit; gute Bezahlung. 1509 Milwaukee Ave. dimido

Verlangt: Ein zweiter Buchhalter, mit guten Empfehlungen. Standard Brauerei, West 12. Str. und Campbell Ave. dimi

Verlangt: Ein Bushler an allerhand Schneiderarbeit, dauernde Arbeit. 129 Süd Western Ave., nahe Monroe. dimi

Verlangt: Guter Schneider. 78 Canalport Ave.

Verlangt: Ein deutscher junger Mann, welcher Erfahrung hat in Lithographie oder Buchdrucker-Arbeit. Arion Musik Store, 754 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Wächter, Maschinisten und Helfer, Blackmith, Drillpreß-Männer, Drivers, Fabrikarbeiter, Fahrstuhlführer Arbeiter $1 täglich; Janitor, Barbiere. Zimmer 7, 194 S. Clark Str.

Verlangt: Jungen für Kegelbahn. 1785 N. Clark Straße. dimi

Verlangt: Badehausarbeiter. Winterversorgung für Arbeit ausgetauscht. Mineralbad Denkwalter, Spencer, Indiana. dmdofrsa

Verlangt: Zwei Rockmacher. 320 Ost 58. Str. dimi

Verlangt: Ein guter Junge von 16 Jahren als Order-Junge in Retail Grocergeschäft, muß auf Pferd aufpassen. Sofort vorzusprechen. 1627 Ogden Avenue.

Verlangt: Ein älterer Schneider für Bushelarbeit. 903 Clybourn Avenue. bimdo

Verlangt: Starker Junge mit etwas Erfahrung in Bäckerei. 380 West Division Str. mdimi

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Strongheart.“
Garrick. — „The Shulamite.“
Colonial. — „Geo. Washington jr.“
Illinois. — „Rogers Bros. in Irland.“
Studebaker. — „The Man from Now.“
Chicago Opera House. — „Sherlock Holmes.“
Bush Temple. — „A Navajo's Love.“
Grand Opera House. — „The New York Idea.“
New Theater. — „Sainara.“
Howard's. — „A Daughter of Russia.“
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 5. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Kunden-Schneider.
$18 die Woche.
An Damen-Coats.
Lange Saison.
Zu erfragen auf dem 12. Floor, State Straße-Gebäude.
Marshall Field & Co.,
Retail.
di—sa

Verlangt:—
Erfahrene Presser an
Damen-Coats und -Skirts.
Wochen-Arbeit.
Anzufragen auf dem 12. Stockwerk, State Straße-Gebäude.
Marshall Field & Co.,
Retail.
di—sa

Verlangt: Wagen- und Bundle-Jungen; müssen 16 Jahre alt oder darüber sein; stetige Stellungen; $5 die Woche im Anfang. Nachzufragen von 8—10 Uhr Vorm. beim Hilfs-Superintendenten, 4. Floor, Wabash Ave.-Gebäude. 5ok,*
Mandel Brothers.

Verlangt: Schneider, zum Umändern von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str.-Gebäude.
Mandel Brothers.
5ok,*

Verlangt: Erste Klasse Schneider, Damen-Kleidungsstücke anzufertigen. Nachzufragen auf dem 11. Floor. dimi
Marshall Field & Co., Retail.

Verlangt: Schneider, zur Umänderung von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str.-Gebäude.
Mandel Brothers.

Verlangt: Ofenputzer. 383 Division Str.

Verlangt: Schuhmacher, stetige Arbeit für den richtigen Mann. Nachzufragen 1363 W. North Ave.

Verlangt: Ein Blacksmith-Helfer. 58 E. Fullerton Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter, einer, der auch bartenden kann; bloß ein guter braucht vorzusprechen. L. Schaefer, Irving Park Blvd. und Elston Ave. midofr

Verlangt: Junge an Cakes. 1106 S. California Ave.

Verlangt: Ein guter Porter, der kochen versteht. Geo. Maurer, 489 S. Canal Str.

Verlangt: Ein junger und flinker Barteider von 19 bis 7 Uhr Abends. Muß Empfehlung haben. Adr. W. 841, Abendpost.

Verlangt: Junge ungefähr 16 Jahre alt, um Store rein zu halten und beim Packen zu helfen.— Strutz & Clotter Co., 77 Fifth Ave. mido

Verlangt: Tinners und Tinner Helfer. Ebenso einige gute Leute zum Löthen. Gebt Alter an, Erfahrung und Lohn, den Ihr wünscht. Adresse: Superintendent, Flat 3, Nr. 183 — 14. Str., Milwaukee, Wis. midofr

Verlangt: Junge oder älterer Deutscher, Pferde zu besorgen; $5 die Woche, Kost und Zimmer. 587 N. California Ave., nahe Division Str.

Verlangt: Reisende, für eine gut eingeführte, angesehene und leicht verkäufliche deutsche katholische Wochenzeitung, im Nordwesten, werden drei energische Reisende katholischer Konfession zu sofortigem Eintritt, gegen Salär oder Kommission, verlangt; erfahrene Leute bevorzugt; dauernde, gute Stellungen für tüchtige Vertreter. Gefl. Offerten, nebst Angabe von Empfehlungen, adressire man: Traveling Agent, Lock Box 535, St. Paul, Minn. 17ok,1wX

Verlangt: Erfahrener Presser an Westen. 45 Tell Place.

Verlangt: Mann, für allgemeine Arbeit. Goldstein's Millinery Store, 954 Milwaukee Ave.

Verlangt: Fünfzehn Backsteinmaurer, 65 Cts. die Stunde; lange Arbeit; Arbeit jeden Tag, ausgenommen bei Regen. John J. Lyons, Wilcox Ave., zwischen 43. und 44. Ave. midofr

Verlangt: Starker Junge, oder älterer Mann. Lutz Co., 5804 State Str. mido

Verlangt: Guter Polsterer. 642 Wells Str. mid

Verlangt: Ein guter Presser an Hosen. 1915 N. Oakley Ave. mido

Verlangt: Ein Schlosser; muß schmieden können. 212 East Wellington Ave.

Verlangt: Mann, für allgemeine Arbeit in der Barn, und Pferde zu besorgen. 492 West Adams Str.

Verlangt: Erste Hand an Cakes; Nordseite. Adr.: J. W. 13, Abendpost.

Verlangt: Porter, für Saloon und Küche; muß das Geschäft verstehen. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junger Butcher, um Ablieferungswagen zu fahren. 155 Wells Str. mido

Verlangt: Ein Schneider, an Reparaturen. 2562 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 Männer für Country, auch Farmarbeiter, viele Porter, Bartenders, Waiters, Jungens um Handwerk zu lernen, Handwerker für einige Arbeit, Hausleute, Janitors. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: Ein guter Blacksmith an Messing- und Eisenarbeit. Chicago Gas & Electric Fixture Mfg. Co., 19 South Jefferson Str.

Verlangt: Casemakers und Handstepper. 180 Washington Str., Chicago Leather Goods Co.

Verlangt: Zuverlässiger Mann als Porter, dauernde Beschäftigung. 53 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. Fritz Johnsmiller, 135 Weed Str., Ecke Dayton Str., nahe Clybourn Ave. und Halsted Str.

Verlangt: Ein älterer Mann für Montags und Freitags Vormittags zum Waschen in Badehaus.— 287 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann, Wagen zu fahren; stetige Arbeit. 443 West Erie Str.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 5242 Wentworth Ave.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Färber. L. Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. midofr

Verlangt: Ein Pfannenwäscher. Wasserman, Monroe und Clark. mido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein guter Bäcker sucht stetigen Platz als erste Hand an Brot und Rolls. Rudolph Graus, 887 — 31. Place.

Gesucht: Bäcker sucht leichte Stelle an Brot und Rolls. Adr.: W. 806, Abendpost. mido

Gesucht: Ein 26 Jahre alter Mann sucht irgend eine Beschäftigung, wo er sich einarbeiten kann, deutsch und polnisch in Wort und Schrift mächtig. A. Przywecki, Palatine, Ill.

Gesucht: Cakebäcker sucht Arbeit, am liebsten in Bäckerei, wo derselbe mit an Brot helfen kann. Adr.: W. 808, Abendpost. mido

Gesucht: Erster Klasse Bäcker sucht Stelle an Brot und Cakes. Adr.: W. 810, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Rockmacher sucht Arbeit. — Adr.: W 803, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in Bäckerei an Cakes. 2611 Princeton Ave.

Gesucht: Großer, starker 30jähriger Mann sucht stetigen Posten, war 4 Jahre in Wien Motorführer, kann mit Maschinen umgehen, deutsch lesen, schreiben, rechnen, tüchtig, verrichtet noch so schwere Arbeit. — Bitte Lohnangabe. F. G., 8737 Superior Ave., South Chicago.

Gesucht: Bäcker, gute zweite Hand an Brot und Cakes, kann Ofenarbeit thun, sucht stetigen Platz. Charles Löhmer, 177 O. Ohio Str.

Gesucht: Ehrlicher 17jähriger Junge sucht Stelle, ein Handwerk zu erlernen. Rudolph Spies, 290 Milwaukee Ave.

Gesucht: Guter Rockmacher nimmt Arbeit in's Haus. 10 N. Center Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, sucht stetigen Platz. E. Wolf, 392 E. 43. Str.

Gesucht: Deutscher Barbier sucht stetigen Platz. 85 W. 22. Place.

Gesucht: Erfahrener Fleischer, spricht 7 Sprachen, sucht Stelle im Fleischgeschäft. Joseph Durcak, 443 Austin Ave.

Gesucht: Barbier sucht Stelle für Abends oder stetig. 575 Orleans Str.

Gesucht: Aelterer besserer deutscher Mann, ehrlich, sucht gutes Heim bei leichter Hausarbeit oder in kleiner Anstalt, auch im Geschäft bei alleinstehendem Herrn oder Wittwe. 23 Vedder Str.

Gesucht: Gute zweite Hand Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls, Stadt oder Land. Schaetter, 508 Newport Ave. mido

Gesucht: Guter Junge sucht Stelle, in der Bäckerei zu arbeiten; dritte Hand an Brot. Adr.: W. 821, Abendpost.

Gesucht: Junger, deutscher Mann, gelernter Schlosser, sucht irgendwelche Beschäftigung. Adr.: W. 843, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Bartender, kann auch Lunch kochen. Mike, 842 Clybourn Ave., 2. Floor.

Gesucht: Deutscher junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stellung als Porter im Saloon oder für allgemeine Hausarbeit, kann auch ziemlich englisch verstehen. 4817 Justine Str.

Gesucht: Bartender wünscht Beschäftigung, ist ledig. Adr.: K. 565 Abendpost. mdimi

Gesucht: Stelle, um Saazer Hopfenpflanzen anzulegen, theoretisch und praktisch. 6802 Aberdeen Straße, 1. Flat. 14okl1wX

Gesucht: Junger deutscher Schriftsetzer sucht baldigst Stellung. Ist in allen Satzarten bewandert. Adr.: J. 955 Abendpost. dimi

Gesucht: Aelterer Mann sucht leichtere Beschäftigung in Fabrik oder privat, versteht Mechanik und Dampfheizung. Adr.: K. 568 Abendpost. dimi

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls, Cash Boys, Bundle Wrappers und Parcel Boys, 14 bis 16 Jahre alt, stetige Stellung und ausgezeichnete Gelegenheit zum Vorwärtskommen. Nachzufragen 8:30 Vorm. im hinteren Theil des 2. Floors, neues Gebäude.
midofr Boston Store, Stat und Madison Str.

Verlangt: Eine erfahrene Coat Hand, Mann oder Mädchen fertig zur Arbeit vorzusprechen. Paris Fashion Cloak Co., 195 State Str.

Verlangt: Operators, Baisters, Finisher, Trimmer und Knopfloch-Operator an Männerröcken, 629—631 N. Halsted Str., überm Tailorshop. 15okl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen zum Umändern von Coats und Skirts. Nachzufragen beim Superintendenten auf dem 5. Floor um 8:30 Vormittags.
Rothschild & Company,
State und Van Buren Str.
19sp*X

Verlangt: 100 Cash-Mädchen von 14 bis 16 Jahren. Zu erfragen mit Affidavits, 8:30 bis 10 Uhr Morgens auf dem 8. Floor, in der Office des Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
di—sa

Verlangt: 100 erfahrene Einwickler und Inspektoren von 16 bis 18 Jahren. Anzufragen um 8:30 Uhr Morgens, auf dem 8. Floor in der Office des Superintendenten.
The Fair,
State, Adams und Dearborn Straße.
dmdo

Verlangt: Weibliche Hilfe zur Umänderung von Damen-Kleidungsstücken; stetige Arbeit; guter Lohn. Sofort nachzufragen auf dem 5. Floor, State Str.-Gebäude.
Mandel Brothers.

Verlangt: Geschickte Schneiderin, die monatlich einmal ins Haus kommt. 1412 Jackson Boul., 2. Flat.

Verlangt: Skirtmakers, Helfer und Lehrmädchen sofort, stetige Arbeit, guter Lohn. 565 N. Clark Straße.

Verlangt: Nähmädchen an Kleidern und Pelzwaaren. Nachzufragen 57 Washington Str., 2. Floor, E. F. Gielsdorf. midoja

Verlangt: Eine gute Schneiderin für ein paar Tage in Privathaus. Mrs. Schwartz, 450 Newport Ave.

Verlangt: Maschinen-Näherinnen an Damen-Halstrachten bei der Woche. Burns & Schofield, 308 Dearborn Str. mido

Verlangt: Finishers an Cloaks. Greenbaum, 642 W. North Ave. mido

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 1134 Milwaukee Ave.

Verlangt: Lehrling für Kleidermachen und Zuschneiden, Frau oder Mädchen, nur halbe Tage, ein Jahr, guter Posten. 280 Clybourn Ave.

Verlangt: Näherinnen, Aermel-Baisters, Edge-Baisters, Finishers und Mädchen um Kragen zu wattiren und Aermel zu machen. Custom Coats, stetige Arbeit, guter Lohn. Stone & Raichart, 189 Fifth Ave. midofr

Verlangt: Mädchen, Store zu besorgen. 2314 Wentworth Ave.

Verlangt. Operators an Damen Coats, sowie Außenarbeit-Kontrakte; stetige Arbeit. H. Graff, 214 State Str midofr

Verlangt: Junges Mädchen, 16, für Schreibmaschine, deutsch und englisch. Lowitz, 151 Ost Van Buren Str. dimi

Verlangt: Gute Näherinnen und Lehrmädchen. Lohn während Lehrzeit. 506 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Mädchen an der Maschine zu nähen. 317 Haddon Ave. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Gänge zu besorgen und die Putzmacherei zu erlernen. 239 N. State Straße. dimi

Verlangt: Erfahrene Putzmacherinnen, keine Abend-Arbeit. 239 N. State Straße. dimi

Verlangt: Maschinennäherinnen an Skirts, dauernde Arbeit und höchste Löhne bezahlt. Alexander Weiß & Co., 367 West North Ave. dimi

Verlangt: Lehrmädchen, bei einer Kleidermacherin. 19 Bingham Str., nahe Armitage Ave. dimi

Verlangt: Zwei Bügelmädchen für Färberei. — Anton Graf, 400 Ost Division Str. dimi

Verlangt: Mädchen im Store zu arbeiten. 1613 Nord Clark Str., nahe Halsted. mdmi

Verlangt: Mädchen zum bügeln in Färberei. — Dehmlow, 2095 N. Halsted Str. mdimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen an Westen, Ihr könnt auch lernen. 325 Cleveland Ave., hinten. 17okl1wX

Verlangt: Mädchen um Candies einzupacken in Fabrik. Gefällige Umgebung, sauber und hell. — Rueckheim Bros. & Eckstein, Peoria und Harrison Straße. 11ok,1wX

Hausarbeit.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 455 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — kleine Familie, guter Lohn. 490 — 42. Place, nahe Grand Boulevard. 17ok,1wX

Verlangt: Eine ältere Frau als Haushälterin, guter Lohn und schönes Heim. Sendet Adressen an W. 805, Abendpost. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, Privatfamilie. 4538 Lake Ave. mido

Verlangt: Haushälterin um nach Wiskonsin zu gehen, gute Heim für die richtige Person. Gebt das Alter an. Adr.: K. 524, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß englisch sprechen. 1038 N. Halsted Str., Ecke Belden Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. W. E. Sabel, 450 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Anfangslohn $3 die Woche. 29 Lincoln Ave., nahe Wells Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, auch Kindermädchen für Baby; würde gerne zwei Schwestern nehmen. Sofort vorzusprechen, 4613 Indiana Ave., 3. Floor.

Verlangt: Mädchen im Boardinghaus, guter Lohn, kein Waschen. 1016 Davis Str., Evanston.

Verlangt: Aeltere Frau, Deutsche vorgezogen, um bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen für Board und Kleidung, 3 in Familie. Adr.: K. 553, Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, muß zu Hause schlafen, keine Abend- oder Sonntagsarbeit. 171 Clifton Ave., 1. Flat.

Verlangt: Eine gute Köchin für Restauration.— Nachzufragen 920 South Ashland Ave., Ecke Wood Str., John Feinen, Eigenthümer. midofr

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit, 2 in Familie. Anzufragen heute und morgen. 50 Clifton Ave., nahe Center Str. mido

Verlangt: Ein kompetentes Mädchen für zweite Arbeit, muß beim Waschen und Bügeln mithelfen. 3917 Grand Boulevard. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kleine Familie. Mrs. M. Samuels, 477 Ashland Blvd., 3. Flat.

Verlangt: Eine reinliche Frau für Lunchkochen im Saloon. 26 N. Canal Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.— 3804 Grand Boulevard, 1. Flat. mido

Verlangt: Gute deutsche Saloon-Köchin. 146 Fifth Ave.

Verlangt: Schrubb-Frauen. Zimmer 27 — 171 East Randolph Str. midofrsa

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 3649 Forest Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. Mendelsohn, 5617 Prairie Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5439 Marshfield Ave. mido

Verlangt: Köchinnen, zweite Mädchen und 100 für Hausarbeit. 3423 Halsted Str.

Verlangt: 14jähriges Mädchen kleines Kind zu beaufsichtigen, $1.50 die Woche. 1133 So. Western Ave. midofr

Verlangt: Kindermädchen. 4636 Calumet Avenue, 1. Flat.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie und gutes Heim. 4348 Forestville Ave. mido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 637 West 12. Str., Store.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küchenarbeit. Restaurant. 112 Sherman Str.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 150 Crystal Str. mido

Verlangt: Junges Mädchen, bei der Hausarbeit zu helfen. 3136 S. Canal Str.

Verlangt: Frau zum Reinmachen, 1 Tag die Woche. 1990 N. Halsted Str.

Verlangt: Starkes Mädchen, kürzlich eingewandert, für Hausarbeit; guter Lohn. Sharer, 444 Wells Straße.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Aeltere Dame als Haushälterin. 3620 Hamilton Ave.

Verlangt Eine kinderlose deutsche Frau, welche einer Haushaltung gut vorstehen kann, wird in kurzer Zeit für den Zeitraum eines Jahres oder etwas länger gesucht. Reflektirende wollen sich persönlich an Frau Reinhardt, 935 Ballou Str., wenden.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1188 Lyman Ave., 2. Flat, nahe Montrose, Ravenswood. mido

Verlangt: Gute Frau, die Wäsche nach Hause nimmt. 202 Schiller Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 351 Webster Ave., nahe Halsted, hinten, oben.

Verlangt: Gutes Mädchen, die mit der Frau den Saloon reinmacht. Guter Platz. 314 Wells Str.

Verlangt: Junges reinliches Mädchen. 5239 Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, das etwas polnisch spricht und willens ist hinter der Bar mitzuhelfen. 4301 So. Lincoln Str., Saloon.

Verlangt: Deutsche ältere Frau für Hausarbeit. Nachmittags um 4 Uhr nachzufragen. 3609 Hermitage Ave. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau, selbstständig Hausarbeit zu verrichten. 525 N. California Ave.

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; Lohn $5. 346 Addison Str., nahe Robey.

Verlangt: Mädchen, bei Kindern, und für leichte Hausarbeit. 322 Roscoe Boul.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1958 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Dampfheizung. 272 East North Ave., 2. Flat.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 145 Larrabee Str. mido

Verlangt: Mädchen für Küche und Hausarbeit, im Saloon. 714 Clybourn Ave.

Verlangt: Junges Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Starkes Mädchen, für alle Hausarbeiten; muß auch kochen können; guter Lohn. 1761 Wrightwood Ave., nahe Clark Str. mido

Verlangt: Eine Frau zum Hausreinmachen. 3161 Dover Str.

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Familie von Zwei. 1868 Melrose Str. mido

Verlangt: Frau oder Mädchen, für Hausarbeit. 122 Wells Str.

Verlangt: Frau, in der Küche; muß englisch sprechen. 1841 N. Clark Str.

Verlangt: Junges Kindermädchen, bei zwei Kindern. 1474 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, für leichte Hausarbeit. 593 Southport Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, 4-Zimmer-Flat, Lohn $6. Muß englisch sprechen und zu Hause schlafen. Anzufragen mit Referenzen bei Mrs. Hendy, 1737 Pemberton Ave., 3. Floor, zwei Blocks westlich von der Endstation der Northwestern Hochbahn. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen: 2607 N. Ridgeway Ave., Irving Park.

Verlangt: Ein junges Mädchen bei der Hausarbeit zu helfen, muß zuhause schlafen. 1145 Lincoln Ave. Zeitz. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, Empfehlungen. 5615 Prairie Ave., 3. Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, welches auch englisch spricht. 4744 Prairie Ave., 1. Flat. dmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 556 N. Robey Straße. 3. Floor. dmdo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von dreien. Lohn $5. 4906 Indiana Ave., 2. Flat. Kahnweiler. dimi

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für drei in Familie. Gutes Heim. 2182 Carroll Ave., nahe 44. Avenue. dimdo

Verlangt: Aeltere Frau für Haushaltung. Zimmer 32 119 La Salle Str. dimi

Verlangt: Köchinnen, 5 Mädchen für Hausarbeit, Restaurant und Fabriken, beste Löhne. Jos. Kolbe, Verm.-Bureau, 772 Milwaukee Ave. Sonntags offen. momidoja

Verlangt: Gute deutsche Köchin in Privathaus; gutes Heim. Lohn $6. Anzufragen 4722 Calumet Avenue, 1. Floor. dimi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen und Frauen für einige Arbeit in Privat-, Geschäftshäusern und Fabriken etc. — Erste und zweite Köchinnen, Haushälterinnen, $5—$6. Strelow, 76 La Salle Str.

Verlangt: 100 weitere Frauen und Mädchen, die mit der Nadel umzugehen verstehen zu Hause an Hand gemachten Damen-Halstrachten, hübsche reine Arbeit, hoher Lohn. B. Samuel & Co., 238 East Jackson Blvd. 17ok,1w

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurantarbeit. 149 East North Ave. mido

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit im Saloon. 183 West Van Buren Str. mido

Verlangt: Eine Haushälterin, mittleren Alters, für eine Privatfamilie; erwachsene Kinder. 310 Kanat Str., nahe Browning Ave., Waukegan, Ill.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 per Woche. 872 W. North Ave. dimido

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Zwei in Familie. Guter Lohn und Heim. Ungarische vorgezogen. Schwartz, 706 N. Maplewood Ave. dmdofrsaso

Verlangt: Haushälterin, Wittwe, oder älteres Mädchen, ohne Anhang, die gut zu Kindern ist; das jüngste 11 Jahre alt. 787 West Chicago Ave. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, guter Lohn; keine Wäsche. 943 Lunt Ave., nahe N. Ashland Avenue, Rogers Park. 9ok*X

Verlangt: Junges Mädchen als Stütze bei der Hausarbeit, am Tage. Mrs. Douglas, 1258 Perry Str., 1. Flat. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 718 Clybourn Ave. dimi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4610 Indiana Avenue, 1. Flat. mdimi

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche; guter Lohn. Empfehlungen. 671 Ost 48. Str. nahe Grand Blvd. 15okl1wX

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 894 Winthrop Ave., nahe Ardmore Ave., Edgewater, oder 369 E. Division Str., Blumenstore. dmdo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. North 2291. 2nov*

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 322 Randolph Str., Oak Park. 11okl1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kleine Familie; keine Kinder. Mrs. D. Greenhout, 5246 Prairie Ave. samodimido

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Gute Knopfloch- und Handnäherin an Custom Westen nimmt Arbeit zu Hause. 19 North Center Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Platz Wöchnerin aufzuwarten. M. Kl., 151 28. Place, nahe Canal.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen bei Mrs. Lembke, 474 Wells Straße.

Gesucht: Respektable Wittwe ohne Anhang, gute Köchin, sucht Stelle den Haushalt selbständig zu führen, wo die Frau fehlt. M. S., 448 West Diversey Ave., nahe California Ave. mido

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Bitte selbst vorzusprechen. 691 Elk Grove Ave., nahe N. Wood Str

Gesucht: Deutsche Frau sucht für Abends irgendwelche stetige Arbeit von 5—10 Uhr. 137 N. Lincoln Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen, frisch eingewandert, suchen Stelle für Hausarbeit, privat oder Saloon oder Restaurant. 658 Diversey Blvd.— Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 3 Jahre im Lande, sucht Stelle für Hausarbeit. 136 Perry Str., nahe Fullerton Ave.

Verlangt: Kleine Wäsche ins Haus zu nehmen.— 152 Dayton Str.

Gesucht: Gute Kleidermacherin wünscht Beschäftigung außer dem Hause. 189 Burling Str., 1. Fl.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchen- oder Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 432 Larrabee Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständiges Mädchen sucht passende Stelle ohne Kost und Wohnung. Schmid, 539 West 20. Straße.

Gesucht: Bartender, tüchtig, keine Arbeit scheuend, wünscht stetigen Platz. Adr.: W. 865, Abendpost.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit, Zimmer arbeit. Zwei Tage nachzufragen.— 428 West 18. Str., Hinterhaus.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- oder Reinmachplätze. 5021 Maplewood Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in englischer Familie. Bitte selbst vorzusprechen oder schreibt. 1267 West 18. Str., nahe Rockwell.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, kann kochen. 43 Grand Ave.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 35 Howe Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht stetigen Platz für Haus- und Küchenarbeit. 798 W. 20. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 252 W. Division Straße. Domert.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 41 Meyer Court.

Gesucht: Eine deutsche Frau wünscht eine Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie. 405 Cleveland Ave., unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 4105 Dearborn Str.

Gesucht: Waschplätze außer dem Hause. 4349 Armour Ave., Front, unten. Mrs. Ruppel.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 5009 Justine Str.

Gesucht: Deutsches frischeingewandertes Mädchen wünscht Stelle für allgemeineHausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 5218 Laflin Str., Front, oben.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 100 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren sucht Stelle als Haushälterin oder für Hausarbeit, wünscht ein gutes Heim. Bitte selbst mit mir zu sprechen. Adresse: Frau Becker, 9110 Erie Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend eine Arbeit, auch waschen und bügeln. 198 Vine Str., hinten.

Gesucht: Näharbeiten, aller Art, in und außer dem Hause. Mrs. Mueller, 1638 N. Troy Str., 2. Flat, Logan Square. dimido

Gesucht: Ehrliche deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin oder für leichte Hausarbeit. Gutes Heim hohem Lohn vorgezogen. Vorzusprechen bis 6 Uhr Abends, M. Cashler, 976 N. Halsted Str. dmi

Gesucht: Aelteres, alleinstehendes Mädchen sucht Stelle als Haushälterin: Empfehlungen, wenn verlangt. Adr.: J. W. 10, Abendpost. dimido

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 10 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10—12 Uhr. 5fb*X

Hebammen-Kunst gründlich erlernt; Entbindungen in und außer dem Hause bei mäßigen Preisen angenommen; Rath ertheilt. Chicago Institute of Midwifery, 912 Milwaukee Ave., nahe Ashland Ave. 3ok,1mX

Hebamme, Frau Zergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest Universität geprüfte. Langjährige Praxis, ertheilt Rath und Hilfe. 19fp,1mX

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 2mai,mifrson*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11mj*X

Brillen, Augengläser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brillen, Augengläser.—Untersuchung frei.—Künstliche Augen.—Etablirt 1868.—L. Manasse, Optiker, 83 Madison Straße. 13mi,1tX

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Einrichtung bei
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. Telephon: Monroe 1712.

Der größte Laden, der neue und gebrauchte Laden-Einrichtungen verkauft; über 37,500 Quadratfuß Platz unter einem Dach.
Vollständige Einrichtungen für jede Art Geschäft.
Vergeßt nicht, dies ist:
Julius Bender,
230, 232, 234, 236, 238 West Madison Straße, Ecke Peoria. 2ap,somomi*

Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave.,
196—198 N. Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177.

Verkauft alle Sorten von Laden-Einrichtungen, als: Grocery, Bäckerei, Millinery, Schneider, Meat Market und Apotheke, zu den allerniedrigsten Preisen. Ehe Ihr anderswo einkauft, sprecht erst bei mir vor und überzeugt Euch davon. Auch auf Theilzahlung. 5ok*X

Zu kaufen gesucht: Hobelbank. Schwimmer, 534 Lincoln Ave.

Sie können $90 sparen an einem National Cash Register, zählt 1c aufwärts, habe zwei, verkaufe eins, werth $150, nur $60. 153 Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. mido

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Herbstverkauf aller Sorten Heiz- und Kochöfen, Möbeln, Rugs und Eisenbetten für baar oder auf leichte Abzahlungen. Die größte Auswahl in Oefen auf der Nordseite, Kochöfen von $9.75 und Heizöfen (Selffeeders) gut konstruirt, voll mit Nickel verziert, von $14.50 aufwärts. Wunderschöne Eisenbetten, schwere Tubing mit Messing-Füllung, reguläre $20.00 Betten zu $9.75, andere Eisenbetten von 98c aufwärts, eine Partie 9x12 Axminster Wilton Velvets und Brussel Rugs zu $19.75 und $10.50, regulärer Preis derselben ist $28.50 und $15.00; schöne Eichenholz Chiffoniers $4.98, Sideboards $15.00, Kombination Bücherschrank $11.50, Ausziehtische $4.75, schöne Rohrstühle 69c.
Botschen, 194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 5ok*X

Muß verkaufen: Sofort, elegantes neues deutsches Federbett, billig. 511 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Einfache Hauseinrichtung, stetiger Roomer bezahlt die Miethe. 536 Wieland Str., Hinterhaus, oben.

Muß verkaufen: Wegen Umzug in dampfgeheiztes Flat, beinahe neuen Gasofen, Kochofen, Bett, Eisschrank. Kinderbett, Spiegel. 258 Fremont Str.

Zu verkaufen: Ein guterhaltener Kochofen, billig. Zu erfragen Mittwoch und Donnerstag, 1/28—9 Uhr Abends, 692 Nord Park Ave., oberes Flat. dimi

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

— Starck's spezieller Räumungs-Verkauf. —
Starck's keine Anzahlung — $3 bis $6 den Monat; 1 Fischer Upright, Cabinet Grand zu $125. 2 Upright Knabe Pianos (so gut wie neu) zu $155 und $250. 2 Hallet & Davis Upright Grands zu $85 das Stück. 2 Kimball Pianos zu $55 und $110. 1 Steinway zu $145, und viele andere in ausgezeichnetem Zustand. 20 Square Pianos zu $10, $15, $20 und $25. — Starck Upright Grand Pianos, $350 bis $750.
P. A. Starck Piano Co., 204—206 Wabash Ave. 9okX*

Verschleudere prachtvolles Piano sofort billig. 6 Monate gebraucht; neue Killeen Pianos, von $400 bis $730. 1493 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Prachtvolles neues Piano. Verlasse die Stadt. 117 California Ave., nahe Madison Straße. mdo

$35 kaufen $350 Hallet & Davis Piano, mit Garantie. Baar oder auf Zeit. 629 Larrabee Str. mdm

Nur $95 für schönes Emerson Upright Piano, $5 monatlich. A. Groß, 592 Wells Str. 15okl1w

2 Upright Pianos müssen sofort verkauft werden für Lagerhauskosten. Baar oder auf Zeit. 157 West Madison Straße. Abends offen. 15okl1w

Zu verkaufen: 5 erster Klasse Square Pianos, beste Fabrikate; gut für Anfänger, $10, $20, $25 und aufwärts. $3 den Monat. 157 W. Madison Straße. Abends offen. 15okl1w

Nur $15 für ein schönes Chickering Square. — A. Groß, 590—594 Wells Str., nahe North Ave. 11ok,1w

Konzertina, gebraucht, in gutem Zustande, billig zu verkaufen. 437 Milwaukee Ave., nahe Chicago. 5dj*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Für irgend einen annehmbaren Preis, eine sehr schnelle junge Bay Stute, wiegt 1100 Pfd, gesund, fromm; ebenfalls Surrey, Top-Buggy, Trap und Geschirr, Privat-Residenz, 757 Washington Boulevard. dimidofr

Zu verkaufen: Feine Fuchs-Stute, absolut ohne Fehler; 5 Jahre alt. 158 East Fullerton Ave. dimido

Zu verkaufen: Starkes Pferd, zieht 2 Tonnen für $40. 1804 Christiana Ave. misa

$85 kaufen 1250 Pfund schweres Ablieferungs- oder Arbeitspferd. 941 Grand Ave.

$50 kaufen Ablieferungs- oder Arbeitspferd. 850 Grand Ave.

Zu verkaufen: Pferd und Bäckerwagen. 508 Southport Ave.

Zu kaufen gesucht: Neufundländer-Hund; guter Wachhund. 346 Addison Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zugpferde, Driving Pferde und solche für irgend ein Geschäft, auch Farm-Stuten, von $35 aufwärts. Probezeit gegeben mit Garantie. J. Strauß, 1197 MilwaukeeAve. 3ok,3mo.X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

The Mutual Life Insurance Co. of New York.
Zur Beachtung für Polizen-Inhaber.
Der offizielle Bericht, der zugleich auch als Stimmzettel benutzt werden kann, wurde am 11. Oktober an alle Polizen-Inhaber verschickt, irgend ein Stimmgeber, der denselben nicht zur richtigen Zeit erhalten hat, ist ersucht seinen Namen und Adresse an die Company in New York City einzusenden, so daß ihm ein Duplikat zugeschickt werden kann.

Joseph Durcak und Franciska Fuchs suchen Franz Lorenz, Schlosser, von Bäcs. Unsere Adresse ist: 443 Austin Ave.

Reinige Carpets 10 Cents per Yard, Rugs 15c aufw. in Ihrem Hause. H. Reimann, 207 N. Clark Str. Mache alte Carpets wie neu.

Aller Art Strickarbeiten, Home-made Strümpfe und Sweaters, Cardigan Jackets, Ladies Sweaters, empfiehlt Julius Irmischer, 307 Sedgwick Str., oder 107 East Fullerton Ave. 10ok,misaso,1mt

Echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Beumlik, 250 Clybourn Ave 15okl-mX

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 24sp1m

Alexander Detektive-Agentur. 171 Washington Str., Zim. 206—7. sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

Geschäftsleute der Nordseite, die sich für einen oder mehrere Abende in der Woche die Dienste eines erfahrenen Mannes sichern wollen, Eure Korrespondenz, Buchführen, Rechnungen ausstellen oder sonstige schriftliche Arbeiten, bitte zu adressiren A. 101 Abendpost. 11ok,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
—an—
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei A. French, 3ja*X
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5059.

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Str.

Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

Darlehen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen, folgende monatliche Raten, keine andere Kosten. $30 nur $1.50; $50 nur $2.00; $75 nur $2.50. $40 nur $1.75; $60 nur $2.25; $100 nur $3.00. Lang etablirt alles privat, leichte Zahlungen. Otto C. Boelcker, öffentlicher Notar, 70 La Salle Str., Zimmer 34. Bitte zurückt vor. 18sp*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon, preiswerth. Adr.: K. 529 Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Gutzahlendes Expreß-Geschäft, gute Kohlen- und Holz-Kundschaft, 3 einfache Gespanne, 4 Wagen, Kohlen Office-Einrichtung: untersucht es; wegen Krankheit. Al. Scherpe, 252 Wells Str.

Zu kaufen gesucht: Von arbeitsamem Deutschen irgend ein kleines nachweislich gutes Geschäft. Nicht über $200 Baar. Nur keine Agenten. Bitte genau brieflich. Adr.: K. 567, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein 10 Kannen-Milchgeschäft wegen Krankheit. Nordseite. Adr.: K. 594, Abendpost. 17ok,1w

Zu verkaufen: Schneider-Shop mit allem Zubehör: 10 Singermaschinen, 1 Trimmer-Maschine, 2 Knopflöchermaschinen, 1 Bürstenmaschine, 5 Pferdekraft Gas-Engine. Shop ist groß genug für 60 Arbeiter. 643 Morgan Str., nahe 16. Str.

Muß verkaufen: Grocery, Delikatessen, Confectionery, keine Konkurrenz, Zimmer-Miethe $12. 1366 N. Fairfield Ave.

Muß verkaufen: Spottbillig, Restaurant Lunchroom, feine Gelegenheit für Koch oder Köchin. Eine der besten Ecken. Gute Zukunft. Lange Lease. Canal und Lake Str.

Zu kaufen gesucht: Butcher Shop, mit Preisangabe. Adr.: W. 811, Abendpost. midoja

$285 kaufen, wenn sofort genommen, einen seit vielen Jahren mit gutem Erfolg betriebenen Delikatessen-Store: feine Einrichtung; großer Vorrath neuer Waaren; keine Konkurrenz; theilweise Abzahlung. 66 Center Str., Nordseite. mido

Zu verkaufen: Vier Kannen Milch-Route. 794 Cornelia Str. midofr

Zu verkaufen: Feine Grocery und Delikatessen; feines Geschäft. 407 Melrose Str., nahe Robey.

Zu verkaufen: Saloons. von $500 bis $8500. Fragt Morgens 9: 192 North Ave.

Zu verkaufen: Barbierstube; drei Stühle; beste Nachbarschaft. Morgens 9: 192 North Ave.

$150 kaufen sofort leichten Grocery-, Candy-, Zigarren-Store; gutes Auskommen garantirt; keine Konkurrenz; fünf Zimmer, mit Bad und Store; nur $15 Miethe. 152 Emerson Ave., Ecke Hoyne Ave.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store, tägliche Einnahme $25. Fragt Morgens 9: 192 North Ave.

Zu verkaufen: Zigarren-, Candy-Store, beste Lage Nordseite; niedrige Miethe; wöchentliche Einnahme $75. Fragt Morgens 9: 192 North Ave.

Wer schnell gute Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Bäckerei- Butcher-Stores jeder Art kaufen oder verkaufen will, komme Morgens 9: 192 North Ave.

Zu verkaufen: Saloon, in lebhafter Gegend der State Str., soll Umstände halber sehr billig verkauft werden. Sikorra, 548 Ashland Ave.

Ein Delekatessen- und Fischgeschäft ist billig zu verkaufen: H. L. 185, Abendpost. 10,14,17ok

Zu verkaufen: Bäckerei. 3502 S. California Ave. dimido

Zu verkaufen: Gutgehende Bäckerei, wenn sofort gekauft, nur Storetrade. 2504 Wentworth Ave. dimi

Zuverkaufen: Sich gutzahlendes Restaurant, Familienverhältnisse halber billig. 1108 Lincoln Ave. 18ok,1w

Zu verkaufen: Saloon, Lizens, Bar Fixtures, Stock, unabhängig von Brauerei, sowie Roominghaus, Dampfheizung. Adr.: K. 585 Abendpost. dimi

Zu verkaufen: Erster Klasse Delikatessen-Store, Nordseite. Adr. K. 573 Abendpost. 15oklwX

Zu verkaufen: Uhrmacher-Geschäft, billig. Adr. J. 988 Abendpost. mdimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon, mit Tanzhalle, 3 Pooltischen, 6-Zimmer Wohnung; Miethe $66 den Monat; 4 Jahre unabhängige Lease. Adr.: D. 212, Abendpost. 19ok,1wX

Bezahle Baar für Grocery, Market, Delikatessen, Restaurant, Drugstore und andere Stores und Store-Fixtures. Jac. Lederer, 372, 374, 376, 378 Wells Str. Telephon: North 1976. 25feb,6mo,X

Zu verkaufen: Guter Saloon auf der Nordseite, Lizens, preiswerth. Nachzufragen bei H. Sundmacher, 8—10 Vormittags, Northwestern Brauerei, 781 Clybourn Avenue. 1sp*X

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Partner mit $300 für Eisenarbeit, guter Verdienst. Adr.: W. 850, Abendpost.

Partner gewünscht mit kleinem Kapital in einem gutgehenden Office-Geschäft. Adr.: W. 835, Abendpost.

Cake-Bäcker, hat volle Bäckereieinrichtung sucht Brotbäcker mit $300—$400 als Partner. Adr.: W. 840, Abendpost. mioo

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zwei große Stores, passend für Geschäfte: in gutem Zustande; $12 jeder. A. Wagner, 2949 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Feiner Store mit Wohnung. 1400 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Helles 6-Zimmer-Flat an ruhige Leute. 343 Janssen Ave.

Zu vermiethen: Topflat, 6 Zimmer und Badezimmer, $18. 148 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Store, Armitage und 45. Ave., hinten Wohnzimmer. Dies ist ein guter Platz für irgend ein Geschäft. Nirison, 1636 Armitage Ave. 12oklwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Boarders. $3.50 wöchentlich. 10 North Center Ave. midofr

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer an ein oder zwei Herren, billig. 190 Wells Str., 2. Stock.

Verlangt: Roomers, mit oder ohne Board. 624 Southport Ave. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. $1.00 die Woche und Frontzimmer mit zwei Betten. 181 West Lake Straße. 13okfamisa

Zu vermiethen: Zwei Zimmer, an zwei Leute oder alte Frau. 2811 Emerald Ave. dimi

Verlangt: Roomers: große und kleine Zimmer: bei Frau. 320 West Randolph Str. dimi

Zu vermiethen: Ein schönes Frontzimmer für ältere Person. 194 Mohawk Str. mdmi

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Junger anständiger Mann sucht reinliches Zimmer, Nord- oder Nordwestseite, mit Bad. $1.50 bis $2.50. Adr.: W. 809, Abendpost.

Gebildeter junger Mann sucht Wohnung in einer Privatfamilie. Adr.: W. 866, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Junger Mann sucht Zimmer, mit Bad und Kost, in kleiner Familie; Nordseite. Adr.: J. W. 54, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Aelterer Herr sucht reinliches möblirtes Zimmer bei katholischer Familie. Offerten mit Preisangabe unter Adresse K. 557 Abdpost. modimi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verdient $20—$30 die Woche. Viele Stellungen sind frei für Zeichner. Wir lehren Euch Abends. Unsere Lehrer sprechen deutsch. Beginnt jetzt! Sprecht vor Montag oder Donnerstag Abends. Fragt nach Mr. Floto. Chicago Technical College, Athenaeum Bldg., 26 Van Buren Str., 5. Floor. 14okl1mX

Herr Professor Newton, vormaliger Superintendent öffentlicher Volksschulen, durch seine jahrelangen Erfahrungen als wirklicher Lehrer höchst berühmt in Erleichterung der Erlernung der englischen Sprache; nach seiner Leitung garantirt Jedermann in 4 Monaten durch ehrlichen, gediegenen Unterricht sehr gutes perfektes Englisch sprechen, schreiben und lesen zu können. Monatlich $3. Adr. K. 408 Abdpost. 23sp1mX

Unterricht in Hochbau und Maschinen-Zeichnen bei deutschem Ingenieur. 442 Nelson Str., nahe Lincoln Straße. somi

Gründlicher Gesangs-Unterricht ertheilt. F. Th. Heff, 587 W. North Ave.

Junger Deutscher wünscht Unterricht im Englischen. Adr.: W. 812, Abendpost.

$15 die Woche, nachdem ich Euch in 6 Wochen das Barbiergeschäft gelehrt habe; gebe Werkzeug zum Arbeiten. 194 S. Clark Str., Zimmer 8. dimi

Schmidt Tanzschule, Mittwoch 617 N. Clark Str.; Freitags 525 N. Clark Str. 4ok—22nvX

Dampfer - Linien.

Weihnachtsreisen — Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Holland. Wöchentliche Exkursionen während Nov. u. Dez. mit den neuen „Kaiserinnen“ Dampfern—anerkannt als die größten, schnellsten u. feinsten in unserem atlantischen Dienst. Auskunft in deutsch ertheilt der Agent der Canadian Pacific R. Atlantischen Dampferlinien. C. E. Benjamin, 232 S. Clark Str., Chicago, Ill. 1mj—31

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Zu vertauschen: Gut gelegene, verbesserte, ertragreiche 395 Acker Wisconsin Farm. Was habt Ihr? Sprecht vor oder schreibt. Zimmer 915, 185 Dearborn Str. 13,15,17,19ok

Nordseite.

Großes Investment! 3stöckiges Frame-Gebäude, 6 Wohnungen, $600 das Jahr Miethe bringend, Preis $4,250; nahe North Ave. und Larrabee Str.-Hochbahnstation. midoja
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Nur $2000 kaufen das zweistöckige Gebäude 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave., Miethe $240 jährlich.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
midoja

$6000 kaufen hübsches 3stöckiges Brickgebäude; moderne Wohnungen, Miethe über $700 jährlich.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —
midoja

Zu verkaufen: Wegen Erbschafts-Vertheilung, kleine Cottage mit Stall am Halsted Str., nahe Willow Str., $2,500. Aug. Thorpe, 147 E. North Ave. midofrja

Zu verkaufen: Bargain, 2stöck. Frame-Gebäude, 1 — 5 und 1 — 6 Zimmer-Wohnung, 1853 N. Robey Str., Preis $2500.
Aug. Torpe, 147 E. North Ave., alleiniger Agent. midofrja

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage an Roscoe Str., nahe Lincoln Ave., Preis $2,100. midofrja
— Aug. Torpe, 147 East North Ave. —

Zu verkaufen: Billiges zweistöck. Framegebäude, an Ottische Str., mit zwei 6-Zimmer Wohnungen, nebst großem Stall hinten; monatliche Miethe $25; Preis $2500. Aug. Torpe, 147 East North Ave. midofrja

Zu verkaufen: Dreistöck. Brickgebäude, an Osgood Str., nahe Grace Str.-Station der Northwestern-Hochbahn. Preis $6200; und ein dreistöck. Steinfront-Gebäude in derselben Gegend, Preis $9750; monatliche Miethe $111. midofrja
— Aug. Torpe, 147 East North Ave. —

Seht dieses anziehende 2 Flat-Gebäude sofort: 548 School Str., 5 und 6 Zimmer, vor 4 Jahren gebaut. Plummer & Davis, 1860 oder 2139 N. Clark Straße. mifrja

Nordwestseite.

$400 kaufen Lot 585 N. Hamlin Ave.
$400 kaufen Lot 43., nahe North Ave.
$400 kaufen Lot Harding, nahe North Ave.
$300 kaufen Lot 556 N. Homan Ave.
$500 kaufen Lot Sawyer, nahe North Ave.
$100 Baar, $10 den Monat, Brick Cottage.
$2500 für 2 Flat Brick Gebäude.
$2600 für 2 Flat Frame Gebäude.
Hunderte von anderen Bargains.
Schaefers, 1286 West North Ave.
mifrja

Zu verkaufen oder vertauschen: Gute Baustelle au Logan Square, Humboldt Blvd. und Seitenstraßen für Cottages, 2- und 3-stöckige Häuser in guter Lage, auf der Nord- oder Westseite. Zu erfragen: Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd., LoganSquare. 13okl1wX

Zu verkaufen: 80 Fuß Front an Grand und 47. Ave., Grand Ave. Car geht vorbei, gepflastert und bezahlt. Es ist ein großes zweistöckiges Gebäude auf dem Platz, das einiger Reparaturen bedarf. Ihr könnt dies besorgen und Geld verdienen. Ihr könnt alles für $2000 haben. Besehet dies sofort. Nirison, 1636 Armitage Ave. 12okl1wX

Wer ein schönes Wohnhaus sucht, hier ist ein Bargain; wegen sofortiger Abreise nach California zu einem Schleuderpreise von $4250; nehme gute Baustelle in Tausch, und $1000 Baar; Rest auf Zeit oder nehme Hypothek auf den Rest. Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Boul. samomi

Verkaufe mein Grundeigenthum, 3-stöck. Brickhaus und ein 2-stöck. Framehaus hinten für $6,000. — $2000 können als erste Hypothek bleiben. Bringt $59 Miethe den Monat. Wilhelm Weisgerber, 80 Julian Str., nahe Paulina Str.

Zu verkaufen: 7-Zimmer Frame-Cottage mit Badezimmer, nahe Humboldt Park. $2100. Nachzufragen 708 W. North Ave.

Südwestseite.

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brickgebäude, 3 sechs Zimmer Flats. Brick-Barn billig. Kaiser & Co., 428 S. California Ave. midofrsaso

Westseite.

Zu verkaufen: Westseite, $500 Cash kaufen 6-Flat Pressed Brick Front Gebäude, 4 und 5 Zimmer, Ofenheizung, Miethe $966; Preis $7600. George A. Reuß & Co., 105 Washington Str. 11okl1w

Zu verkaufen: (Westseite), unterbietet dies wenn Ihr könnt, $200 Cash, Rest wie Miethe, kaufen 2-Flat Framegebäude, Wilcox Ave. nahe Rockwell. Preis $1750, Handelt rasch. George A. Reuß & Co., 105 Washington Straße. 11okl1w

Südseite.

Zu verkaufen: Union Ave., nahe 37. Str., 8-Zimmer Haus, nur $2000. $600 Anzahlung. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 25ag*X

Vorstädte.

Oak Park und Harlem.
Lotten bequem zur Metropolitan-Hochbahn gelegen. $300 aufwärts — Sewer und Wasser darinnen.
$10 Baar, $5 monatlich.
Sprecht vor und geht mit uns oder Karte zugeschickt. Auch hübsche holzbestandene 40-Fuß Lotten, $750, nahe Austin Blvd. „L“-Station. Leichte Zahlungen.
F. C. Wood & Co., 92 La Salle Str., Zimmer 45. Telephon: Main 3164. ok16—27

Verschiedenes.

Wir haben sehr viele Kunden mit Baargeld, die verbessertes Grundeigenthum in allen Theilen der Stadt kaufen möchten. Wenn Ihr welches habt, laßt es uns wissen. John P. Foerster & Co., 145 La Salle Straße. 12sp*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3ja*X

4½% Geld in Beträgen von $1500 bis $6000 für Bau-Anleihen an Brickgebäude in guter Nachbarschaft, in Beträgen, die nicht die Hälfte des wirklichen Werthes der Sicherheit übersteigen. Bringt Eure Pläne und Spezifikationen. Peter Van Vlissingen, 172 E. Washington Str., Ecke Fifth Ave. 25sp*X

Geld zu verleihen: $500 und aufwärts zu 5 Prozent Zinsen auf gutes bebautes und unbebautes Grundeigenthum an der Nordseite.
— August Thorpe 147 E. North Ave. —
17ok,1mt,X

Zu leihen gesucht: $1000, auf drei Jahre, auf mein modernes Wohnhaus, werth $4500; feine Lage; 5½ Proz., keine Kommission. Adr.: F. 300, Abendpost. midofrsaso

Zu leihen gesucht: $1500 auf mein neues Haus, Südseite, auf fünf Jahre; 5½ Proz. Adr.: W. 870, Abendpost. midofrsaso

Geld zu verleihen an zuverlässige Leute auf Renten und Noten. Traub, 84 La Salle Str. 1okt,1mX

John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str., leihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten. Hypotheken zu verkaufen. 12jbljX

Geschäftsleuten leihe ich alles Geld, was ein Haus kostet zu 6 Proz. Zinsen, Rückzahlungen monatlich. Wm. Ohlhaber, Architekt, 134 Park Str., nahe Milwaukee und North Ave. Schreibt oder kommt Vormittags. 5jp*X

Zu verkaufen: Erste Hypothek für $2500 auf bebautem Südseite Grundeigenthum im Werthe von $5400. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken, 5 bis 6 Prozent, auf bebautem Chicagoer Grundeigenthum. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 24ag*X

Privat-Geld zu verleihen zu 4, 5 und 5½ Prozent Zinsen. Schreibt. Adr.: J. 945 Abendpost. 3jl*X

E. G. Pauling, 132 La Salle Str. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. 1mai1jX

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu niedrigen Raten borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, 83 und 85 Dearborn Straße. 2ayX*

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt: ½ der regulären Raten. — Henry L. Robinson, 112 E. Clark Str., Zimmer 504. 22fp*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Ave. 16*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtsfragen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Abends: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted. 7fb*

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5. Sonntags 10 bis 12. 3ap*X

Ernst C. Kuhwurm,
deutscher Anwalt und Notar. Kollektionen, Bankrott-Verfahren und Erbschaftsangelegenheiten gründlich und gewissenhaft besorgt. Zimmer 900—904, 160 Washington Str. Wohnung: 1808 Wellington Ave., nahe Evanston Ave. 3jp1mX

Unsere Lebens-Versicherungen
Besser wie je!
Garantie 420 Millionen Dollars.

Früher oder später kommt der Tag, an dem Sie Ihre liebe Familie verlassen müssen; nach dem Tode hat der Mensch keine Bedürfnisse mehr. Die täglichen Bedürfnisse Eurer lieben Hinterbliebenen sind jedoch dieselben. Mit einigen Cents jeden Tag gespart könnt Ihr Euch das schöne, erhabene Gefühl verschaffen, nach bestem Wissen und Willen für Eure Familie gesorgt zu haben.

$1000 Versicherung im Alter von 21 Jahren kostet Euch $11.78 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 30 Jahren kostet Euch $12.64 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 40 Jahren kostet Euch $14.11 per Jahr.
$1000 Versicherung im Alter von 50 Jahren kostet Euch $20.67 per Jahr.

Diese Versicherungen werden sofort beim Tode ausbezahlt; auch können Sie diese Versicherung in eine Sparversicherung umändern, die nach 15 oder 20 Jahren ausbezahlt wird.

Wegen näherer Information wenden Sie sich an den General-Agenten der Equitable Versicherungs-Gesellschaft.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am........................19......
Mein Name ist..............................
Ich wohne..................................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

agll,fajomi*

Kurirt in 5 Tagen
Krampfaderbruch, Wasserbruch, und zwar nachhaltig

Kein Schneiden oder Schmerzen.

Ich nehme jeden Mann in Behandlung, der an Krampfaderbruch, Blutvergiftung, Nervenschwäche, Wasserbruch, Blasen- und Nierenkrankheiten leidet.

Bezahlt für keine Fehlschläge, sondern für eine Heilung.

Lungen. Alle, die an Athemnoth, Bronchitis oder Schwindsucht leiden, werden mittelst meiner neuesten Methode geheilt durch Einathmung von Oxygen-Gas.

Frauen-Krankheiten. Vorfall, Kreuzschmerzen, weiße Absonderungen, nachhaltig kurirt durch meine neueste Methode.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten, wie Pickel, Geschwüre, Ausfallen der Haare.

Privat-Krankheiten der Männer heile ich schnell und vertraulich.

Ich heile Euch nachhaltig.

Rath und Untersuchung frei!

Spezialist in Männer- und Frauen-Krankheiten.

Es wird deutsch gesprochen.

Dr. L. E. ZINS, Spezial-Arzt,
247 W. Madison Str., Ecke Sangamon Str., Chicago.
Sprechstunden: 8 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags, 9 Vorm. bis 4 Nachmittags.

Apotheke mit der Thurmuhr.

Kopfschmerzen.

Kopfschmerzen, Nervosität, Schmerzen in den Augenkugeln, Schwindel u. s. w. sind die Folgen von Augenfehlern verschiedener Art, die in den meisten Fällen durch passende Augengläser sofort beseitigt werden, bei welchen, weil sie durch wissenschaftliche Untersuchung genau angemessen werden.

Die Untersuchung kostet nichts. Genau angemessene Gläser sind ebenso billig wie werthlose fertige Brillen oder von Unerfahrenen angemessene.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Platte—New York, Chicago & St. Louis Eisenbahn.—La Salle Station, Van Buren und La Salle Str.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Lake Shore und Michigan Southern Bahn.

Chicago & Alton, „Der einzige Weg".

Chicago, Great Western-Eisenbahn.

North Chicago Roofing Co., Dachdecker.

Möbel und Oefen
auf leichte Abzahlungen zu den niedrigsten Preisen.
SCHMOLL FURNITURE CO.,
216 Ost North Ave.
Jeder Käufer, der für $25 Waaren kauft, erhält einen schönen Schaukelstuhl als Geschenk.

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.

Schiffskarten!
Rotterdam nach New York $30
Libau nach New York $31.50
mit Schnelldampfern.
Abfahrten alle 14 Tage.
RUSSIAN VOLUNTEER FLEET
WESTERN OFFICE:
La Salle Str.

Erbschaften.
Vollmachten, Kollektionen, Beglaubigungen, Wechsel und Postauszahlungen, Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz u. s. w.
Anton Boenert, Rechtskonsulent und Notar,
218 Süd Clark Str.

Dr. JULIUS DITTMANN, Zahnarzt.

Leset die „Sonntagpost".

Lokalbericht.

Briefkasten.

J. H.—Das „City Directory" hat 3050 Seiten, somit auch eine Seite 2766, auf welcher Sie unter „Incubator Manufacturers" folgende Firmen finden: Harris W. Axford, 368 45. Str.; Chas. A. Cyphers, 407 Dearborn Str., und Cyphers Incubator Co., 310 Fifth Ave.

Anna K.—Der Zollsatz richtet sich nach dem Werth der Sachen, und da diese schon gebraucht sind, wird der Betrag wohl ein geringer sein.

E. A.—Sie können auf die Fahrt von Evanston aus gut vier Stunden rechnen.—Erkundigen Sie sich danach in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., durch welche Sie auch das Buch beziehen können.

Junger Leser.—Die Burr-Schule, Wabansia und Ashland Ave., ist Ihrer Wohnung zunächst gelegen.

Dr. L. — Der Zoll auf Zigarren beträgt $4.50 das Pfund und 25 Prozent des Werthes, auf Zigarettentabak 55 Cents das Pfund.

Jacob R.—Melden Sie sich in der Washington-Schule, Morgan und Erie Str., an.

Haumann.—Melden Sie sich in der Medill-Schule, 14. Place, nahe Throop Str., an.

Cicero.—Das größere London hat einen Flächeninhalt von 690, das größere New York von 326½, das größere Paris von 184, Wien von 87.33, das eigentliche Konstantinopel von 13, mit den Vorstädten von 225 Quadratmeilen. Die Einwohnerzahl ist: London, 6,581,372; New York, 3,437,202; Paris, 3,669,764; Wien, 1,674,957; Konstantinopel, 1,125,000.

J. B.—Ein solches Buch können Sie in der Buchhandlung von Koelling & Klappenbach, 106 Randolph Str., erstehen.

Leser.—Wie viele Fabriken es hier gibt, können wir Ihnen nicht sagen.

A. S.—Kanada hat einen Flächenraum von 3,745,574, die Ver. Staaten (einschließlich ihrer Inselbesitzungen) einen solchen von 3,756,884 Quadratmeilen.—Eine derartige Volksabstimmung hat nie stattgefunden.

Klara Sch.—Der Banner-Wohlthätigkeitsverein hält am nächsten Sonntag eine Festlichkeit in der Lincoln-Turnhalle ab, wo Sie die Präsidentin, Frau Auguste Schmidt, sprechen können.—Sie können gegen jeden ihrer Schuldner bei irgend einem hiesigen Friedensrichter Klage erheben.

A. S.—Wenn Sie selbst mittellos und erwerbsunfähig sind, so sind Ihre Söhne gesetzlich verpflichtet, für Sie zu sorgen. Wenden Sie sich an den County-Agenten, 168 S. Clinton Str. Es erwachsen Ihnen keine Kosten daraus.

R.—1) Jeder Mensch darf an Bewohner Chicagos Waaren verkaufen, warum in aller Welt sollte Montgomery Ward es nicht dürfen? — 2) Das amerikanische Bürgerrecht schützt nicht vor der Strafe für Verbrechen oder Vergehungen, deren jemand sich, ehe er hierher kam, im Auslande schuldig gemacht hat. Kehrt er in das betreffende Land zurück, so kann er nach den dortigen Gesetzen zur Verantwortung gezogen werden.

G. R.—Darüber befragen Sie am besten einen Kohlenhändler.

O. B.—Wenden Sie sich an das Maurice Porter-Kinderhospital, 606 Fullerton Ave.

M. S.—Wenn von jenem Verfasser überhaupt Romane im Buchhandel zu haben sind, so können Sie sie auch durch jene Buchhandlung beziehen.—Ein Halbdollarstück aus dem Jahre 1825 hat keinen besonderen Werth.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Decker, George R., 67 J., 5008 State Str.
Dreckmann, Fred, 76 J., 2552 N. Central Park Avenue.
Dornke, Charles, 54 J., 5011 Artesian Ave.
Frankel, Lottie, 26 J., 3843 Rhodes Ave.
Freislinger, Karolina, 33 J., 3327 South Park Avenue.
Groß, Annie, 66 J., 11216 Avenue O.
Herbster, Ernest Louis, 58 J., 206 Leland Av.
Jast, George, 1 T., 365 Ohio Str.
Koeppelt, Joseph G., 74 J., 749 N. Halsted Straße.
Keller, Michael J., 53 J., 966 W. Taylor Str.
Keller, Mary, 52 J., 3820 Elmwood Pl.
Meyers, Millie, 12 J., 404 Maxwell Str.
Placke, John, 11 M., 32 Cornelius Str.
Rheinberger, Mary, 63 J., 54 Clifton Ave.
Roscher, Gustav E., 67 J., 724 Ravenswood Park.
Roscher, Fanny, 57 J., 724 Ravenswood Park.
Ruser, Willia, 51 J., 2433 136. Pl.
Rensch, George, 7 M., 280 North Ave.
Rehfeld, Jennie, 31 J., 273 55. Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Charles F. Strasburger — Verbindlichkeiten $1,945; Bestände $250.

Rheumatismus, in diesem Klima schmerzhafter als jedes andere Leiden, geheilt durch Rezept Nr. 2851, von Eimer & Amend.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

9714 Ewing Ave., 1½stöckige Frame-Cottage, R. E. L. Brooks, $1800.
5932—56 Laflin Str., vier zweistöckige Brickhäuser, Wilbur & Ruark, $13,000.
281 Michigan Ave., dreistöckiges Brickgebäude, H. E. Bucklin, $50,000.
5705 Fifth Ave., zweistöckiges Brickhaus, Clara J. Hoffman, $6000.
54. Str. und Stewart Ave., einstöckiges Frame-Lagerhaus, Pennsylvania Co., $4500.
5536 Drexel Ave., dreistöckiges Brickhaus, Dennis Breen, $7000.
525—27 W. 65. Str., zwei einstöckige Brick-Gebäude, D. J. McCarthy, $12,000.
154 77. Str., zweistöckiges Brickgebäude, E. Davis, $4500.
7108 Ingleside Ave., zweistöckiges Brickgebäude, H. L. Beach, $4000.
1416 Hamilton Ave., dreistöckiges Brickgebäude, R. Kolar, $7500.
1292 Springfield Ave., 1½stöckige Brick-Cottage, Joseph Belanak, $1500.
529 California Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, W. B. Fairweather, $5000.
1274 Central Park Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, Joseph Wallack, $2500.
481 Troy Str., zweistöckiges Brickhaus, Mrs. K. Geiger, $4800.
1497 N. Francisco Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, A. Anderson, $4400.
1498 N. Francisco Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, A. Anderson, $4400.
1491 N. Francisco Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, A. Anderson, $4400.
1642 N. Sacramento Ave., zweistöckiges Brick-Gebäude, E. Anderson, $4500.
127, 248 und 130 Beach Ave.; 248, 247 und 183 Pierce Ave.; 192, 194, 244 und 856 Beach Ave.; 864 Hirsch Ave.; 128, 180 und 184 Beach Ave.; 792 und 790 Hirsch Ave.; 191, 173, 169, 167, 153, 145, 135, 139, 243, 241, 203, 231, 227, 213, 199 und 195 Pierce Ave.; 247, 243, 193 u. 191 Beach Ave.; 204, 244, 242, 136, 146, 150 und 168 Pierce Ave.; 183, 179 und 129 Beach Ave.; 47 1½stöckige Brick-Cottages, George W. Newberry, zu $2500 und $4800 das Stück, zusammen $126,700.
443—9 Lunt Ave., vier 1½stöckige Frame-Cottages, John M. Carlson, $8000.
37. und Iron Str., zweistöckiger Brick-Anbau, Marsh Bingham Lumber Co., $2200.
801 Grenshaw Ave., zweistöckiges Brickhaus, William Volker, $3000.
154—43 W. 14. Pl., dreistöckiges Brick-Apartmentgebäude, George A. Quiet, $15,000.
1615 Michigan Ave., 2-stöck. Brick Store, M. D. Oliver, $12,000.
2300—56 West 52. Str., 1-, 2- und 6-stöck. Brick Fabrikgebäude, Illinois Vinegar Manufacturing Company, $110,000.
139 W. 104. Place, 1½stöck. Frame Cottage, E. C. Harmon, $1,500.
134 W. 105. Str., 1½stöck. Frame Cottage, E. C. Harmon, $1,500.
7408 Normal Ave., 2-stöck Brick Flat, Minnie Wise, $5,500.
8520—46 Nord Francisco Ave., sechs 1½-stöck. Brick-Cottages, Lillian Gollner, $13,200.
7141 Robey Str., 1½stöck. Brick Cottage, Frau Emilie Noonan, $2,500.
925 West 68. Str., 2-stöck. Brick-Flats, C. J. Aronson, $4,500.
8412 Illinois Ave., 1-stöck Brick Flat, Alm Rzepozynski, $1,100.
6834 Ada Str., 2-stöck. Brick Flat, B. L. Rottner, $4000.
7330 Rhodes Ave., 1¼stöck. Brick Cottage, C. Anderson, $3000.
6942 Cregier Ave., 2-stöck. Brick Flat, Louis Brown, $4000.
1621 N. Hamlin Ave., 2-stöck. Brick Flat, Frank Michalek, $2000.
1495 N. Fairfield Ave., 2-stöck. Brick Flat, Carl Olsen, $3000.
991—97 N. 51. Ave., 1- und 3-stöck. Brick Wohnhaus, H. R. Hamilton, $30,000.
811—13 Bryan Ave., 2-stöck. Brick Wohnhaus, J. T. Caldwell, $8,500.
1739 Arlington Place, 2-stöck. Brick Flat, Frau M. Seedorf, $7,500.
1568 N. Ashland Ave., 2-stöck. Brick Flat, Matt Rosch, $3000.
539 W. 22. Place, 3-stöck. Brick Flat, Fred Klein, $5000.
2145 W. Monroe Str., 2-stöck. Brick Flat, G. G. Wallace, $6000.
240 Jefferson Str., 1-stöck. Brick Stockwerkanbau, Western Electric Company, $4000.
5959 Paulina Str., 2-stöck. Frame-Flats, Louis Blank, $2,500.
6451 Green Str., 2-stöck. Brick Flat, Thomas Coleman, $6,600.
7024 Calumet Ave., 2-stöck. Brick Flat, A. Kamter, $4,600.
4520 Drexel Blvd., 2-stöck. Brick Garage, R. L. Harris, $3000.
5736 Laflin Str., 1-stöck. Brick Cottage, Elmer Jansen, $2,400.
148—54 Howe Str., vier 2-stöck. Brick Flats, S. T. Cooper, $20,000.
2491 Milwaukee Ave., 2-stöck. Brick Store, Hans Marbick, $3,700.
2052 N. 41. Court, 1½stöck. Frame Cottage, Peter Arp, $1,200.
85 N. 50. Ave., 2-stöck. Backstein Flatgebäude, Jabez Carr, $4000.
1902 West Belmont Ave., 1-stöck. Frame-Cottage, Herman Boß, $1000.

Marktbericht.

Chicago, den 17. Oktober 1906.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 72¾c; Nr. 3, roth, 71—72c; Nr. 2, hart, 72¾—75c; Nr. 3, hart, 70—74c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, 79—81c; Nr. 2, 76—81c; Nr. 3, 72—80c.

Mais, Nr. 2, 44¾c; Nr. 2, weiß, 45—45¼c; Nr. 2, gelb, 45c; Nr. 3, 44¾c; Nr. 3, weiß, 45c; Nr. 3, gelb, 45c; Nr. 4, 44¼ 44¾c.

Hafer, Nr. 2, 32¾—33c; Nr. 2, weiß, 34—35c; Nr. 3, 32½c; Nr. 3, weiß, 32¼—33½c; Nr. 4, weiß, 31—32c; Standard, 33½—34½c.

Mehl. Winter-Patents, $3.20—$3.25 das Faß; „Straights", $3.10—$3.15; Minnesota Hard Patent, Straight, Export Bags, $3.15—$4.00; besondere Marken, $4.70.

Heu (Verkauf auf den Geleisen).—Bestes Timothy, $15.00—$15.50; Nr. 1, $14.00—$15.00; Nr. 2, $12.50—$13.50; Nr. 3, $10.00—$12.00; bestes Prairie, $13.50—$14.00; ditto, Nr. 1, $10.00—$13.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $7.50—$8.00. Nr. 4, $7.00—$7.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Oktober, 71¼c; Dezember, 73¾—73⅜c; Mai, 78½c.

Mais, Oktober, 44½c; Dezember, 42¼c; Mai, 43—43⅛c.

Hafer, Oktober, 33¼—33⅜c; Dezember, 34⅝—34¾c; Mai, 33⅛—33¼c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 192,000, von Mais auf 374,400, von Hafer auf 535,500 Bushels. Verschickt von hier wurden 148,490 Bushels Weizen, 309,100 Bushels Mais und 476,108 Bushels Hafer.

Provisionen.

Schmalz, Oktober, $9.45; November, $8.82½; Januar, $8.20.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $13.72½; Mai, $13.92½.

Rippchen, Oktober, $8.35; Januar, $7.47½.

Oel.

Prima, weiß, 150	$ 0.09¾
Perfektion	0.10½
Headlight, 150	0.11½
Naphta	0.13
Gasolin	0.16
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.36
do., gereinigt, per 5 Faß	0.37
Terpentin	0.68½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.25—$7.25 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$4.85; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.75—$5.50; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.00—$7.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$8.00; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.25—$4.60.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.55—$6.75 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.50—$6.75; mittlere bis gute Ferkel, $5.40—$6.35; gute bis ausgesuchte gemischte Waare, $6.25—$6.45; „Culls", $3.00—$6.00.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.80—$5.45; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.50 $5.35; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $5.25—$6.00; „Native Lambs", geringe bis ausgesuchte, $6.75—$7.75.

Molkerei-Produkte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfund	$	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22	—0.24
Nr. 2, das Pfund	0.19	—0.21
„Cooleys", das Pfund		0.22
Nr. 1, das Pfund	0.20	—0.21
Packwaare, frisch, das Pfund	0.16½	—0.17
Eier—		
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt oder eingeschlossen)	0.15	—0.19
„Firsts", das Dutzend		0.21
Prima, 60 Prozent frisch		0.23½
Extra für den Stadtverkauf verpackt		0.25
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.12½	—0.13
„Daisies", das Pfund	0.12¾	—0.13
„Young America", das Pfund	0.12½	—0.12¾
Limburger, das Pfund	0.08	—0.08½
Brick, das Pfund	0.11½	—0.12
Schweizer, rund, das Pfund		0.13

Geflügel, Fische, Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund		0.10½
„Springs", das Pfund		0.09½
Hähne, das Pfund		0.07
Truthühner, das Pfund	0.14	—0.16
Gänse, das Dutzend	6.00	—9.00
Enten, das Pfund		0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—		
Hühner, das Pfund	0.10½	—0.11½
„Springs", das Pfund	0.10	—0.11
Truthühner, das Pfund	0.12½	—0.15
Enten, das Pfund	0.08	—0.12
Fische—		
Weißfisch, Nr. 1, das Pfund		0.13
Schwarzer Barsch, das Pfund		0.18
Weißer Barsch, das Pfund		0.10
Pickerel, das Pfund		0.11
Hechte, das Pfund		0.15
Karpfen, das Pfund	0.03½	—0.04
Perch (zugerichtet), das Pfund	0.06	—0.07
Lachs, das Pfund		0.09
Schellfisch, das Pfund		0.06
Halibut, das Pfund		0.09
Flundern, das Pfund		0.06½
Aale, das Pfund		0.12
Hering, das Pfund		0.04
Trout, Nr. 1, das Pfund		0.10
Mackerel, das Pfund		0.30
Hummer (gekocht), das Pfund		0.32
Kälber (geschlachtet)—		
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06	—0.06½
60—75 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07	—0.08½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10
15—175 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.04	—0.06

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, das Faß	$1.50	—2.50
Crab-Aepfel, der Bushel		1.00
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	6.00	—7.50
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00	—5.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.40	—1.50
Melonen, Gems die Kiste	1.25	—2.00
Pflaumen 1-5 Bushel		0.35
Pfirsiche, 1-5 Bushel	0.12	—0.27½
Weintrauben, 8 Pfund-Korb	0.10	—0.22
Birnen, der Bushel	0.50	—1.75
Kronsbeeren, Cape Cod, das Faß	5.50	—6.00
Kraut, die Kiste	0.60	—0.75
Kopfsalat, per Kübel	0.50	—1.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Sellerie, die Kiste	0.50	—1.10
Tomaten, per Kiste	0.20	—0.75
Blumenkohl, die Kiste	0.25	—2.00
Rosenkohl, das Quart	0.05	—0.18
Rothe Rüben, das Faß	1.00	—1.25
Mohrrüben, hiesige, 100 Bündchen		1.00
Rettige, hiesige, 100 Bündchen	1.00	—1.25
Gurken, das Dutzend	0.75	—1.00
Einmachgurken, der Sack	0.75	—1.25
Zwiebeln, der Sack	0.60	—0.90
Rüben, der Sack	0.33	—0.75
Süßkorn, per Sack	0.35	—0.40
Kürbisse, das Faß		0.75
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, per Sack	0.75	—1.25
Trockene Bohnen, auserlesen	1.40	—1.45
Rothe Nierenbohnen	2.00	—2.30
Limabohnen, kalifornische, 100 Pf.	4.50	—4.75
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.38	—0.49
Süßkartoffeln, das Faß	1.50	—3.00

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Arno E. Calther, Catherine M. Macartney, 27, 24.
Harry W. Trainer, Julia Weindt, 28, 24.
Charles E. Wallace, Olga T. Johnson, 21, 18.
Wm. Henry Williams, Mary A. Hammond, 33, 25.
Frank W. Naylor, Bertha A. Kearney, 21, 18.
M. Gorzynski, Frances Zamoeska, 21, 20.
Wm. Heppenmeyer, Marie Gmahle, 21, 18.
Thomas Lowry, Annie Tobin, 38, 35.
James Semerald, Barbara Prehal, 35, 35.
Stanislaw Sumien, Maryanna Cyma, 29, 22.
Robert R. Emmert, Amelia A. Greinke, 26, 22.
Fred Selgenic, Lucia Scattone, 29, 24.
James W. Garside, jr., Clara Kreuzberger, 24, 21.
Stefan Kontath, Bertha Lorentz, 23, 24.
George Eckart, Minnie Muchow, 35, 28.
Nathan Jacobson, Fannie Israelson, 22, 21.
Joseph Omraj, Mary Stramova, 34, 32.
John D. Sayre, Marie Young, 24, 24.
Fred Flock, Walburga Wullschlaeger, 27, 27.
Herbert Frazier, Nellie Williams, 21, 19.
Walter Bloomfield, Janet A. Fidlar, 36, 23.
Alexander Scott, Josephine McCarthy, 30, 24.
David Cohen, Anna Ruback, 26, 23.
Jakob J. Lingle, Anna M. Brandt, 24, 22.
Charles Hansen, Clara Hart, 27, 23.
Irvin F. Palm, Helen A. Herman, 42, 31.
Michael Feigl, Maria Hanl, 24, 20.
Harry L. Pollock, Mabel J. Hirsch, 32, 25.
W. A. Bermingham, Mary A. Sweeney, 25, 24.

Der erste Schritt zum Verlust der Selbstachtung ist Vernachlässigung der eigenen Reinlichkeit; das erste Mittel der Entwicklung eines gehörigen Stolzes in Mann, Frau oder Kind ist ein Besuch der Badewanne. Ihr könnt weder gesund noch hübsch oder gar gut sein, wenn Ihr nicht reinlich seid. Gebraucht Hand-Sapolio. Es gefällt Jedem.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Morse Ave., Südwestecke W. Ravenswood Park, Nordfront, 75 bei 171; F. M. Crosby an Wm. J. Waggover, $7000.
Southport Ave., Südwestecke Farragut, Ostfront, 74 bei 125; W. A. Wirk an Charles Schinkoeth jr., $3700.
Wayne Ave., Nordwestecke Rosemont, Ostfront, 44 bei 120⅓; Frederick Schroeder an Wm. A. Youngquist, $9500.
Winthrop Ave., 250 F. nördl. von Glenlake, Westfront, 50 bei 150; H. E. Robertson an Helen A. Weiant, $2600.
Costello Ave., 216 F. westl. von Central Park, Nordfront, 25 bei 125; L. Huebner an John W. Kamm, $2500.
De Zeng's Logan Square Sub., Lot 127, südöstl. ¼, 26, 40, 13; J. E. Glos an Albert J. Hopkins, $3100.
Evergreen Ave., 342 F. nordwestl. von Kedzie, Nordostfront, 33⅓ bei 125; H. A. Nelson an Elise Jost, $3500.
Irving Park, Lot 2 von Lots 3 bis 18, Block 2; C. Keppler an Andrea R. Thompson, $2925.
Irving Park, Hill & Co.'s Blvd. Add., Lot 32 und nördl. ¼ von Lot 31, Block 3; A. Martin an Frederick G. Carlson, $3000.
Irving Park, Mamerow's Blvd. Add., Lot 8, Block 14; A. H. Hill an Charles F. Gascon, $2000.
Bissell Str., 340 F. südl. von Center, Westfront, 24 bei 125; J. D. M. Prueß an John Hahn, $3400.
Division Str., 106 F. östl. von Larrabee, Südfront, 26 bei 140; C. S. Woolfolk an Hyman Aronberg, $5000.
Lowe Ave., 275 F. nördl. von 39. Str., Ostfront, 25 bei 125; M. Flaherty an Patrick W. Quinn, $2400.
Michigan Blvd., Nr. 3831, 61 bei 144; Clara J. Seaverns und Geo. H. jr. an Anna Rietz Fay, $27,500.
Rhodes Ave., 291 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 27 bei 123; John Magnus an Nellie Thien, $5500.
22. Place, 100 F. westl. von Princeton Ave., Nordfront, 25 bei 100; M. Fuerst an Vincenzo La Porta, $2600.
Ave. L., 50 F. nördl. von 106. Str., Ostfront, 50 bei 125; W. O. Kolm an Alvine Zacharias, $3600.
Langley Ave., 125 F. südl. von 43. Str., Westfront, 23.87 bei 126; Frau C. Marx an Nellie Thien, $5000.
Michigan Ave., 107 F. nördl. von 50. Str., Ostfront, 30 bei 160; C. O. Young an Minnie Olmstead, $3825.
107. Str., Nordwestecke Mackinaw Ave., umfassend 1.71 Acres; Frank J. Kohn an Riverside Iron Works, $4500.
South Park Ave., 232 F. nördl. von 55. Str., Ostfront, 50 bei 200; Wm. G. Moffett an Wm. R. Lockwood, $11,000.
South Park Ave., Nordwestecke 55. Str., Ostfront, 249⅓ bei 376.93; William R. Lockwood von Quincy, Ill., an die Northern Trust Co., Trustee für den Nachlaß von James C. King, $101,000.
Township 38, Lot 3, Block 1 von Block 4, nordöstl. 27, 38, 14; G. Person an Don A. Howard, $2550.
Washington Heights, Lot 7 von Lot 4 etc., Block 13; W. A. Sherer an Ernest S. Shields, $1100.
Carpenter Str., 316 F. südl. von 59. Str., Westfront, 25 bei 124; C. Lindstadt an John P. Loß, $3200.
Elizabeth Ave., zwischen 69. und 70. Str., Ostfront, 33⅓ bei 124; L. Grengson an Robt. Baumgarten, $2100.
Emerald Ave., 223 F. nördl. von 57. Str., Westfront, 25 bei 124; E. M. Greenman an Walter T. Hermanson, $3500.
Emerald Ave., 246 F. südl. von 59. Str., Ostfront, 25 bei 125; A. Bloom an Hilma Boom, $3000.
53. Place, 230 F. westl. von Peoria Str., Südfront, 25 bei 124; B. Schaellin an Henry Kiessling, $2000.
Garfield Blvd., 70 F. östl. von Center Ave., Nordfront, 31¼ bei 147; John T. Conly an Madeline B. Seibert, $2650.
La Salle Str., 200 F. nördl. von 60., Westfront, 25 bei 125; A. Sterkel an Michael Reiter, $3000.
Morgan Str., 97 F. südl. von 56., Westfront, 25 bei 124; E. White an Terrence O. Brien, $3500.
Paulina Str., 287 F. südl. von 46., Westfront, 24 bei 124; M. Waiczikawskio an J. Misewicz, $2600.
Peoria Str., 94 F. südl. von 66., Westfront, 37½ bei 124; G. F. Westberg an John Cheevers, $3000.
61. Str., Nordwestecke Paulina, Südfront, 132 bei 125; A. P. Campbell an Thos. J. Campbell, $3000.
Byron Str., 932, 25 bei 150; Wm. Bader an Bertha Levy, $6000.
Diversey Place, 99 F. nördl. von Marianna Str., Westfront, 25 bei 124; M. Stern an Fred C. Ullrich, $4500.
Oakley Ave., 175 F. nördl. von Wellington, Westfront, 25 bei 125; B. Litz an Fritz Jankowski, $2000.
Sheridan Road, 250 F. nördl. von Thorndale Ave., Ostfront, 50 bei 150; J. H. McDowell an August Esch, $5590.
Albany Ave., 141 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfront, 25 bei 120; A. A. Nichol an James Endresen und Gattin, $3200.
Albany Ave., 166 F. südl. von Irving Park Blvd., Ostfront, 25 bei 125; derselbe an dieselben, $3200.
Drake Ave., 148 F. südl. von Berteau, Ostfront, 25 bei 125; A. H. Hill an Julius C. Tosch und Gattin, $2100.
Lyndale Ave., 99 F. östl. von Hamlin, Nordfront, 25 bei 125; G. Thorson an Andrew Rost jr., $2750.
Montrose Ave., 74 F. östl. von N. 44. Court, Nordfront, 25 bei 130; A. A. Larsen an Wm. C. Tiller, $2200.
Fifth Ave., 525 F. nördl. von 37. Str., Ostfront, 72 bei 125; George H. Smith an Marcell Jankowski und Ludwik Natajkiewicz $5000.
Harmon Place, 17, 26 bei 120; Frau Agatha Baier an Jacob L. Keßner, $26,000.
Shaw Ave., 170 F. östl. von Langley, Südfront, 62 bei 67; P. E. Jaeger an Lewis O. Dunkelberger, $3000.
Ullman Str., 49 F. südl. von 37., Westfront, 50 bei 100; C. F. Adams an Val Marcinkowski, $1200.
Winchester Ave., 100 F. südl. von 37. Str., Ostfront, 25 bei 125; O. Bliß an Ferdinand Marose, $1500.
Baltimore Ave., 175 F. südl. von 86. Str., Westfront, 25 bei 125; B. Hiß an Rudolph Behnke, $1250.
Commercial Ave., 275 F. südl. von 90. Str., Ostfront, 50 bei 138½; Fenton Tinsley an Adam Griesel, $9500.
Escanaba Ave., 155 F. südl. von 97. Str., Westfront, 50 bei 138; H. Glasnop an Clara Baumgard, $3000.
Exchange Ave., 180 F. südl. von 88. Str., Ostfront, 25 bei 38½; J. Kowalski an Maryanna Banicki, $3000.
Green Bay Ave., 48 F. südl. von 85. Str., Ostfront, 25 bei 124; C. Kraft an Daniel Kopsche, $4500.
Washington Ave., 250 F. südl. von 64. Str., Ostfront, 25 bei 75; J. F. Thurston an Allan A. Gilbert, $9000.
W. 47. Str., Nr. 143, 24 bei 100; Carrie Hood u. And. an Rosa Leboldt, $3000.
Halsted Str., 275 F. südl. von 59., Ostfront, 50 bei 117; A. Reuter an Harris Brin, $5000.
Princeton Ave., zwischen 74. und 75. Str., Westfront, 27 bei 78; E. S. Cummings an Harry E. Newman, $3500.
63. Str., 47 F. östl. von Paulina, Nordfront, 48 bei 135; G. C. Markham, Trustee, an John F. J. Olson und Gattin, $2200.
68. Str., Südostecke Green, 75 bei 94; C. D. Evans an Charles J. Aronson, $2450.

Finanzielles.

Kapital.......$2,000,000
Ueberschuß.......$900,000

CENTRAL TRUST COMPANY OF ILLINOIS
152 Monroe Str.

Spar-Einlagen ziehen Zinsen zur Rate von 3 Prozent, die halbjährlich gutgeschrieben werden.

Ein Dollar eröffnet ein Spar-Konto.

A. HOLINGER & Co., Hypotheken-Bank,
172 Washington Strasse.
Geld zu 5 u. 6 Proz. auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken stets zum Verkauf an Hand.

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Erste Hypotheken zu verkaufen.

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.

Alte, Junge, Gereifte
Männer dauernd geheilt
oder keine Bezahlung. Kein Risiko.

Verheirathete Männer, die krank oder schwach sind, können geheilt werden ohne Unbequemlichkeit und streng geheim für wenig Geld.

Unverheirathete Männer können zur Eheschließung befähigt werden, ohne jegliche Möglichkeit des Fehlschlags. Freier Rath über Ehe und wie häusliches Glück zu erzielen ist.

Wir heilen durch Elektrizität mit Absorption, die nicht mißlingen kann.

Männer, leset dies!

Eine Gelegenheit für die Armen wie für die Reichen. Des Geldes wegen brauchen Sie nicht fortzubleiben. Nicht ein Dollar braucht bezahlt zu werden, bis wir jede Behauptung bewiesen haben. Konsultiren Sie uns frei, ehe Sie sich anderswo behandeln lassen. Verzweifeln Sie nicht. Wir heilen, wo es Anderen mißlingt. Lassen Sie sich nicht durch Stolz oder Scham abhalten, geheilt zu werden.

Unheilbare Fälle nicht angenommen.

Wir wollen, daß Jeder, der es müde ist, Geld für nichts zu bezahlen, zu uns kommt und uns konsultirt. Wir werden Ihnen zeigen, wie und warum wir heilen, wo es jedem Anderen mißlingt, und werden keinen Pfennig von Ihnen verlangen, bis wir es bewiesen haben.

Blutvergiftung

Wird in 90 Tagen geheilt oder keine Bezahlung. Symptome in 7 bis 21 Tagen überwältigt, ohne Quecksilber oder Jodverbindungen. Wenn Sie an Geschwüren leiden, wehem Mund oder Hals, ausfallendem Haar, Gliederschmerzen, kommen Sie zu uns und wir werden für immer das Gift aus Ihrem Blut treiben durch unser Neues System.

Nervenschwäche

In 30 bis 60 Tagen geheilt. Besserung von Anfang an. Wenn Sie Verlust an Energie und Ehrgeiz spüren, müde sind, wenn Sie des Morgens aufstehen, Kreuzschmerzen spüren, Schwindel, Flimmern vor den Augen haben, und fühlen daß Sie nicht der Mann mehr sind, der Sie waren, wir werden Sie für immer heilen.

Schwäche

Ob theilweise oder gänzliche, durch unsere nie fehlschlagende europäische Methode für schwache, erkrankte Männer überwältigt. Kommen Sie und wir werden Ihnen erklären, warum unsere Methode heilt, wenn alles Andere fehlschlägt. Eine freundschaftliche Unterhaltung kostet Sie nichts.

Wasserbruch

wird in 48 Stunden geheilt; keine Schmerzen, kein Zeitverlust. Warum sollen Sie länger leiden, wenn Sie in wenigen Stunden zu mäßigem Preise geheilt werden können? Kommen Sie und konsultiren Sie uns sofort.

Beschwerden.

werden durch Absorption in 15 Tagen geheilt. Keine Schmerzen, kein Schneiden, keine Operation. Durch unsere Methode wird der Urinkanal geheilt und das ganze System zu seinem gesunden Zustande zurückgeführt.

Besuchen Sie uns, wenn Sie können. Schreiben Sie uns heute, wenn Sie nicht selbst kommen können.

Medizinen frei, bis Sie geheilt sind.

Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachmittags. Sonntags nur von 10—12 Uhr Mittags.

Chicago Medical Clinic
344 S. STATE STR., nahe Harrison Str.,
CHICAGO, ILL.

Schneiden Sie dies aus, da diese Anzeige nicht jeden Tag erscheint.

Finanzielles.

Sägt Holz

Arbeitet jetzt, während Ihr könnt. Aber seht darauf, daß Euer Arbeit Euch etwas einbringt. Wenn Ihr Euer Holz so schnell als Ihr es sägt verbrennt, habt Ihr keines im Winter. Und so im Leben—wenn Ihr Euer Geld ausgebt wie Ihr es verdient, habt Ihr nichts im späteren Leben aufzuweisen. Beginnt heute—eröffnet ein Konto bei uns.

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
652 Blue Island Ave.

FOREMAN BROS. BANKING CO.
Südost-Ecke La Salle und Madison Str.
CHICAGO.
Kapital $500,000
Ueberschuß $500,000
Unvertheilte Profite $100,000

Edwin G. Foreman, Präsident.
Oscar G. Foreman, Vizepräsident.
George N. Neise, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft

Konten mit Firmen und Privatpersonen erwünscht.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Tel. North 1323. Etablirt 1884.
GEO. A. KYLE,
Schindel-Dach-Kontraktor.
Keine rothe Zederschindeln, mit Kupfer- und galvanisirten Nägeln.
80 HUDSON AVE.

Pastor Kneipp Natur-Heilanstalt.

Rheumatismus, chronische Kranke, besonders Haut-, Harn-, Nieren-, Blasen-, Krankheiten, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber-, Blut-, Nerven- und Frauenleiden, werden ohne Medizin und ohne Operationen behandelt.

Untersuchung frei, nebst gutem Rath.

Naturgemäße Kost — helle Zimmer — mäßige Preise.

DR. ROTHSCHILD, Direktor,
2011 Wabash Ave., Chicago, Ill.

JOHN P. BENNET, M. D.,
Spezialist für Männer-Krankheiten

Macht Euern Wein!
Trauben in irgendwelcher Quantität, Körbe, Kisten oder Waggonladungen.
COYNE BROS.
161 S. Water Str.

SOVEREIGN BROS.
$5 $5
Etablirt in Chicago seit 30 Jahren.
Absolut das beste Zahngebiß in Chicago für
5 Dollar.
Alle Arbeit garantirt.
Beste Südwest-Ecke Arbeit
Washington und Clark Str.

Wichtig für Männer.

Dr. J. YOUNG,

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE,
185 Dearborn Str., Chicago.

Chicago Hydropathic Institute
Echte Kneipp-Behandlung
Russische und türkische Bäder.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

Marshall Field & Company BASEMENT SALESROOM

Seit vielen Jahren haben wir in dem Basement-Verkaufsraum eine große Auswahl von wohlfeilen Waaren von einer Qualität und Zuverlässigkeit geführt, die viel höher ist, als man gewöhnlich in den weniger theueren Waaren findet. In diesem Jahre waren wir besonders glücklich, durch fortgesetzte Bemühungen diese Qualität und Zuverlässigkeit noch zu erhöhen, ohne den Verkaufspreis zu steigern. Wir sind sogar stolz auf diese wohlfeilen Waaren, denn wir kennen ihre vorzügliche Qualität und ihren Werth.

Knaben-Hüte und Kappen

Eine Partie von Wintermützen für Knaben, mit extra Band, in vielen verschiedenen Formen, sehr niedrig markirt, zu 25c; ferner vorzügliche Bargains zu 50c und 75c.

Winter - Tam O'Shanters für Kinder, mit doppeltem Band, 50c, 75c, $1.00.

Worsted Toboggan Mützen für Kinder, in fancy Farben, zu 15c bis 75c. **Basement.**

Garnirte Hüte für Damen und Mädchen, in Straßen- und Dreß-Facons, $5

Die Ankunft von mehreren Hundert von diesen garnirten Hüten zu $5 macht diese Abtheilung wiederum sehr prominent. Sie wurden angefertigt, um alle anderen Hüte zu diesem Preis zu übertreffen — dieses Jahr ist ihre Ueberlegenheit auffallender, als sie jemals war, sowohl in den Filzen wie in den Sammten, in der Arbeit und hauptsächlich im Charakter der Facon.

In der großen Mannigfaltigkeit von kleinen Hüten sind diejenigen mit kleinen Kronen die neuesten — in eleganter Weise auf einer Seite in die Höhe gebogen und garnirt mit Flügeln und Bandschlifen. In großen Hüten werden viele neue Erfindungen der Saison in der Facon und im Besatz gezeigt. Wir betonen nachdrücklich, daß diese Werthe nirgendwo zu $5.00 erreicht werden können. **Basement.**

Bettdecken: Spezialitäten.

Eine seltene Gelegenheit zu sparen beim Ankauf einer Anzahl unserer lich am besten verkaufenden Staple-Partien, offerirt zu speziellen Preisen.

Befranste Satin Marseilles Bettdecken, $3.50.

Gesäumte Satin Marseilles Bettdecken, speziell, $3.00.

Befranste Honeycomb Bettdecken, speziell, $1.00, $1.10, $1.25, $1.35 und $1.50. **Basement.**

Rester-Verkauf von farbigen Kleiderstoffen

Die ganze Ansammlung von kurzen Stücken (sämmtlich Stoffe dieser Saison) in der Haupt-Abtheilung wurde nach dem Basement transferirt und kommt morgen zu Herabsetzungen zum Verkauf, die die Räumung derselben erreichen sollten. Dieser Verkauf bietet eine ganz ungewöhnliche Gelegenheit um Ersparnisse beim Einkauf von feinen Kleiderstoffen für Waists, Skirts oder ganze Kleider zu machen. Fast jedes Gewebe und Farbe ist vertreten, in Längen von 3 bis 8 Yards — sämmtlich zu bemerkenswerthen Herabsetzungen.

Zwei seltene Bargains für sparsame Frauen.

Geschneiderte Suits, $7.50; 50-zöllige Coats, $10.50.

Der ungewöhnliche niedrige Preis für geschneiderte Suits ist das Resultat von einem sehr vortheilhaften speziellen Einkauf, den wir uns sicherten — das Ueberschuß - Lager von einem Fabrikanten, von einer ausgezeichneten Qualität reinwoll. Herringbone-Mischungen gemacht. Die 24zölligen angepaßten Coats, Fly Front, strapped mit demselben Stoff und mit Venetian Cloth gefüttert; voller Flare sieben Gore plaited Skirt—seht Abbildung, $7.50.

50zöll. Box Coats für Damen, von einer ausgezeichneten Sorte schwarzem Kersey, hübsche Stickerei an der Front, Rücken und Cuffs, und mit Militär - Braid besetzt; neue Facon Aermel, mit fancy Cuffs, gefüttertes Yoke und Aermel — seht Abbildung, $10.50.

Stickerei-Muster: Verkauf von kurzen Längen.

Eine ausgezeichnete Sammlung von Muster-Enden, ungefähr 4½ Yards lang — zu einer großen Preis-Herabsetzung gekauft und in gleicher Weise markirt. Sind ebenso frisch und wünschenswerth, als wenn sie von unseren regulären Sortimenten genommen worden wären. Um schnell damit räumen zu können, sind sie zu einem Drittel bis zur Hälfte weniger wie der reguläre Werth beträgt markirt worden. **Basement.**

Couch-Decken.

Ein vorzügliches Sortiment von Couch-Decken in orientalischen Mustern, einschließlich Bagdad, Kitzelim und Bokhara Muster, ferner eine Anzahl von Roman gestreiften — die Farben - Kombinationen sind perfekte Reproduktionen von den Originalen, per Stück, $1.00 bis $7.50. **Basement.**

Portieren, Paar $2.25

Etwa 200 Paar Derby Tapestry Thür - Gardinen, in sechs guten Farben - Kombinationen, wurden auf diesen sehr speziellen Preis reduzirt, um damit aufzuräumen, per Paar, $2.25. **Basement.**

Kurzwaaren zu speziellen Preisen.

Brooks' 100 Yard-Spule Baumwollfaden, in schwarz oder weiß, per Dutzend Spulen, 15c.

500-Yard-Spulen gute Qualität Basting-Zwirn, per Spule 3c; per Dutzend, 35c.

200-Yard-Spule Baumwollfaden für Hand oder Maschine, in schwarz oder weiß, Dutzend, 15c.

100-Yard-Spulen Seide in weiß, schwarz oder Farben, per Spule 5c; Dutzend Spulen, 50c.

Muster-Taschentücher: Seltene Werthe.

1600 Dutzend reinleinene Taschentücher für Männer und Damen — das Ueberschuß-Lager eines Fabrikanten kommt am Donnerstag Morgen zum Verkauf, und zwar nur in halben Dutzend- und Dutzend-Partien, weshalb sie bedeutend niedriger markirt sind, als wie sie markirt werden könnten, wenn sie einzeln zum Verkauf gebracht würden. **Basement.**

800 Dutzend reinleinene Taschentücher für Männer, Dutzend, 85c und $1.

800 Dutzend reinleinene Taschentücher für Damen, Dutzend 45c und 65c.

Spezieller Verkauf von Oxford Frieze und schwarzen Kersey Winter-Ueberziehern für Männer, $10.

Die Facon, das Sitzen und die Stoffe halten leicht den Vergleich aus mit Röcken, die regulär zu bedeutend höheren Preisen verkauft werden. Eine Gelegenheit wird geboten, einen durchaus guten, zuverlässigen Ueberzieher zu einem sehr wohlfeilen Preis zu kaufen — ein Ueberzieher, der in Bezug auf Stoffe und Machart absolut befriedigen wird — alle Größen, 34 bis 48, $10.00.

Flannelette Nachthemden, speziell 75c

Gut gemachte Kleidungsstücke, von schwerem Flannelette, 60 Zoll lang, hübsch besetzt, mit regulärem oder Militär - Kragen, auch mit tief ausgeschnittenem Hals — die Qualität ist selten in Kleidungsstücken zu finden, die für diesen Preis verkauft werden, Stück 75c.

Ein spezieller Werth — Blaue Flanell-Hemden für Männer, doppel- oder einfach-knöpfig, gut proportionirt und fein gemacht, von einer Qualität, die ausgezeichnet befriedigen wird, Stück $1.

Busen-Hemden für Männer herabgesetzt — Mehrere angebrochene Partien von unserer Haupt - Abtheilung — zu einem Preis, der ungefähr die Hälfte des früheren Preises beträgt, $1. **Basement.**

(Korrespondenz der „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

(Von August Boecklin.)

Die Loreley. — Sage und Wirklichkeit. — Fiskalische Salmenfischerei. — Wie es in manchen Bäckereien und Fleischereien zugeht. — Vom Sozialdemokratischen Parteitag. — Kein Massenstreik. — Englisches Urtheil über die deutschen Arbeiter. — Angebliche Militärkonvention zwischen England und Frankreich.

Vor einigen Tagen sind wir zur Spitze der Loreley, oder richtiger Lurlei hinaufgekraxelt. Dazu braucht man kein großer Bergsteiger von kühnem Wagemuth zu sein, und ich und meine Begleiter erheben auch keineswegs den Anspruch, zu dieser Klasse von Sportsleuten gezählt zu werden. Was mich betrifft, so sehe ich mir die Berge lieber von unten an, und besonders gern von einer netten, schattigen Gartenwirthschaft, oder vom Bord eines Dampfers aus, wo man zugleich den inneren Menschen erquicken kann. Der Name Lurlei bedeutet „Fels der Luren", der lauernden Berggeister, die dort in altersgrauer Zeit gehaust haben sollen. In unserem ungläubigen Zeitalter hört man aber nichts mehr von diesen geheimnißvollen Wesen und man muß schon die Gebrüder Grimm, Simrock und die anderen Sagen- und Märchendichter zu Rathe ziehen, um etwas von Berggeistern, Zauberern, Drachen, Hexen und anderen Kobolden in Erfahrung zu bringen. Auf der Höhe der Lurlei, die zuerst durch Clemens Brentano's Romanze „Lore Lay", später durch Heinrich Heine's Lied in weiteren Kreisen bekannt geworden ist, befindet sich eine Wirthschaft. Das ist das Bemerkenswertheste; denn die Aussicht ist nur eine sehr beschränkte. Eine Wirthschaft findet man überall im Reich da, wo es etwas zu sehen gibt. Was nützt auch uns Germanen der schönste Aussichtspunkt, wenn es dabei nichts zu essen und zu trinken gibt? So ist es auf dem Niederwald, mit seinem National-Denkmal, und überall da, wo Bädeker ein Sternchen vor dem Namen verzeichnet. Amerikaner, die der Lurlei auf den Kopf steigen, möchten gern das Haus sehen, in dem Heinrich Heine wohnte, als er das schöne Gedicht verfaßte, und sie sind sehr enttäuscht, wenn sie hören, daß der Dichter nie oben war. Es ist schon oft die Frage aufgeworfen worden, ob Lieder, die heute in Aller Munde sind, einen solchen Anklang gefunden hätten, wenn die Melodie eine andere, weniger reizvolle wäre. Der Text eines Liedes mag noch so hübsch sein, die Weise spielt, nach meiner Ansicht, die Hauptrolle dabei. Wer würde wohl heute die Wacht am Rhein singen, wenn Carl Wilhelm den Schneckenburger'schen Text nicht in so gewaltiger Weise vertont hätte, und wie es mit Heine's Lorelei ohne die einschmeichelnde Melodie Silcher's? Verschiedene Verehrer Heinrich Heine's haben vor einiger Zeit die Absicht gehabt, dem Dichter der Loreley oben auf dem Felsen ein Denkmal zu setzen. Man hört aber nichts mehr davon; wahrscheinlich ist ihnen von Amtswegen abgewinkt worden. So muß man sich also vorläufig noch ohne Heine-Denkmal behelfen; aber etwas Sehenswerthes gibt es doch bei der Lurlei: Das Gesicht Napoleon I., eine Seitenansicht, von den Felszacken des Berges täuschend ähnlich dargestellt. Von oben ist das Gesicht nicht wahrzunehmen, wohl aber von einem der Rheindampfer aus, die an dem Felsen vorbeifahren. Nicht alle Leute können das Felsbild aber sehen; man muß, so wird behauptet, vorher eine oder mehrere Flaschen Wein getrunken haben, ganz nüchternen Augen bleibt es unsichtbar. Es muß etwas Wahres daran sein; denn in meinen jungen Jahren sah ich das Napoleonsgesicht, so oft ich vorüberfuhr, heute aber, bei meinem musterhaften Lebenswandel, trotz aller Mühe, nicht mehr, und so soll es allen anderen Leuten ergehen. Der Fiskus, der ein gutes Auge für das Geschäft hat, verdient eine nette Summe an der Verpachtung der Salmenfischerei am Fuße der Lurlei. Der Ertrag ist aber verhältnißmäßig so gering, daß man 75 bis 80 Cents für das Pfund dieses kostbaren Fisches bezahlt, den die Holländer am Unterrhein so massenhaft wegfangen, daß der deutsche Oberrhein, trotz aller Einsprüche gegen diese Raubfischerei, sehr schlecht abschneidet. Kalifornischer Salm in Büchsen ist dagegen spottbillig; aber man sieht ihn, wie alle Büchsensachen aus Amerika, seit den Chicago'er Enthüllungen, mit Mißtrauen an. Man sollte hier übrigens gar nicht so ängstlich thun; denn aus den der Medizinalabtheilung des Kultusministeriums von den preußischen Vereinsärzten eingereichten Berichten, die jetzt veröffentlicht werden, ergibt sich, daß in zahlreichen Fleischereien und Bäckereien geradezu ekelerregende Zustände herrschen, die den Chicagoer Enthüllungen nichts nachgeben. Wie es heißt, soll gegen diese Schweinereien eingeschritten werden; aber Thatsache ist, daß nicht eine einzige Schlächterei oder Bäckerei, in denen solche Mißstände festgestellt wurden, bis heute geschlossen worden ist.

Den meisten Raum in den Zeitungen nehmen in den letzten Tagen die Berichte über den in Mannheim stattgefundenen sozialdemokratischen Parteitag ein; man kann aber nicht sagen, daß das große Publikum dieser Tagung eine besondere Aufmerksamkeit schenkte, jedenfalls nicht mehr, als irgend einer anderen, politisch viel harmloseren, als es sozialdemokratische Amtshandlungen nun einmal sind. Die „Partei der drei Millionen Stimmen" hatte durch den Beschluß auf dem Parteitag in Jena: „Als eines der wirksamsten Kampfmittel, um ein politisches Verbrechen an der Arbeiterklasse (Entziehung des Wahl- oder Koalitionsrechtes) abzuwehren oder um sich ein wichtiges Grundrecht für ihre Befreiung zu erobern, betrachtet gegebenenfalls der Parteitag die umfassendste Anwendung der Massenarbeitseinstellung" dem übrigen Volkstheil, der über etwa sieben Millionen Stimmen verfügt, die Befürchtung nahegelegt, daß die radikalen Führer der Partei, — Kautsky, Ledebour, Friedberg, Rosa Luxemburg und wie die Radikalinskis alle heißen —, auf dem gegenwärtigen Parteitag einen Massenstreik durchsetzen würden. Dazu ist es aber nicht gekommen. Denn auf Grund eines Beschlusses des Kölner Gewerkschafts-Kongresses, der sich nicht nur gegen die Maifeier ausgesprochen hatte, sondern auch „alle Versuche, durch die Gutheißung des politischen Massenstreiks eine bestimmte Taktik festlegen zu wollen, für verwerflich erklärte und der organisirten Arbeiterschaft empfahl, solchen Versuchen energisch entgegenzutreten", brachte es August Bebel, von den gemäßigten Rothen unterstützt, fertig, dieses gefährliche Vorhaben der Radikalen zu durchkreuzen und eine Erklärung herbeizuführen, daß der Massenstreik nur im äußersten Nothfall, als ultima ratio, erklärt, wenn Wahlrecht und Versammlungsrecht geraubt werden sollten. Mit dieser Erklärung können alle deutschen Nichtsozialisten zufrieden sein, und die gemäßigten Rothen sind es auch, da ein politischer Massenstreik ein zweischneidiges Schwert ist, das auch den, der es handhabt, verletzen kann. Es wäre eine Tollheit sondergleichen, wenn sich die deutschen Sozialisten zu Handlungen verleiten ließen, wie sie jetzt in Rußland an der Tagesordnung sind. Das deutsche Volk ist noch kaum zu einem Drittel dem Sozialismus ergeben, und wenn durch einen Massenstreik die Leidenschaften entfesselt würden und es zu Gewaltthaten käme, die naturgemäß nicht ausbleiben können, so werden die Kanonen und Bajonette mitsprechen und der Ausgang dürfte kaum zweifelhaft sein. Rosa Luxemburg und Genossen haben nichts zu verlieren, wenn es zum Kampf zwischen Kapital und Arbeit kommen sollte. Wohl aber die Arbeiter selbst, die Geld auf der Sparkasse haben, und denen es nirgends besser ergeht, als in Deutschland, wo Handel und Wandel blühen und von Obrigkeitswegen für Kranke und erwerbsunfähige Arbeiter Sorge getragen wird.

August Bebel weiß das Alles sehr genau, und er zweifelt auch keinen Augenblick daran, daß bei einem Arbeiteraufstand, wie ihn der anarchistische Flügel der Partei im Sinne hat, für den Arbeiter nichts zu gewinnen, aber alles zu verlieren ist. Und weil er den Sinnspruch „Vorsicht ist die Mutter der Weisheit", beherzigt, so übt er seine gewaltige Macht aus, um die Arbeiter vor Schaden zu bewahren und die Anarchisten unschädlich zu machen. Daß die deutschen Arbeiter sich hinsichtlich ihrer Lohnverhältnisse und der für sie getroffenen Wohlfahrtseinrichtungen besser befinden, als ihre Berufsgenossen in fast allen europäischen Ländern, ist wiederholt anerkannt worden, so zuletzt von einer Studienkommission englischer Gewerkschaftler, die Deutschland bereiste, um sich mit deutschen Arbeiterverhältnissen bekannt zu machen. George Procton, einer ihrer Führer, hat seine Beobachtungen veröffentlicht und ist über das Geschehene des Lobes voll. An den Arbeitern fiel ihm zweierlei auf: 1) daß sie gut genährt, und 2) daß sie gut gekleidet waren. Weniger haben dem Engländer die deutschen Arbeiterwohnungen gefallen. Man habe ihnen mächtige Hausbauten mit vielen Stockwerken gezeigt, aber das System der Einfamilienhäuser habe er nur wenig gefunden. Diese Miethskasernen zerstörten den Sinn für das Familienleben, und damit hat der Engländer recht, und auch mit dem Vorwurf, daß die deutschen Arbeiter ihr großes Organisationstalent in der Politik erschöpften. Aehnlich sprach ich mich einmal Bebel gegenüber aus, der bekanntlich mit seinen Genossen jegliche Wohlfahrtseinrichtungen für die Arbeiter Seitens des Staates grundsätzlich aus politischen Gründen bekämpft, obschon er von ihrer Nothwendigkeit und ihrem Nutzen ebenso überzeugt ist, wie irgend jemand anders.

Das Allerneueste auf dem Felde der hohen Politik ist der angebliche geheime Abschluß einer Militärkonvention zwischen England und Frankreich! Der bekannte Redakteur des Pariser „Eclair", Ernest Judet, behauptet es steif und fest, auf Grund der besten Informationen, während die übrigen französischen Blätter sich in Schweigen hüllen, und die englische amtliche „Tribune" erklärt, die „Entente cordiale", das herzliche Einvernehmen zwischen den beiden Ländern, genüge allen Zwecken. Der „Eclair" ist übrigens von einem solchen Bündniß nicht sehr erbaut und gibt der Besorgniß Ausdruck, daß der weit größere Vortheil einer französisch-englischen Waffenbrüderschaft den Engländern, die größeren Leistungen und Lasten aber den Franzosen zufallen würden. Man solle nur an den Krimkrieg denken. England könnte es nützlich finden, sich Frankreichs als kontinentalen Schwertes zu bedienen, um sich den Schutz gegen einen fremden Einbruch (Deutschlands natürlich) in England zu sichern und Deutschland im Schach zu halten. In einem Kriegsfalle mit Deutschland werde die englische Flotte dagegen Frankreich nichts Erhebliches nützen können. Nun, Deutschland in seiner „splendid isolation", um die es alle Welt beneidet, kann die weitere Entwicklung der englisch-französischen Freundschaft ruhig abwarten. Es hält, Gewehr bei Fuß, sein Pulver trocken und beherzigt den Rath Moltkes, in der Erhaltung und Vervollkommnung seiner Wehrkraft nicht nachzulassen, um für alle Fälle schlagfertig zu sein.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Ein neuer Pariser Hochstaplertyp.

Aus Paris wird geschrieben: Der Ruhm, den Paris einst als gelobtes Land aller Rastacouères mit exotischem Namen, gebräuntem Gesicht, unergründlichen Feueraugen und leerer Börse genoß, ist immer mehr zusammengeschrumpft. Man hört immer weniger von den sensationellen Großthaten dieser südamerikanischen und sonstigen Hochstapler mit tönendem Namen und weitem Gewissen, die ihre faszinirende Männerschönheit wie ein Wurfgeschoß auf die sensiblen Herzen reicher Frauen richten. Sind sie überhaupt seltener geworden, macht ihnen der Automobilismus immer mehr den Garaus, oder haben sie sich andere Manöverfelder ausgesucht, genug, in den Pariser Zeitungen ist es von ihnen immer stiller geworden. Um so lauter hört man deshalb das Lied von den Großthaten des neuesten charmanten Prinzen singen, die nur deshalb einen Pariser Anstrich bekommen haben, weil die letzte unglückliche That sich in einem der ersten Pariser Hotels in der Nähe der Oper abspielte. Hier ist der vornehme Herr gescheitert. Er nannte sich Rudolph von Chilendro und stammte aus Montenegro, wie er sagte. Er hatte eine herrliche Gestalt und den braunen Teint, der die Weiberherzen „hinmäht", er war mit raffinirtester Eleganz gekleidet und trat mit nobler Verschwendung auf. Es ging ihm der Ruf voraus, daß er in den eleganten Badeorten in den Frauenherzen wahre Verwüstungen angerichtet habe. Nirgends aber blieb er lange. Immer verschwand er nach kurzem Aufenthalt. Kaum war er wie ein Meteor in Vichy, in Royat, in Mont-Dore, in Chatel-Guyon, in Bourboule, in Aix-les-Bains, in Thonon, in Evian, in Bittet, in Contrexéville aufgegangen, so war er auch schon wieder über alle Berge, in einigen Frauenherzen Verzweiflung und Scham, in zahllosen anderen ungestillte Sehnsucht zurücklassend. Immer stieg er im elegantesten Hotel ab und führte das äußere Leben eines Multimillionärs. Und immer verschaffte er sich die Mittel dazu auf dieselbe Weise. Die Sache war für einen Mann von niederzwingender Schönheit höchst einfach und leicht. Und der Fürst v. Chilendro hatte schnell eine vollendete Meisterschaft, die es ihm ermöglichte, auch nicht eine Geste, nicht einen Schritt, nicht ein Wort zu viel zu verschwenden, um zu seinem Ziele zu gelangen, das darin bestand, ein Frauenherz zu fangen, um Schmuck und Ringe zu rauben.

Sah er im Salon die eleganteste, geschmückteste und reichste der anwesenden Damen allein, so setzte er sich unauffällig neben sie, begann mit weltmännischer Sicherheit eine Unterhaltung, deren Elemente infolge der langen Gewöhnung den Reiz feingeschliffener Steine bekamen, verschwand im günstigen Augenblick für ganz kurze Zeit, um sofort mit einem entzückenden Blumensträußchen wiederzukehren, das er mit höchster Galanterie und zugleich weltmännischer Diskretion der Auserwählten seines Herzens anbot. Bezaubert und leicht verwirrt, erfreut und im innersten Herzen geschmeichelt von der Auszeichnung des vornehmen Herrn, führte die Dame das Sträußchen fast ausnahmslos an die Lippen. Und ausnahmslos fühlte sie dann eine starke Betäubung. Vielleicht war daran der Duft der Blumen schuld, vielleicht auch die unerwartete und überraschende Huldigung des ritterlichen Fürsten. Verwirrt und Ruhe suchend überließ sich die Dame dann dem Arm des hilfbereit sich anbietenden Kavaliers, der sie mit delikatester Rücksicht auf ihr Zimmer führte, wo er sich mit der zartesten Sorgfalt um sie bemühte, um dann überhaupt nicht mehr fortzugehen. Am nächsten Morgen aber war er in allerfrühester Stunde nach Bedie Dame seines Herzens aber wagte die Dame seines Herzens aber wagte, sich mehrere Tage nicht zu zeigen und senkte das Köpfchen. Man hätte sie gar zu leicht fragen können, wo ihre Ringe und ihre Schmucksachen geblieben seien. Und das hätte sie nicht um die Welt gestanden. So konnte der charmante Fürst immer mehr Frauenherzen brechen, bis er den unglücklichen Schlag in Paris wagte. Hier hatte er in einem der allerersten Hotels in der Nähe der Oper eine immens reiche Amerikanerin aufgestöbert, der er sich mit seiner raffinirten Wissenschaft näherte. Erst bezauberte er sie mit seiner Unterhaltung, dann bewunderte er ihr Talent als Klavierspielerin, und schließlich bot er der süß erröthenden, und verwirrten Miß die gewohnten Blumen an, die auch angenommen wurden und auch auf sie den gewohnten betäubenden Eindruck machten. Dann das gewöhnliche Manöver der Begleitung nach oben und dort der Schluß der Komödie. Nur hatte diesmal der Hochstapler nicht bemerkt, daß, während er die Millionenerbin umgaukelte, ein Engländer mit gelangweilter Miene in der „Times" herumlas, dem Pärchen aber mit gespanntester Aufmerksamkeit folgte, und als es in dem Zimmer verschwand, durch das Schlüsselloch guckte. Dabei sah er, daß der galante Fürst der durch die chloroformirten Blumen (das war das Geheimniß) betäubten Dame die Ringe abstreifte und die Schmucksachen räuberte. Und da er ein Polizeikommissär war, so war die glänzende Karriere des Fürsten mit einem Schlag zu Ende.

— Nobel.—„Der Goldmann protzt also so stark?"—„Na, ob, der schreibt sogar seinen Namen nur mit lauter großen Buchstaben."

FELIX KAHN & CO.

Wholesale-Fabrikanten.

Spezialitäten für morgen:

Die zweite Sendung von Andover Wollstoffen, von uns zu vierzig Cents am Dollar gekauft und jetzt zu modernen Männer-Anzügen und Ueberziehern verarbeitet. Diese Anzüge und Ueberzieher kommen morgen zum Verkauf. Dieser Verkauf bietet ganz ungewöhnliche Gelegenheiten, die Hälfte an perfekt gemachten Kleidern zu sparen. Die Ersparniß ist in dieser großen speziellen Offerte leicht ersichtlich:

$25.00 Anzüge und Ueberzieher, $14.85

In dieser speziellen Offerte ist eine Ersparniß von der Hälfte leicht zu erkennen. Ihr könnt Euch überzeugen. Ihr findet genau dieselben Anzüge und Ueberzieher in jedem Fenster der Stadt zu $25 angezeigt. Die Anzüge ind in eleganten Seide-Mischungen, hochfeinen schwarzen unappretirten Kammgarnen u. blauen Serges. Die Ueberzieher sind vom feinsten schwarzen Patent Beaver,—Aermel mit Skinners Atlas gefüttert, $25 u. $28-Werthe, speziell...... **$14.85**

$12.50 Anzüge und Ueberzieher zu $6.98 — Die Anzüge sind von jenen hübschen Andover Plaids und Mischungen, überall für $12.50 verkauft.— Die Ueberzieher sind von Andover Patent Beaver gemacht, in mittlerer Länge, und von Oxford grauen Vicuas in den sehr langen Sorten. Auswahl von diesen $12.50 Anzügen u. Ueberzieher, speziell.... **$6.98**

$16.50 Anzüge und Ueberzieher für $9.95 — Sie sind fehlerfrei von feinen Meltons, Vicunas, Tweeds, Thibets und Cheviots gemacht, in jeder beliebten neuen Farbe. In den neuen Body- und Flaring Skirt-Facons. — Diese hübschen $16.50-Anzüge u. Ueberzieher zu **$9.95**

Offen Abends bis 6:30

Südwest - Ecke

Market und Van Buren.